

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (1993)
Rubrik: Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oktober

1. Mit 30 Ja- zu vier Nein-Stimmen spricht sich das Parlament in der ersten Lesung klar zum geplanten Stadtsaal aus. Das geplante Bauvorhaben wird mit einem Kostenaufwand von 23 Millionen Franken budgetiert. Die Tarifanpassung von 6,1 Prozent für die Abgabe elektrischer Energie wird mit grossem Mehr angenommen. Der Kredit für die Projektierung eines Leit- und Kommandosystems für die Versorgungswerke der Technischen Gemeindebetriebe Wil finden Einstimmigkeit unter den Gemeindeparlamentariern. Keine Einwände ergeben sich für den Erlass eines Parkierungsreglementes.

Stadtrat Thomas Bühler (SP) gibt bekannt, dass er auch zum zweiten Wahlgang für das Amt des Stadtmanns antreten wird. Als Kandidaten um die Nachfolge von Hans Wechsler sind somit Josef Hartmann (CVP) und Thomas Bühler verblieben.

3. Der Handharmonika-Spielring Wil unter der Leitung von Anita Felix führt in der Tonhalle seinen traditionellen Unterhaltungsabend durch.

4. Zwei Wochen vor Meisterschaftsbeginn zeigt sich der EC Wil am Äbttestadtturnier bereits in bester Form: die Gastgeber ziehen gegen den EC Winterthur in die Finalrunde ein und gehen als Sieger hervor.

Eine alte Wiler Tradition lebt weiter: punkt 13.15 Uhr beginnt das «Stecklitragen», der traditionelle Wiler Umzug der Stadtschützen und Schulkinder.

Mit einem 6:3-Sieg über Liebrüti Basel und einem 5:5-Unentschieden gegen Meisterschaft-Mitfavorit Silver Star Genf startet der Tischtennisclub (TTC) Wil gut in die neue Saison.

Matchschütze Hermann Vol-

Beim Bezirksgericht Wil wurden im Jahre 1993 insgesamt 1018 neue Verfahren eingeschrieben (Vorjahr 1203). Die Zahlen 1993 basieren auf einer Hochrechnung der Fälle auf dem Stand vom 30. September 1993. Von den 1018 Verfahren fielen 258 bei den Kollegialgerichten (Bezirksgericht, Gerichtskommission, Arbeitsgericht) und 760 beim Gerichtspräsidenten als Einzelrichter bzw. Geschäftsleiter und Aufsichtsbehörde an. Dies entspricht einer Abnahme von rund 15 Prozent. Für die einzelnen Bereiche ergibt dies folgendes Bild:

Bei den Zivilfällen vor Bezirksgericht, das in der Besetzung von fünf Richtern tagt, waren 120 Neueingänge gegenüber 143 im Vorjahr zu verzeichnen. Löwenanteil bildeten wie immer die Ehescheidungen.

Leicht abgenommen haben auch die Zivilfälle vor der Gerichtskommission (drei Richter). Während 1992 46 Neueingänge zu verzeichnen waren, sind es 1993

nur noch 36. Verglichen mit 1991(19) sind es natürlich immer noch relativ viele. Massgeblich beteiligt an der hohen Zahl sind nicht zuletzt die zahlreichen Mietstreitereien sowie das neue Zivilprozessgesetz mit dem erweiterten Kompetenzbereich. Seit 1. Juli 1991 beurteilt die Gerichtskommission Forderungsstreitigkeiten von 5'000 Franken bis 20'000 Franken (früher 3'000 Franken bis 8'000 Franken) und Streitigkeiten aus Miete und Pacht.

Bezirksgerichtspräsident entlastet

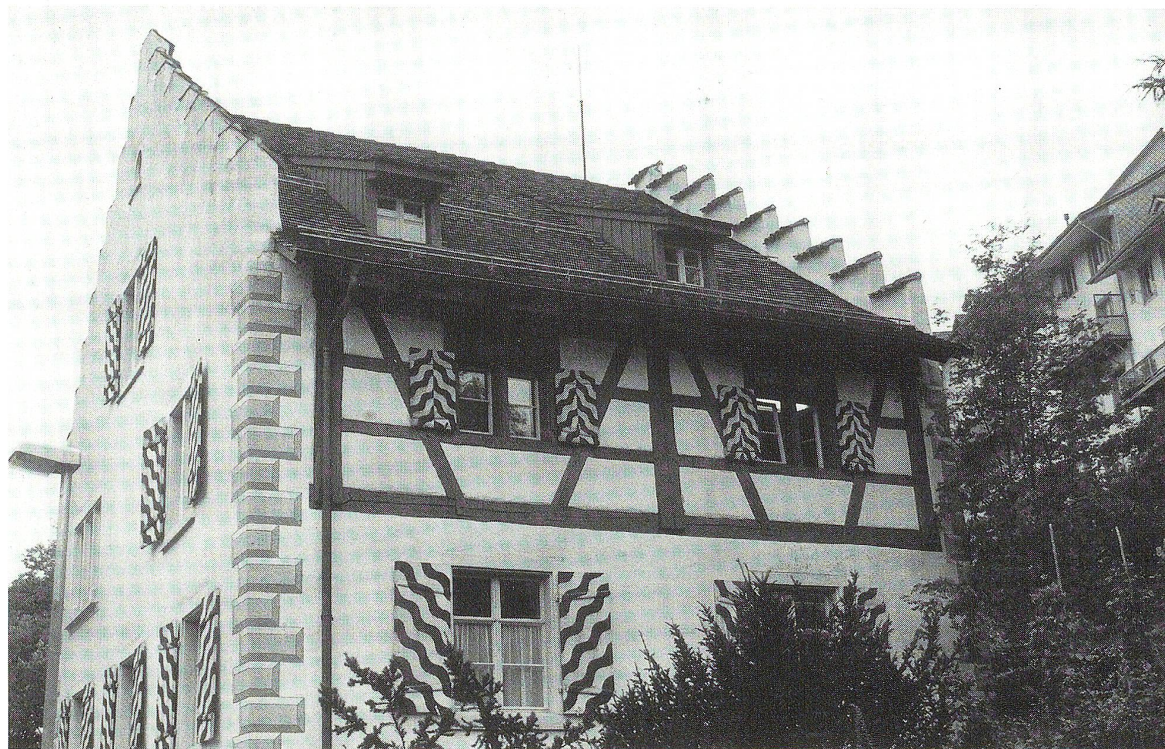
Leicht abgenommen hat auch die Belastung des Bezirksgerichtspräsidenten. Insgesamt wurden 760 neue Fälle eingeschrieben, was gegenüber den 867 Verfahren vom Vorjahr einer Abnahme von rund 12 Prozent entspricht. Als Einzelrichter in Zivilsachen hatte er mit 110 Fällen praktisch gleich-

viele Neuzugänge zu beurteilen wie im Vorjahr (113).

Bedingt durch die anhaltende Rezession ist auch 1993 die Zahl der neuen Fälle des Einzelrichters in Schuldbetreibungs- und Konkursachen sehr hoch, obwohl sie von 643 Fällen auf 540 abgenommen hat (1991: 376). Die Abnahme entspricht rund 16 Prozent. Der Prozentsatz der Rechtsöffnungsverfahren dürfte wie 1992 ungefähr bei 40 Prozent, bei den Konkursöffnungsverfahren bei rund 25 Prozent liegen. Als Geschäftsleiter hatte der Bezirksgerichtspräsident mit 110 Verfahren praktisch gleichviele Fälle zu behandeln wie 1992 (111).

Deutlich abgenommen hat die Belastung des Arbeitsgerichtes Wil. 1992 waren es noch 70 Fälle. 1993 sind die Verfahren um beinahe 30 Prozent auf 50 Fälle zurückgegangen.

Etwa die Waage gehalten haben sich die Neueingänge bei den Straffällen vor Bezirksgericht, das



Das Schützenhaus - Sitz der Bezirksgerichte Wil und Altöttingburg.

Oktober

lenweider erreicht den 2. Rang bei der Kant. Matchmeisterschaft in der Tharau.

5. Im Rahmen einer internen Weiterbildung wird das Personal des Altersheims Sonnenhof im richtigen Verhalten bei Brandfällen instruiert. Durch den Kurs führen der Sicherheitsbeauftragte des Altersheims, Fridolin Koch, und Feuerwehrinstructor Xaver Steiner.

6. Der Info-Laden an der Weststrasse 6 erhält mit Michael Vils einen neuen Stellenleiter. Die bisherige Leiterin Marie-Noelle Furrer bleibt Mitglied der Arbeitsgruppe.

Die Händler klagen am Herbstmarkt über einen schlechten Geschäftsgang. Als Grund dafür wird die reiche Ernte angegeben.

7. Das im Ferburar an der Toggenburgerstrasse 55 eröffnete Antonius-Lädli erhält vom Stadtrat einen einmaligen Baubeitrag von 2'000 Franken. Einen Kredit von 5'650 Franken spricht der Stadtrat für die Erarbeitung des Konzeptes «Grundlagen einer integralen Suchtarbeit in der Region Wil».

8. Im Hotel Schwanen findet die regionale CMV-Industriekonferenz statt. Regionalsekretär Emil Hauser kündigt an, der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) in der Maschinenindustrie (ASM) müsse nächstes Jahr erneuert werden, vorausgesetzt die Sozialpartner kämen auf den gleichen Nenner. Für die Lohnrunde 1992/93 kündigt Hauser harte Verhandlungen an und bringt zum Ausdruck, dass die Arbeitnehmer nicht immer die Verlierer sein wollten.

9. Im Rahmen einer Direktsendung von der Neckertaler Gewerbeschau präsentiert Chefredaktor Roland Lambert die Zukunftspläne von Radio Wil. Dabei stellt er die Hoff-



Bezirksgerichtspräsident Dr. Bruno Gähwiler: «Entgegen allen anders lautenden Meldungen, ist bei uns eine Zunahme der Kriminalität nicht nachgewiesen.

bis drei Jahre Freiheitsstrafe aussprechen kann. In diesem Jahr wurden 12, 1992 14 Straffälle eingeschrieben. Bei der Gerichtskommission, die Freiheitsstrafen bis sechs Monate aussprechen kann, sind 40 neue Straffälle eingeschrieben worden, 23 Fälle oder mehr als ein Drittel weniger als im Vorjahr (63). Mehr als die Hälfte der neuen Fälle betrafen Strassenverkehrsdelikte, worunter beispielsweise auch das Führen eines Motorfahrzeuges in angetrunkenem Zustand fällt. Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz hielten sich wie im Vorjahr in ganz kleinem Rahmen und können an einer Hand abgezählt werden. Die anstehenden Fälle wurden im Laufe des Jahres 1992 von den Kollegialgerichten an 41 Sitzungstagen behandelt. Im Jahre 1993 dürften es gemäss Hochrechnung gut dreissig sein, also rund 10 Tage weniger. Die Gerichtsverhandlungen des Be-

zirksgerichtes und der Gerichtskommission Wil finden an Dienstagen und Donnerstagen im Gerichtshaus am Hofplatz statt und sind im übrigen, abgesehen von familienrechtlichen Streitigkeiten und ein paar weiteren Ausnahmen, grundsätzlich öffentlich.

Stets am Limit

Mit Ausnahme des Jahres 1993 – Tendenz leicht rückläufig – war in den letzten Jahren eine stetige Zunahme der Verfahren festzustellen. Die personelle Besetzung der Gerichtskanzlei ist trotz dieser steigenden Tendenz während Jahren praktisch unverändert geblieben, was zweifellos zu einer erheblichen Mehrbelastung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führt. Der höchste Stand der neuen Fälle wurde 1992 erreicht (1203). Ein solcher Aufwand wäre, gemäss Bezirksgerichtspräsident Dr. Bruno Gähwiler, auf

eine längere Zeit mit gleichem Personalbestand nicht zu bewältigen. Für einmal wäre dies gut gegangen, und die hängigen Fälle hätten im Rahmen gehalten werden können. Gähwiler betonte jedoch, er sei mehr als froh, dass sich 1993 eine leicht rückläufige Tendenz abgezeichnet habe. Der Bezirksgerichtspräsident weist denn auch mit Stolz darauf hin, dass keine Fälle älter als 1992 seien. Im Bereich Strafsachen hätten sie überhaupt keine Pendenzen. Begehren der Bezirksgerichte Wil und Alttoggenburg um eine zusätzliche Gerichtsschreiber- oder Auditorenstelle wurden bisher leider nicht gutgeheissen. Somit besteht die Gefahr, dass immer häufiger zwingenderweise Verzögerungen im Verfahrensablauf eintreten, insbesondere beim Versand begründeter Urteile. Eine solche Dauerbelastung – stets am Limit – muss als unbefriedigend bezeichnet werden. **WS**



SEIT 1735 GIBT ES BEI BLANCPAIN KEINE QUARZUHREN.
ES WIRD AUCH NIE WELCHE GEBEN!

JB
1735
BLANCPAIN



Z
ZELLER

UHREN-SCHMUCKFACHGESCHÄFTE 9500 WIL
UNTERE BAHNHOFSTRASSE 12
OBERE BAHNHOFSTRASSE 28

Die Minutenrepetition

Mehr als 10 000 Stunden für die Realisierung dieses Meisterwerkes. Ein richtiges Kunstobjekt, das auf Abruf die Stunden, Viertelstunden und Minuten schlägt. Die Minutenrepetition zeigt traditionelle Uhrmacherkunst in letzter Vollendung.

Jede Uhr wird auch heute noch von einem einzigen Uhrmacher in Handarbeit zusammengebaut, poliert und gefertigt.

Im Ganzen verlassen jährlich kaum mehr als dreissig Minutenrepetitionen – alle signiert und numeriert – die Werkstätte von Blancpain.

Novembermesse verzeichnete wiederum einen Grossandrang

Punkt 14 Uhr wurde am Samstag, 7. November, in der Tonhalle die 13. Novembermesse eröffnet. 27 Aussteller präsentierten während den vier Messetagen Neuheiten und Bewährtes aus ihrem Sortiment. Erwartungsgemäss konnte wiederum ein Grossandrang an Besuchern verzeichnet werden. Die erhoffte Zahl von 10'000 Besuchern dürfte wieder erreicht worden sein.

Attraktives Angebot

Dem Komitee unter der Leitung von Max Seiler gelang es erneut, ein attraktives Beteiligungsfeld mit einem interessanten Angebotsmix in die Tonhalle zu bringen. Pressechef Markus Hörler und Finanzchef Roman Marfurt zeigten sich überzeugt, dass auch die 13. Novembermesse den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besuchern entsprochen habe.

27 Aussteller waren es, die mit ihren Ständen die Ausstellung gestaltet haben. Neben vielen fast

schon traditionellen Ausstellern waren auch einige neue Firmen dazugekommen. Das Spielwarenhaus Waltoy bereicherte die Messe mit einem breiten Spielwarenangebot, die Goldschmiede Wipf mit edlen Uhren und Schmuckstücken und die Boutique Provence setzte einige modische Akzente, während die Altstadt-Chäsi mit verschiedenen Käse- und Milchspezialitäten aufwartete und Rietmann-Computer die neuesten Computertechnologien vorstellte. Erstmals dabei war auch die Firma Fami AG mit Betriebs- und Lagersystemen, die mit ihrem Engagement in der Formel 1 schon kräftig für positive Schlagzeilen gesorgt hat. Anstelle der SBB wurde die Sonderausstellung diesmal von der PTT gestaltet.

Zahlreiche Attraktionen

Die Aussteller liessen sich wiederum einiges einfallen, um die Messe interessant zu gestalten. So wurden an verschiedenen

Ständen Wettbewerbe und Verlosungen angeboten. Doch das alleine macht noch keine gute Messe aus. Deshalb fehlte es auch nicht an verschiedensten Demonstrationen: Unter anderem wurde die neueste Bernina-Nähmaschine vorgeführt, Computer-Demonstrationen und Weindegustationen wurden angeboten und da und dort durfte man die angebotenen Produkte unter Anleitung des Fachpersonals nach Lust und Laune ausprobieren. Als besonderen Publikumsmagnet entpuppte sich die Firma Fami AG. Die Tatsache, dass sich dieses Unternehmen sehr erfolgreich beim Benetton-Team in der Formel 1 engagiert, treib so manchen Automobilsport-Fan an den Stand von Fami, wo man am Samstag und Sonntag laufend über die aktuellsten Resultate vom gerade stattfindenden Formel-1-Rennen informieren konnte.

Auch zu gewinnen gab es an der Novembermesse wieder einiges. Einige Tage vor Messebeginn wurden rund 26'000 Verlosungskarten in die Haushaltungen der Region verteilt. Je nach Endnummer gewann der Karteninhaber einen der 400 Soforttreffer oder aber kam mit der ausgefüllt in die Urne gelegten Karte in die Schlussverlosung. Etwas getrübt wurde die Stimmung bei den Ausstellern durch einen Einbruchversuch. Wie Pressechef Markus Hörler bekanntgab, wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eingebrochen. Allerdings waren keine Spuren eines üblichen Einbruchs zu finden. Daher ging die Messeleitung vorerst davon aus, dass sich eine oder mehrere Personen haben einschliessen lassen. Diese Theorie bewahrheitete sich später denn auch. Die Täterschaft entwendete Computer und Unterhaltungselektronik im Wert von rund 40'000 Franken, konnte aber rasch ausfindig gemacht werden. Die Sicherheitsmassnahmen wurden entsprechend verschärft.

HS



Die Tonhalle platzt aus ihren Nähten. Nicht alle Aussteller haben Platz, die an der Messe gerne teilnehmen würden.

Oktober

nung in den Vordergrund, mit der definitiven Sendekonzession ab 1994 vom Lokalradio zum Regionalradio avancieren zu können. Mit einer grösseren Sendeleistung und zwei zusätzlichen Antennen würde Radio Wil dann ein Gebiet mit 150'000 Einw. versorgen.

Die Kantonale Psychiatrische Klinik (KPK) Wil eröffnet die Ausstellung «Geistig Behinderte malen und gestalten».

10. In der Kunsthalle wird eine Ausstellung mit dem eigenwilligen Künstlerpaar Annette Stöcker und Christian Selig eröffnet. Zu sehen sind Malereien, Radierungen, Fotografien und plastische Gestaltungen.

Mit eineinhalbstündiger Verspätung tritt in der Remise die Schweizer Gitarren-Band «Fessler Inc» mit einem kraftvollen Konzert auf. Ein Berichterstatter schreibt: «Das Wiler Publikum hat aber schon bessere Live-Bands erlebt.»

11. Am ersten Wiler Mountain-Bike-Omnibus beteiligen sich auch grosse Namen wie Beat Breu und Urs Freuler. In der Kategorie Competition siegt Beat Breu; den 3. Rang erreicht Daniel Keller vom Fit-Bike-Team Wil. Urs Freuler belegt den 5. Rang.

Die Handballer des KTV Wil schafften ihren ersten Sieg in der 2. Liga: und zwar auswärts mit 21:16 gegen Flawil.

Im Hof gelangt die 2. Wiler Dart Open zur Austragung. Allerdings vermochten sich keine Wiler in den Medaillenträngen zu platzieren.

12. Coop Wil zieht nach einem Monat eine positive Bilanz: Mit dem System, die Einkaufswagen mit einem Depotgeld zu belegen, werden die Wagen nach dem Einkauf tatsächlich wieder dorthin zurückgebracht, wo sie hinge-

Oktober

hören. Migros kündigt an, etwas später auch nachzuziehen.

Auf der Toggenburgerstrasse ereignet sich ein schwerer Unfall. Ein Personenwagenlenker schneidet einem Motorradfahrer den Weg ab und begeht Fahrerflucht. Der Motorradfahrer zieht sich schwere Verletzungen zu. Nach dem Unfallverursacher wird gefahndet.

13. In einem Kurzseminar informieren im Forum an der Hubstrasse Spezialisten der Polizei sowie weitere Fachleute über einen effizienteren Einbruchschutz.

Der Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) gibt Preisaufschläge bekannt. Per 1. Januar 1993 sollen 35-Liter-Säcke neu zwei Franken statt Fr. 1.50 kosten. Der 60-Liter-Sack erhöht sich um 90 Rappen auf Fr. 3.50 und der 110-Liter-Sack soll neu sechs statt bisher Fr. 4.50 kosten.

Die Mitglieder der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB) halten Rückschau: mit dem Verkauf von 3.-Welt-Produkten erreichen sie ein Sammelergebnis von 6'200 Franken für die Aktion «Brücke» in Bolivien. Die dort tätige Schwester Brigitt Auf der Maur orientiert über das unterstützte Projekt, die Hebammenschule in Condebamba.

15. Die Niederlassung Wil der St. Gallischen Kantonalbank wird aufgewertet. Im Zuge der Regionalisierung werden die bisherigen 13 Filialkreise zugunsten von fünf Regionalstellen aufgelöst. In der Neuorganisation übernimmt die Filiale Wil die Funktion eines Regionalstützpunktes. Der Regionalstelle Wil werden Uzwil, Degersheim, Flawil und Wattwil angeschlossen. Der Wiler Bankdirektor Paul Hautle wird damit gleichzeitig zum Regionalleiter.

Vor 14 Jahren trat der Kirchberger Christoph Häne (37) in den Dienst der Stadt Wil. Zuerst als persönlicher Berater von Alt-Stadtammann Hans Wechsler, später als Stadtschreiber. Am 4. Januar hat er die Nachfolge des abtretenden Kirchberger Gemeindammanns Beda Lengwiler angetreten.

Worin liegt für Sie der Reiz, Kirchberger Gemeindamman zu werden?

Meine bisherige Arbeit gab mit einem grossen Einblick in die Arbeit einer politischen Gemeinde. Das Lösen öffentlicher Aufgaben gefällt mir. Als Stadtschreiber durfte ich beraten und mitarbeiten. Als Gemeindamman erhalte ich eine prägende Funktion und kann eine Führungsaufgabe übernehmen. Eine ländliche Gemeinde interessiert mich genau so stark wie die Stadt Wil. Dazu kommt die Vertrautheit mit Kirchberg. Mich reizt es auch, noch etwas Anderes zu machen.

Darf man die 14 Jahre, welche Sie bei Alt-Stadtammann Hans Wechsler verbracht haben, als «Stifti» bezeichnen?

Das war schon mehr als eine «Stifti», weil ich nach beinahe 15 Jahren natürlich schon selbständig geworden bin.

In welchem Punkt haben Sie von Wechsler am meisten profitiert?

Ich durfte in sämtliche Aufgabenbereiche der Stadt hineinsehen und war ein totaler Generalist. Die politischen Zusammenhänge sind mir bekannt. Ich weiss, wie man ein Budget und eine Finanzplanung macht. Das einzig wirklich Neue für mich ist, dass ich die Hauptverantwortung trage.

Wie lange waren Sie Wiler Stadtschreiber?

Von 1978 bis Ende 1984 war ich persönlicher Mitarbeiter von Alt-Stadtammann Hans Wechsler,

und von 1985 bis 1992 Stadtschreiber.

Haben Sie als neuer Gemeindamman vor einer Aufgabe Angst?

Im Moment noch nicht. Die Angst kommt vielleicht erst. Wenn ich Angst hätte, dann dürfte ich keine solche Aufgabe übernehmen. Grossen Respekt habe ich jedoch vor der Vieldörferstruktur. Da muss man alles unternehmen, damit es ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander wird.

Was werden Sie anders als Beda Lengwiler machen?

Diese Frage kann ich noch nicht beantworten, weil ich nicht weiss, wie er es gemacht hat. Ich glaube aber, ich werde mehr Arbeiten delegieren.

Erfüllen Sie sich mit der neuen Aufgabe ein Traum?

Nein, es war weder mein Traum noch mein Ziel. Ich dachte, ich würde Wiler Stadtschreiber bleiben. Von den Kirchbergern bin ich einige Male angefragt worden, bis ich dann gesagt habe, ich würde es mir überlegen. Plötzlich wurde mir mein Alter und die Zeit,

die ich bereits hier bin, bewusst. Vom Beruf her ist das Amt des Gemeindammanns schon daher naheliegend.

Dann hat man Sie zu Ihrem Entschluss überredet?

Nein, das nicht. Ich habe mir sehr viele Gedanken gemacht. Wenn es sich um eine andere Gemeinde gehandelt hätte, dann wäre meine Antwort schon eher ein Nein gewesen. Ich war nie der Typ, der seine Karriere plante.

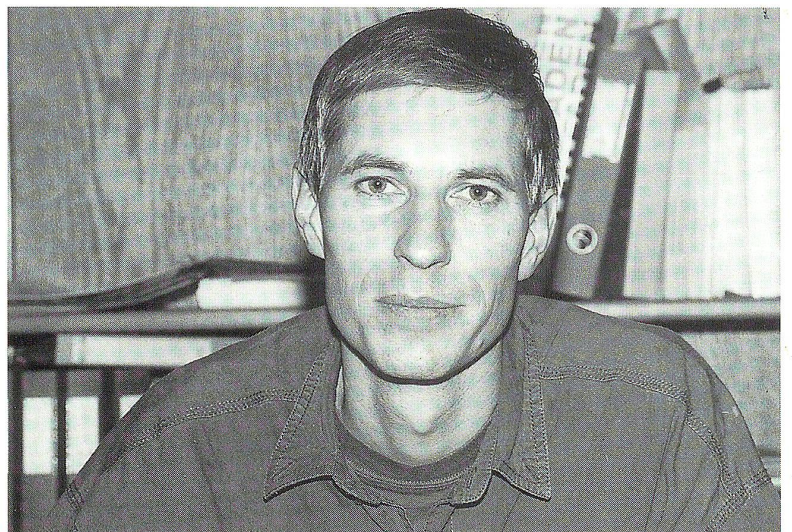
Sie waren der einzige Kandidat. Hätten Sie sich auch einer Kampfwahlgestellt?

Ja, schon. Drei Kandidaten kamen in die engere Wahl. Dort musste sich jeder auf Herz und Nieren prüfen lassen.

In Wil haben Sie mit einem halbprofimässigen Parlament zu tun gehabt – in Kirchberg gibt es die Bürgerversammlung. Ergibt das eine grosse Umstellung?

Das ist schon eine Umstellung. Ich weiss nicht, ob es einfacher ist, mit einem Parlament oder einer Bürgerversammlung zusammenzuarbeiten.

GO



Der ehemalige Wiler Stadtschreiber Christoph Häne ist neuer Kirchberger Gemeindamman.

RENAULT 9500 WIL
073/22 1112
Wolgensinger



*Blick in die moderne Aus-
stellungshalle*

*Modernste elektronische
Testgeräte in der Werk-
statt erlauben eine fehler-
lose Diagnose*

*«Sauberer» Abschluss:
betriebs eigene Wasch-
strasse*

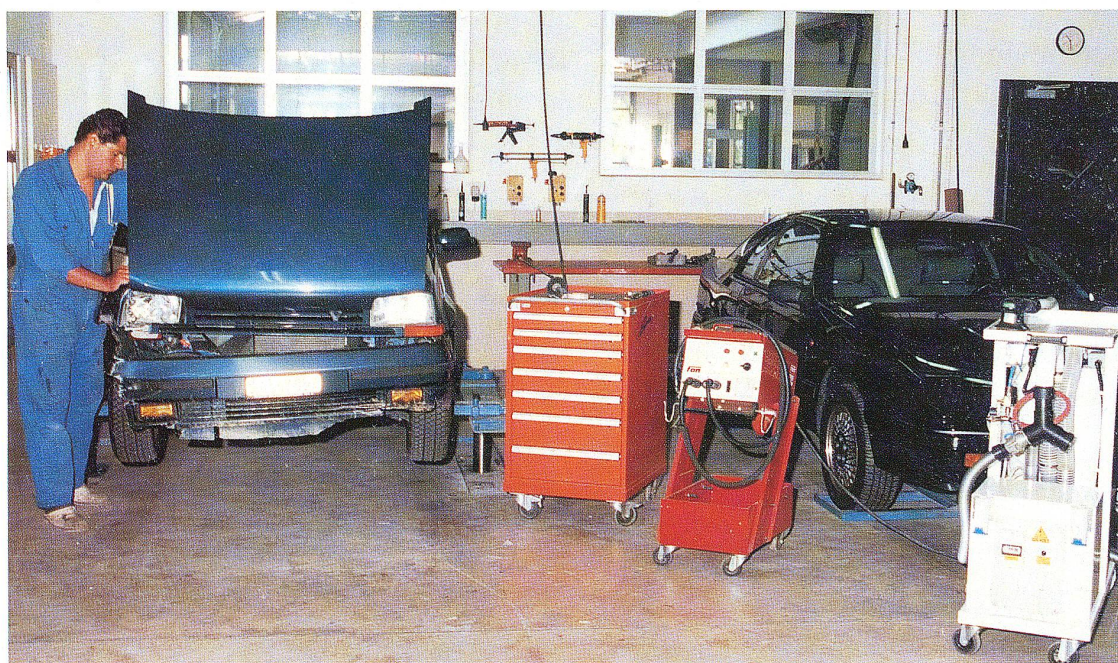


CHRYSLER  **Jeep**
9500 WIL 073/22 01 33
CARWIL AG



**Grosse
Marken
unter
einem
Dach**

Top-Modelle von Chrysler



**Unsere
Stärke –
der totale
Kunden-
dienst**

*Bestens ausgerüstet:
eigene
Spenglerei*

1. Januar 1993: Neuer Stadtschreiber in Wil

Auf Antrag des Stadtrates wurde Armin Blöchliger durch das Gemeindeparlament zum neuen Stadtschreiber gewählt. Einstimmig erfolgte die Wahl mit 40 : 0 Stimmen für den 27-jährigen Armin Blöchliger. In der Verwaltung aufgewachsen, eine Verwaltungslehre in Flawil, erwarb er alle Grundkenntnisse im kaufmännischen Bereich. Berufsbegleitend erwarb er anschliessend das st. gallische und thurgauische Grundbuchverwaltungspatent und bildete sich zum Notar aus. Auch hier ging die Weiterbildung nahtlos über und Armin Blöchliger stürzte sich wiederum berufsbegleitend in eine dreijährige Rechtsagentenausbildung. Die Schlussprüfung erfolgte im Januar 1992 am Kantonsgericht St. Gallen.

Herausforderung

Die Bewerbung als Wiler Stadtschreiber habe er nicht deshalb eingereicht, weil ihm die Tätigkeit als Notar im Kreis Sarnach nicht zugesagt hätte, vielmehr suchte er nach einer neuen Herausforderung innerhalb der Verwaltung, wo er nebst seinem Fachwissen auch seine Interessen für wirtschaftliche und politische Zusammenhänge verfolgen kann. «Das Amt als Stadtschreiber bietet mir diesbezüglich grosse Entwicklungsmöglichkeiten», erklärte Armin Blöchliger. Er hat einen weitreichenden, neuen Aufgabenbereich übernommen und hofft, die an ihn gestellten Erwartungen zu erfüllen. Zu diesen Aufgaben gehört die Leitung der Stadtkanzlei, Sekretär von Parlament und Büro, die Organisation des Parlamentsbetriebs in enger Zusammenarbeit mit dem Parlamentspräsidenten. Eine Doppelfunktion kommt ihm als Verbindungsarm zwischen der Legislative und der Exekutive zu. Zusätzlich ist er verantwortlich für verschiedene Einzelaufgaben wie Erbschaftswesen, Organisation von Abstimmungen

und Wahlen, Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit Rechnung, Voranschlag, Geschäftsbericht, Öffentlichkeitsarbeit etc. Engster Gesprächspartner ist Stadtammann Josef Hartmann.

Armin Blöchliger bezeichnet seine neue Tätigkeit, die er am 15. März dieses Jahres aufgenommen hat, als vielseitig, abwechslungsreich, aber auch sehr anspruchsvoll. Es stehen in Wil viele Probleme an, die an die Hand genommen werden müssen. Der Stadtschreiber glaubt, dass die neue Zusammensetzung des Stadtrates ohne Zweifel auch eine Chance für Veränderungen bietet. Die Parlamentsorganisation überwindet nach Ansicht des Stadtschreibers die wesentlichen Schwächen des Versammlungssystems. Die Kontinuität in der personellen Zusammensetzung, der regelmässige Sitzungsturnus sowie das politische Interesse der Parlamentsmitglieder bieten Ge-

währ für eine konstantere, effizientere und reaktionsfähigere Gemeindetätigkeit als bei der Versammlungsdemokratie. Natürlich besteht auch die Gefahr einer unnötigen Verpolitisierung der kommunalen Angelegenheiten. Trotzdem überwiegen für Armin Blöchliger die Vorteile, obwohl die Parlamentsorganisation für die Verwaltung einen wesentlich grösseren Aufwand bedeutet.

Freizeit

In den letzten Jahren hat Armin Blöchliger seine privaten Wünsche auf Kosten der beruflichen Ziele zurückgestellt. Trotz der starken beruflichen Beanspruchung in seinem neuen Wirkungsbereich findet er noch etwas Zeit für die Erholung in der Natur, beim Joggen, Velo fahren und auf ausgedehnten Wanderungen mit seiner Ehefrau.

KN



Armin Blöchliger ist neuer Stadtschreiber in Wil.

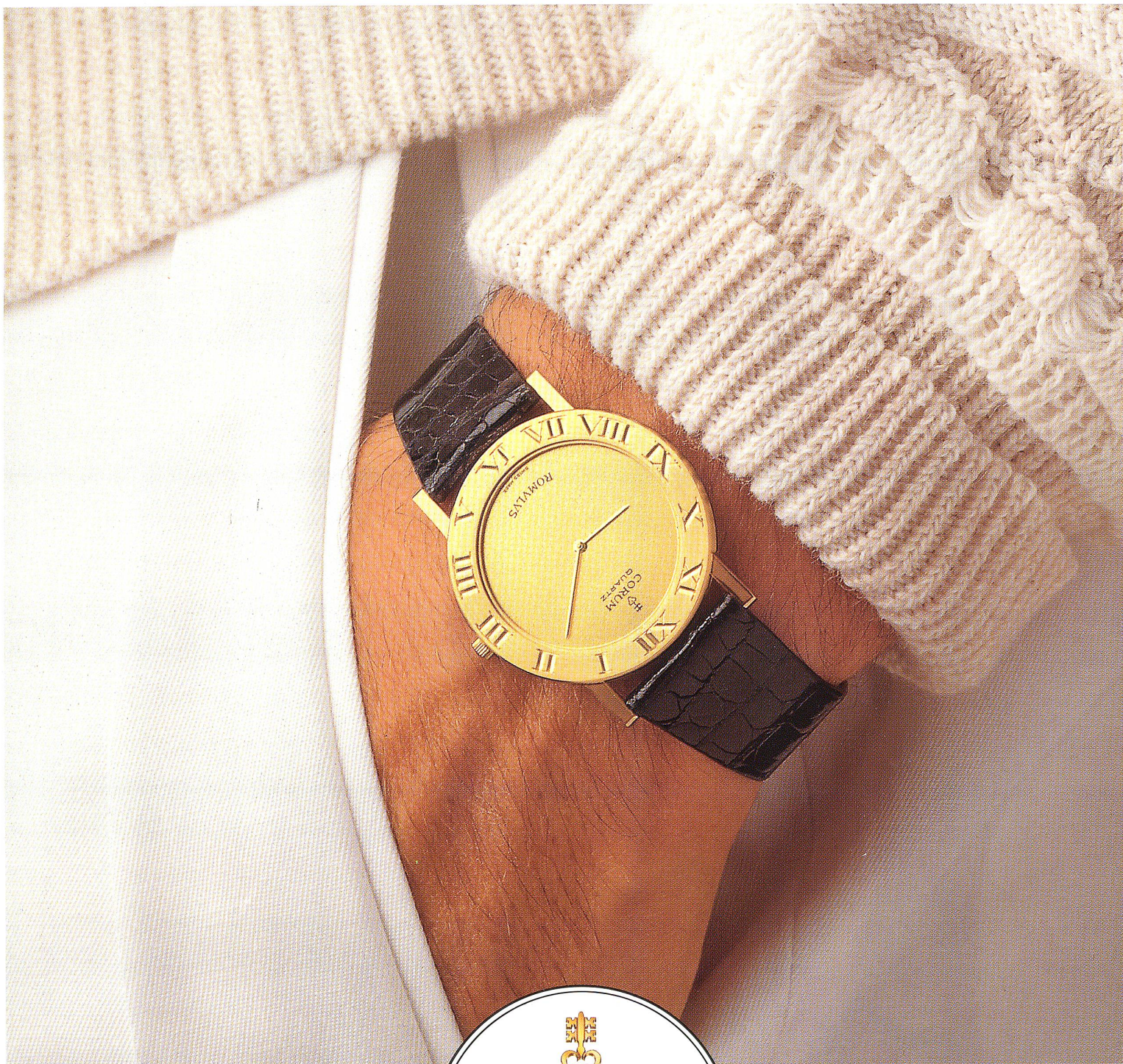
Oktober

17. Vor 400 Zuschauern gewinnt der Erstligist EC Wil in der Eishalle Bergholz sein erstes Saisonspiel. Die Wiler schlagen den EC Küssnacht 3:1.

18. Der KTV Wil zeichnet verantwortlich für die Austragung der FICEP-Europameisterschaft der Kunstturner auf der Lindenhof-Sportanlage. Der FICEP, dem Internationalen Katholischen Turn- und Sportverband, gehören keine Berufssportler an. Bei den Damen siegt im Mannschaftsklassement Frankreich vor Belgien und Italien. Die Schweizer Mannschaft erreicht den 6. Rang. Bei den Herren siegt Belgien vor der Schweiz und Italien.

19. Der erste Frost hat Einzug gehalten: in den frühen Morgenstunden präsentieren sich die Autoscheiben bereits das erste Mal vereist.

20. Die Parlamentarier stimmen in der 2. Lesung dem Projekt «Stadtsaal» mit 31 zu 4 Stimmen, bei einer Enthaltung, zu. Die Urnenabstimmung soll am 6. Dezember erfolgen. Keine Gnade findet jedoch das vorgeschlagene Projekt «Gestaltung Bahnhofplatz». Peter Donatsch (SP) wirft der bearbeitenden Kommission unter der Leitung von Albert Stuppan (AP) unvollständige Arbeit vor. Die Abstimmung über «Eintreten» findet keine einzige Stimme. Hingegen hagelt es von Verbesserungsanträgen. Letztlich findet auf Antrag von Fritz Locher (AP) die Version Weiterarbeiten Zustimmung. Die Motion «Alimentenbevorschussung für Alleinerziehende» von Monika Paminger wird als nichterheblich erklärt. Ohne auch nur eine Wortmeldung wird die zweite Strassenkorrektur «Weststrasse» bewilligt. Die Bereinigung der Erschliessung der Quartiere «Wil-Nord» mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Franken findet ebenfalls ohne Diskussion die Zustimmung.




CORUM
Maîtres Artisans d'Horlogerie
 SUISSE

Die ultraflache Romulus aus Massivgold. Handgravierte römische Ziffern symbolisieren klassische Antike.
 Romulus – Ausdruck einer Lebenshaltung. Einzeln angefertigt mit dem Können und der Sorgfalt aus langjähriger Tradition.

ARS
 ★ ★ ★ ★ ★
 ET
 AURUM
GOLDSCHMIEDE
 Untere Bahnhofstr. 10, Wil

Narrenwyl gehörte für einmal ganz der Wiler Schülerschaft

Am Fastnachtssonntag sahen tausende von Zuschauern den imposanten und wie immer farbenfrohen Wiler Kinderumzug. Traditionsgemäss findet in den ungeraden Jahren in Wil der «kleine» Kinderumzug statt. Anstelle des «Nörgelis», einer stadtbekannten Figur des Wiler Alltagslebens, wird in den ungeraden Jahren auf dem Bleicheplatz eine Fantasie- oder Märchenfigur verbrannt.

Stunden vor dem Umzug hatten in der Innenstadt noch rund 20 Zentimeter Schnee gelegen. Bis zum Umzugsstart hatte jedoch die Räumungssequipe alles im Griff.

24 Umzugsgruppen mit total 678 Umzugsteilnehmern, wovon 380 Kindern, nahmen am Kinderumzug auf der traditionellen Umzugsroute in der Innenstadt teil. Erfreulicherweise waren fünf Kindergartenklassen und eine Schulklasse am Umzug vertreten. Einen grossen Anteil stellte das Muki-Turnen mit über 100 Teilnehmern. «Dä Acker» von Rossrüti kam mit 40 Teilnehmern und «dä Rägäboge» aus Busswil glänzte ebenfalls mit 40 Akteuren. Der ganze Umzug wurde musikalisch «schaurig schön» von den zahlreichen Guggenmusiken aus der ganzen Region umrahmt. **WS**



Der «Nörgeli» ist auf dem Weg zum «Schaftott».



Alt Stadtmann Hans Wechsler geniesst das Bad in der Menge.



Die «Tüfels-Husare» sorgen für Stimmung.



Auch die Kleinsten machen mit Begeisterung mit.

Oktober

Die zweite Behandlung der Strassenkorrektur Obere Bahnhofstrasse-Weststrasse führt vorerst zu Unklarheiten, ob über das Eintreten nochmals abgestimmt werden müsse oder nicht. Die Detailfragen sind bereits im Vorfeld diskutiert worden. Ein Antrag auf Weglassen des Velostreifens findet als einzige Korrektur am Strassenprojekt eine knappe Mehrheit.

Die Wiler Finanzplanung zeigt Engpässe an: Das Investitionsvolumen der Stadt beträgt im Zeitraum 1993 bis 1997 55,4 Millionen Franken. Das ist gegenüber der Finanzplanung 1992–1996 eine Abweichung von rund acht Millionen Franken. Stadtmann Hans Wechsler kündigt an, der Stadtrat werde eine zweiprozentige Steuererhöhung beantragen.

Wil erhält eine neue Begrüssungszuschrift für Neuzuzüger. Die Schrift erscheint in einer Auflage von 5'000 Exemplaren. Als Autoren zeichnen Lukas Stadler, Peter Traxler und Benno Ruckstuhl verantwortlich.

21. Wie geht es auf einer Baustelle zu und her, wenn dort fast ausnahmslos Drogenabhängige arbeiten? Die Antwort: Ähnlich wie auf jeder anderen Baustelle auch. Wiler Fixer haben dies bewiesen und wollen es auch in Zukunft tun. Dazu brauchen sie aber neue Aufträge, sonst droht dem Taglohn-Projekt der Wiler Gassenarbeit das Aus.

22. 40 Mitglieder der Supporter-Vereinigung des FC Wil treffen sich zu einer ausserordentlichen Hauptversammlung. Grund dafür ist die Ersatzwahl eines neuen Präsidenten. Die Versammlung wählt als Nachfolger von Edouard Philippin einstimmig Othmar Fäh. Philippin führte die Vereinigung während fünf Jahren. Finanzielle Probleme,

CANTELLI

JUWELEN AUS MEISTERHAND.



FASCINACIÓN: Ein außergewöhnliches, innovatives Juwelen-Design von klarer, eleganter Schönheit.



VENTURINI

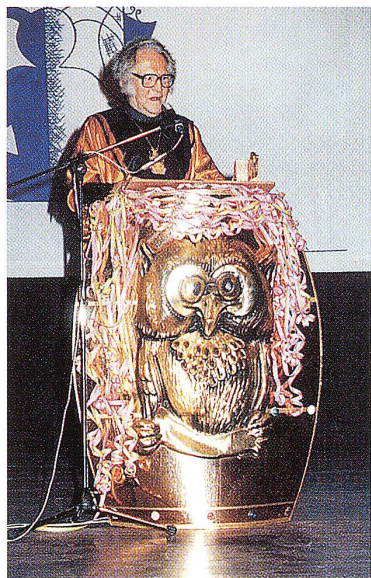
Uhren – Schmuck – Juwelen

Marktgasse 31 9500 Wil

Hans Wechsler geniesst als Hofnarr '93 Narrenfreiheit

Die Geschichte der Fastnachts-Gesellschaft Wil (FGW) ist um einen Hofnarrenball reicher. Und auch um einen Hofnarren. Kein geringerer als alt Stadtammann Hans Wechsler wird in diesem Jahr Narrenfreiheit geniessen. Und er weiss sie auch zu nutzen, wie er erklärte: «Alles wird offengelegt – jetzt kann ich wieder sprechen!»

Ein kräftiges «Hu e Lotsch!» – und der Hofnarrenball 1993 in der Tonhalle war lanciert. Nach einem Galadiner eröffneten die Sa-



Willi Buck, der abtretende Hofnarr, lässt das vergangene Jahr Revue passieren.

tus-Majoretten mit ihrer Darbietung den Abend. Doch auch Ohr und Geist sollten nicht zu kurz kommen.

Paul Egli – Star des Abends

Heimlicher Star des Abends war einmal mehr der Ehren-Herold der FGW, Paul Egli. Mit seinen treffenden Sprüchen, seiner unvergleichlichen Theatralik und Mimik, mit seinem beissenden Humor und nicht zuletzt mit seinem Hang zur Satire gab er dem

Hofnarrenball Gesicht und Inhalt. Manch ein anwesender Gast zog den leicht erröteten Kopf vorsichtig zurück, wenn Paul Egli in seiner Büttenrede aus dem Wiler Alltagsleben plauderte.

«Idiot oder Geistreicher?»

Mit ihrem einzigartigen Charme, der selbst einige unserer Stadtpolitiker manchmal etwas zu verzaubern scheint, stellte Susy Osterwalder-Brändle den Hofnarren 1993 vor: alt Stadtammann Hans Wechsler. Willi Buck, der eigens für die FGW ein Hofnarrenkostüm kreierte, übergab dieses zusammen mit dem Bakel, dem Symbol für uneingeschränkte Immunität, seinem Nachfolger. Buck meinte dabei: «Im Lexikon finden wir unter dem Begriff Narr erklärende Worte wie Krüppel, Zwerg oder Idiot.» Diese Begriffe hätten jedoch nur ganz in den Anfängen des Narrentums um das 16. Jahrhundert herum Gültigkeit gehabt. Später, so erzählte er freudig, seien die Narren Geistreiche Männer gewesen. Und in diesem Sinne, und in keinem anderen, übergebe er nun



Paul Egli, der Ehrenherold der FGW, sorgt mit seinen gelungenen Produktionen für das «Salz in der Suppe».



Alt Stadtammann Hans Wechsler, Hofnarr 1993, wird am 11. Februar 1994 kein Blatt vor den Mund nehmen und Bericht erstatten.

Gewand und Bakel an Hans Wechsler.

«Ich werde Bericht erstatten»

Hans Wechsler nahm die Wahl zum Hofnarren 1993 mit Schalk hinter den Ohren an. Bevor er zu seiner Narrenrede ansetzte, kämmte er sich das Haar in die Stirn und wandte sich in einer einzigartigen Komödie an das versammelte Narrenvolk. «Ein Hofnarr kann innert Minuten mehr fragen, als Weise in einem Jahr beantworten können», meinte Wechsler und lachte lauthals und fügte hinzu: «So möchte ich Narr sein. Ich werde alles bedenken, was geschieht und vor allem bedenken, was nicht geschieht. Und am 11. Februar 1994, zur selben Zeit am selben Ort, werde ich Bericht erstatten.» Mit einem Lachen auf den Stockzähnen warf Wechsler abschliessend in den Saal: «Es wird alles offengelegt – jetzt kann ich wieder sprechen!» Nach diversen weiteren Reden, Einlagen und Produktionen wurde die Bühne für Tanz und musikalische Unterhaltung freigegeben. **WS**

Oktober

mit denen Philippin zu kämpfen hat, zwangen ihn zur Aufgabe des Präsidenten-Amtes.

23. Auf Einladung des Handels- und Industrievereins (HIV) stellen sich die beiden Politiker, Nationalrat Ernst Mühlemann (pro) und alt Nationalrat Otto Fischer (contra) einem Podiumsgespräch zur bevorstehenden EWR-Abstimmung. Beide Referenten beteuern, es gehe ihnen nur um ihr Land. Mühlemann sagt deshalb ja zum EWR und Fischer aus dem gleichen Grund nein.

25. Der neue Wiler Stadtammann heisst Josef Hartmann (CVP). Der Gewerbeschullehrer erhält im zweiten Wahlgang 3'020 Stimmen; der SP-Kandidat und Stadtrat Thomas Bühler erhält 2'217 Stimmen. Die Stimmbeteiligung beträgt 50,81 Prozent. Offen geblieben sei jedoch die Frage, ob die CVP nach dem Ausscheiden von Stadtammann-Kandidat und Bezirksgerichtspräsident Bruno Gähwiler in zwei Lager gespalten worden sei und Teile der Gähwiler-Anhänger als «Trotzreaktion» Thomas Bühler die Stimme gegeben hätten. Abend finden die getrennten Wahlfeiern statt: eine für Josef Hartmann und eine für Thomas Bühler. Im Schatten der Stadtammann-Wahl wird der achte Sitz im Schulrat ausgemacht. Die Sozialdemokratin Vreni Wedemeyer, im ersten Wahlgang gescheitert, weil sie sich nicht auf die bürgerliche Liste habe setzen lassen, konnte 3'658 von 3'831 eingegangenen Stimmen auf sich vereinigen und schafft damit den Einzug in den Schulrat mit einem wahren Glanzresultat.

Ohne grosse Wellen zu zu werfen werden der Ortsbürgererrat und die Geschäftsprüfungskommission gewählt. Die Ortsbürgergemeinde zählt 568 Stimmberechtigte, 38 Prozent davon legen ihren

Oktober

Wahlzettel in die Urne. Als Vorsitzender des Ortsbürgerrates wird Alfred Lumpert mit 188 Stimmen (Absolutes Mehr: 102) in seinem Amt bestätigt. Ebenso unumstritten sind die Wahl von Helmut Kunz, Niklaus Sutter, Erika Ulmer und Alfons Bischof als Mitglieder des Ortsbürgerrates. In die Geschäftsprüfungskommission werden Paul Mayer, Linto Venturini, Martin Aurich, Johann Vollmar und Rudolf F. Benziger gewählt.

Der Wiler Radprofi Alex Zülle schliesst die Saison ab. Gleich in seinem ersten Profijahr schafft der Wiler den Sprung in die «Top Ten» der weltbesten Profifahrer.

27. Die Wiler Parkhaus AG (WIPA) genehmigt das Vermietungskonzept für das entstehende «ShopWil» unter dem Bahnhof und zeigt sich erfreut über den erreichten Branchenmix. Vom Buchhandel über Unterhaltungselektronik, Geschenks- und Reformartikel bis hin zur Confiiserie und zum Schlüsselservice soll den Passanten ein breites Angebot unterbreitet werden.

27. Der Berner Naturheilarzt Dr. med. Jürg Reinhard fordert bei einem Vortrag bei der Sektion Wil des Vereins Volksgesundheit Schweiz, dass die Naturheilkunde in den Lehrplan der Schulen aufgenommen wird.

Spannungsgeladen endet das im katholischen Pfarreizentrum durchgeführte Podiumsgespräch «Ruhe und Unruhe in der Psychiatrie», zu dem der VPOD und die «Pro Mente Sana» eingeladen hatten. Aus den Zuschauerrängen wird dem Gesprächsleiter eine tendenziöse Gesprächsleitung vorgeworfen.

28. Der Wiler Steuer- und Versicherungsberater Clemens Hinder preist wiederum die

Hüt am Gumpeli-Mittwoch Obed wo überall scho d'Fastnacht tobet und öppe eine s'Gwüsse ploget, will er sich z'witt ufs Glattis gwoget, erklär ich wieder eimol meh im Name vo de FGW de Wiler-Bögge gross und chli offiziell söll sie jetzt eröffnet si.

Mer sind parat, sind alli zwäg dänn jetzt chömed di paar schönste Täg, do cha mol jede säge was er wött, viel besser aber was er söt. Au i hami wieder druf i gschellt und für Wiler öppis zämmegschellt.

Als Herold isch es mini Pflicht z'verlässe de närrisch Johresbricht, deshalb Ihr liebe Wiler-Narre haus da Johr öppe eim, gar fescht an Charre.

Es muess mi kein ume Erklärig bitte tue mini Vers wiederum klar betitle, so begrifts denn jedi Frau und jede Maa und jetzt fangi mit de Schtadtamma-Wahle a.

D'CVP hätt gmeint, mer müend au plane mer treffed üs am beschte grad im Schwane,

intern wird alles greglet und besproche und no vor de eigne Wahle, hätt's noch fuule Eier groche.

Hartmaa, Signer und Gähwiler schlönds vor als Oberhaupt vo üs Wiler, Amstutz, Zehnder und Alleschpach die Hirsche gönd i de Folg für de Bruno go Wähler pirsche, dä sinersits ladet Kollege zumene Esse i und meint: Noch em Haber wähled er dänn mi. So hätt mer ihn dänn no vor em erschte Wahlgang vo de CVP als überlägne und grosse Sieger gseh.

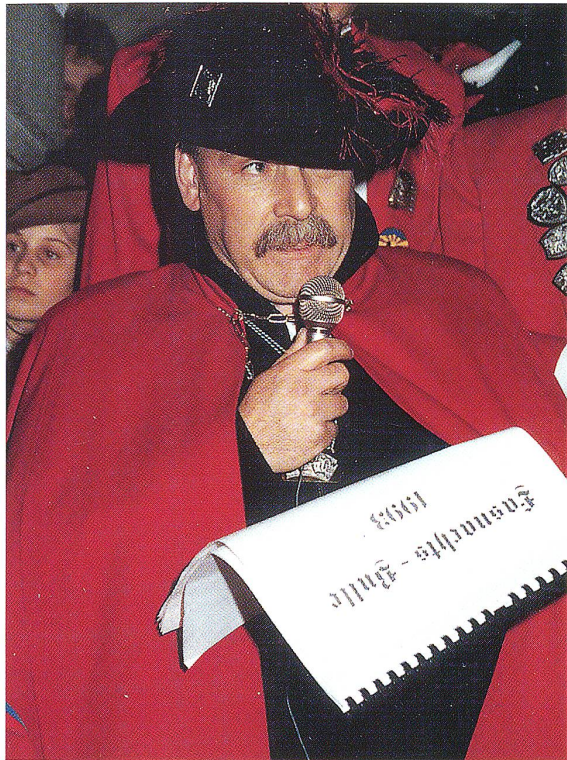
Dä Röbi isch zweite und de Seppli dritte folglich tuet me zu me zweite Wahlgang bitte, s'Resultat das isch bekannt und git eim z'danke jetzt tuet me z'Wil scho mit Esse d'Wahle länke.

Noch dem, säged mer CVP Parteiskandal meldet me die beide Sieger zur Schtadtammawahl, demit aber nöt gnuet; jetzt schellt d'Schwanemafia en neue Schlachtplan uf und uf dem schoht de Name Edgar Hofer druf.

Dänne Mafiosi ihri Chind sind z'Wil i d'Schul goh lärne und jetzt macheds um de Hofer sonen grosse Lärme, us Eune Gofe isch doch öppis worde, die sind nöd blöd drum behaupti do, schlächt gführt werdet d'Wilerschule nöd.



Prinz Gotthold I. und Prinzessin Barbara I. treten mit ihrem Gefolge auf.



Der Herold der FGW verliess die Bülle 1993.

Me cha z'Wil mit Gäld nöd alles länke
me sött halt es birrebitzeli zum vorus dänke,
es nützt au kei Reklame im Wilerblick
kurz; i Sache PR fählt de CVP de letschti Zwick.
Mit dem Streich händs em Gähwiler kein Gfalle gmacht
schlussendlich hätt de Hofer, aber vor allem de Hartmaa
glacht.

Aber au d'FDP isch für eimol aktiv gsi und hätt gschaltet
drum wird jetzt s'Bauweise vom Bachmaa und vom Oertli
verwaltet,
guet lit i dem Ressort kein dritte Sitz meh dinne
suscht würdets en nu bsetze mit em Edi vo de Phileppine.

Au i de Wiler-Beize laufs halt öppe rund
drum tueni als erschts en Wirtewechsel kund.

I dä Böcklibar so hätt me i de Zitig gseh
heigs en Beizerwechsel geh,
e grossi Gaudi sig do vo Schtappel
und i de Schmitte heigets ka de Rappel.
Eröffnet isch si worde mit eme riese Fäscht
und allnes gladne Ehregäsch,
useputzt sind alli gsi, Maa und Frau
grad wie uf de Pariser-Modeschau.

D'Frau Hengartner im lange tüüre Obigchleid
de Alex im z'kurze Tsoppe, dä tuet mir leid,
d'Frau Münger mit em Parfüm vo de François
näbed dra de Felice mit ere Schachtle Golois.

D'Frau Letter mit de Frisur vom Rohner
gseht zwar us wie ein Fernsehschtromer,
d'Frau Epple hätt e neus, schmirigs Wangerot
und de Ruedi zu de Pouletbrüschtl eimol meh kei Brot.

So händ sich alli geh es Stelldich i
d'Hauptsach isch, me isch derbi,
d'Kelleri find das ganzu au no glatt
und bringt de huere Seich im blaue Blatt.
S'Triebe i de Böcklibar got witer
verschwunde sind Glanz und Glitter,
mer tuet jetzt nur no Büetzer gseh
und vo dänne d'Chole neh,
d'Schickimicki aber bliibt dehei
bis s'nöchtschtmol wieder heisst: Wii und Haber frei.

S'nöchtschtmol Thema handelt vo de Gwerbeschau
und eme Beamte wo isch Oberschlau.

Gwerbeschau schoht vor der Türe
me holt die schönschte Dekorazione füre,
de Seiler Max, er hätt d'Wält nümme recht verstande,
uf d'Frog hätt me ihm dänn gseit
de Germing heig die Blume usekeit.
Ja isch dä Tulpeheini eigentlich krank
oder hätt dä nümme alli Tasse i sim Shrank?
Do chönnt er doch für d'Stadt so mänge Franke schpare
stattdesse lot er de Kreisel usescharre.

Sim Gärtner heig er Bepflanzig versproche
und drum sis Beamte wort nöd broche,



Fantasievoll: Wiler Tüüfel.

Oktober

Ungefährlichkeit von Hanf an.
Als Mitdenker und Mitglied im
«Verein Schweizer Hanf-
freunde» (VSHF) beteiligt er
sich an der Lancierung einer
Eidgenössischen Initiative zur
Legalisierung des Hanfs. Cle-
mens Hinder ist selbst Hanf-
konsument und gilt in Wil als
«enfant terrible».

Der EC Wil bleibt auch in der
dritten Runde ungeschlagen.
In Seewen gewinnen die Äb-
testädter nach einem in allen
Belangen überlegen geführ-
ten Spiel mit 5:0. Im
Zwischenklassement der 1.
Liga liegt der EC Wil hinter
Winterthur auf dem 2. Rang.

Mit viel Prominenz und einem
vielfältigen Programm wird in
der Aula Lindenhof die Wahl
Josef Hartmanns als Nachfol-
ger von Hans Wechsler als
Stadtmann gefeiert.

29. Im Verlag Niggli in Sulgen
erscheint der neue Bildband
«Das Toggenburg». Ein Teil
des Buches ist der Geschichte
der Äbtestadt Wil gewidmet.

Für einmal verwandelt sich die
Tonhalle in ein Hollywood-
Filmstudio: Subaru dreht hier
einen neuen Werbespot, in
dem Wiler Laien als Statisten
mitwirken.

30. Der Stadturnverein (STV)
Wil beginnt eine neue Ära im
Jugendsport. Mit einer neuen
Juniorenriege bietet der STV
für junge Leute beiden Ge-
schlechts im Alter ab 16 Jah-
ren einmal in der Woche die
Gelegenheit, sich in gemisch-
ten Gruppen sportliche zu be-
tätigen.

Anstelle des klassischen Ra-
diosenders «Opus Radio», der
seinen Betrieb einstellt, wird
auf der Gemeinschaftsanten-
nenanlage (GA) Wil neu der
volkstümlich ausgerichtete
Sender «Radio Eviva» aufge-
schaltet.

Die Wiler Stadtbibliothek fei-
ert das zehnjährige Bestehen.



creaplan

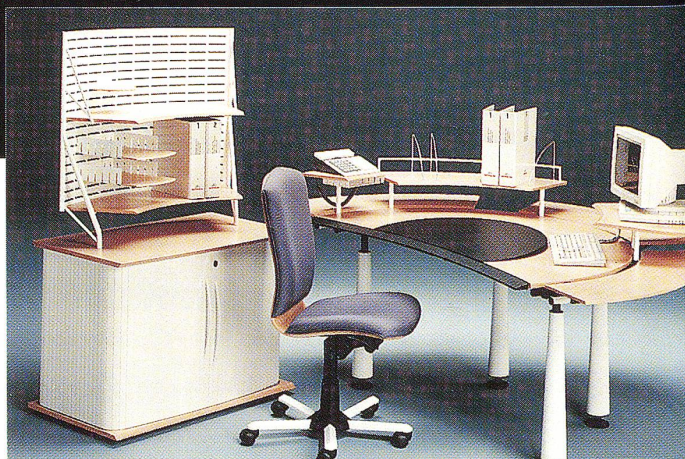
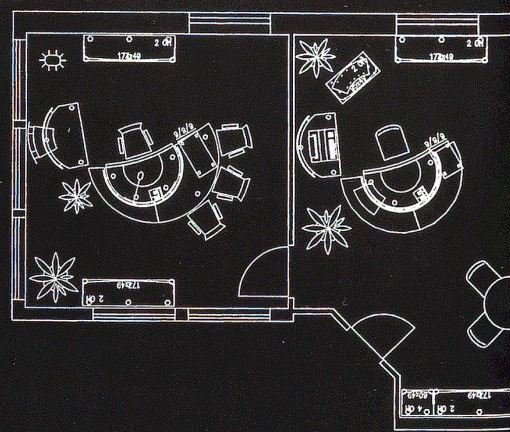
CREATIVE BÜROPLANUNG

Seit Mitte 1993 verfügt Wil über einen Spezialisten für Büroeinrichtungen: CREAPLAN an der Unteren Bahnhofstrasse 12.

Individuelle, kreative Büroraumplanung mit modernsten CAD-Computern ist eine der Stärken dieses neuen Unternehmens, das sich vom Angebot her voll auf die Büromöbel und Bürostühle des führenden Schweizer Herstellers SITAG konzentriert.



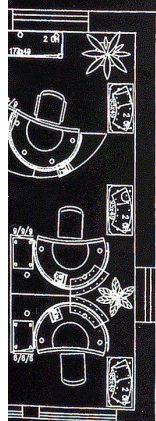
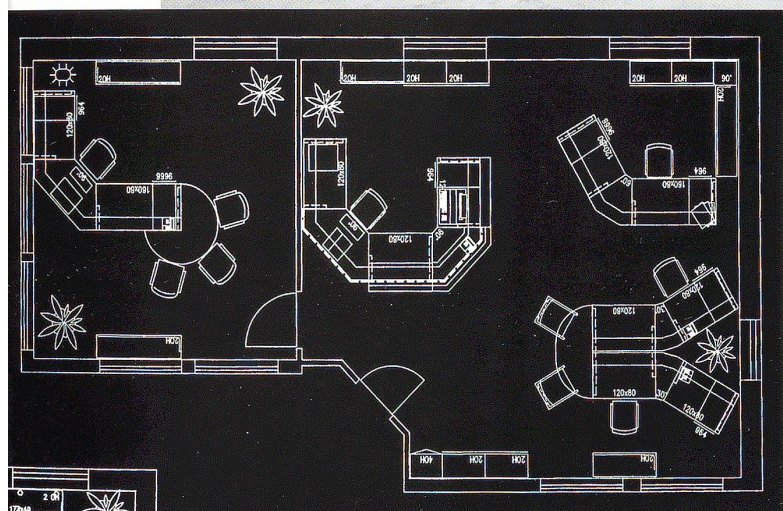
SOLEIL: Das wirklich andere Einrichtungssystem, das den Begriff Arbeitsplatz völlig neu definiert und den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Aussergewöhnlich im Design, mit natürlichen Formen und ökologischen Materialien. Und so praktisch, vielseitig und funktional, dass es sich allen Anforderungen spielend anpasst.





EOS (Electronic Office System): Die Brücke zwischen Mensch und Technik. Passt sich dem Menschen ebenso gut an wie der modernen Bürotechnik, ist beliebig verkettbar und damit äusserst flexibel und anpassungsfähig.

Auch als EOS-COMPACT erhältlich, mit segmentförmiger Arbeitsplatte.



 creaplan



Creaplan AG, Untere Bahnhofstrasse 12, 9500 Wil, Tel. 073 22 83 22, Fax 22 83 23

Oktober

Die am 30. Oktober 1992 gegründete Institution zählt heute 2'590 Erwachsene und ungezählte Kinder zu den regelmässigen Benützern. In den vergangenen zehn Jahren sind 595'000 Bücher und Tonträger ausgeliehen worden.

Der FC Wil steht einmal mehr im Mittelpunkt der Diskussion: nachdem die Äbtstädter bravours von der 1. Liga in die Nationalliga B aufgestiegen sind und sich den Ligaerhalt eigentlich schon in der Vorrunde gesichert haben, drängt sich nun die Frage auf, ob Wil gar die Aufstiegsspiele in die Nationalliga A bestreiten kann.

31. Der Sulger Liedermacher Roland Pöschl feiert im Evangelischen Kirchgemeindezentrum die Plattentaufe seines neuen Albums «augeblick».

Der EC Wil bleibt auch nach dem vierten Spiel ohne Makel: er besiegt St. Moritz mit 3:1. An der Tabellenspitze gibt es keine Veränderungen. Wil bleibt weiterhin auf dem 2. Rang hinter Winterthur.

Müssen Drogen bekämpft werden, oder gilt es, sich mit ihnen zu «arrangieren»? Ist die Repression gegen Konsumenten der richtige Weg, oder muss die Drogenmafia mit einer Freigabe aus dem Konzept gebracht werden? Diese und anderen Drogenfragen über Sinn und Unsinn der Repressionen und die Möglichkeit der Legalisierung werden von sieben Fachleuten im Hotel Derby diskutiert.

Knapp 100 Neuzuzüger beteiligen sich an einer extra für sie ausgeschriebenen Stadtführung, um Wil besser kennen zu lernen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Verkehrs- und Verschönerungsverein, die Führung übernimmt Ruedi Schär.



Prinz Gotthold I. und Prinzessin Barbara I.

also fangt me wieder vo vorne a,
do meini nu, isch das en arme Maa.
Und jetzt redet mer wieder vo de Beize
wo gwüssi Gschäftsherre tüend reize.

Es git Lokal i üsere chline Schtadt
do findet bsunderi Chartespieli statt,
en Jass umes Fränkli macht en jede uf de Wält
aber i dem Fall gots um sehr viel Gäld.

Dä Herr vom Treuhandbüro und Besitzer
und dä Ballonistisch Wälteflitzer,
zudem d'Wiler Transportöre
mached nöd no de Jass mit und vo de Coifföre.

Do werdet dänn d'Jassteppich ghobe
und die grosse Note umegschobe,
jedem eifache Büetzer spuckt bi dämm Ablick d'Galle
kei Wunder, werdet söttig Beize öppe überfalle.

Me sött doch glaube, und das mein nöd nu i
dertig ehrbari Wiler söttet doch viel gschieder si,
drum machet söttig Vermögensschpieli doch dehei
dänn sind er erscht no sicher vo de Polizei.

Chömmmer zu dä Läserbrief und merket bald
wie arm isch doch üsen Wiler Blätterwald.
Die drucket jedes Briefli us
wär chunnt dän do no druus?

Läserbrief sind bi üs do z'Wil en riese Hit
wills devo ein chaibvoll git,
jede meint er müessi öppis schriibe
und grift fascht immer z'rasch zur Chride.

En gschiede Text das findi guet
wenn me sachlich schriibe tuet,
doch s'meischt womer z'läse überchönd
das hätt doch weder Füess no Händ.

Was nützt en doofe Brief vo vier Fraue
wills em Gähwiler nöd wönd traue?
Gönd doch s'nöchstimol direkt bi ihm verbi
dänn ladet er Eu sicher no zum Kaffi i.

Dä Viktor Grob schriibt Läserbrief mit guete Gründ
dänn er will de Heiner Grof zum Busefründ,
er schriibt die Brief mit dunkelroter Tinte
dänn er will es Patent für sini schröttig Jägerflinte.

Das Hin und Her got em aber schwer uf d'Galle
denn schliesslich wird er öppe überfalle,
er möcht vom Bezirksamt endlich es Waffeschiili gseh
dänn blaugschlagni Auge tüend halt gottverdeckel weh.

Im Bergholz gits Fussball- und au Hockeymätsch
und en Schriberling mit me grosse Lätsch,
er mag dä Lärm vom Schport halt nöd verliden
und meint, er müessi au no öppis schriibe.
Doch was er chritzlet isch en Hohn
er degradiert sich demit zum Schtädtliclown,
eine wo sich a Bombedrohige freut, dä hätt e Macke
und sött sini Griffel schleunigscht zämme packe.

Wär mit söttig primitive Läserbrief e Tugend macht
muess sich nöd wundere, wänn üsi Jugend no meh Lärme
macht,
es wär i dämm Fall doch höchsti Ziit
wänn für dä Schmarre e Entschuldigung dinne liit.
Schuscht Herr Schutzbach würdi meine
züched Sie z'Wil doch Leine.

I werd das Thema Beize nümme los
au i rennomierte Lokal isch öppis los.

Bisch Behinderet und wötttsch eis go züche
muesch z'Wil de Beizekalender füre züche,



Die Wiler Tüüfel verlassen den Hof.

mit dämm Buechli chasch dänn plane
und gsesch sofort, nei nu nöd in Schwane.
I dem Lokal sind behinderti Mitmänsche nöd gärn gseh
wills de andere Gäscht i de Ohre tüeged weh,
i sägs du luut und tues mit Absicht kund:
Behindert isch für Wirtshuusverbot no lang kein Grund.

Wänns au es bitzli lärmiger sind als ander Lüüt
das macht doch gottverdeckel nüüt,
gröllendi und bsoffni Gäscht sind au kein Hit,
numme, das me dänne schtets no z'suffe gitt.

Und wie immer no es Wort
vom viel zitierte Wilerschport.

Im Wilerschport laufs zur Ziit famos
dank em FC Trainer Chrigel Gross,
de Journalishte tüend vom Schriibe d'Finger weh
soviel Erfolg hätt de FC i der Nati Beh.

Afangs Saison hätt de Schtadtamma Wechsler gseit;
lueget dass de FC Wil nöd sofort wieder abekeit,
wie rächt hätt do dä guet Maa ka
jetzt stiegets garament no uf i d'Nati A.

Aber au söttig Erfolg werdet öppe dämpft
will me au do mit Randerschienige kämpft,
dänn de FC Präsident isch wohl kein Pfarrer
aber im Schwizerfussball dä gröschti Sparrer.
Dä zahlt sine Schpieler eifach zwenig Franke
drum holets es grad selber uf de Banke.

Aber au ander Verein und Schportler sind super gsi
de Tischtennisclub isch i de Schpitze stets derbi,
am Alex isch Glück bim Velofahre hold
das bewiest sis Trikot us Franzose-Gold,
de Isclub, das klingt jetzt fascht banal
hätt emol kein vo sine übliche Skandal.

Nume d'Gmeind schtellt dänne Sportler e Falle
sie lots zum Trainiere i di alt Bleichehalle,
für d'Schüler sind Belegigsziite gschriche, nöd nu kürzt
will me Angscht hätt, dass die Halle zämmeschtürzt,



Die Guggenmusik Tüüfels-Husaren unterhält mit schaurig schönen Klängen.



Die Prinzengarde kündigt den Auftritt des Prinzenpaares an.

Dä Schportler macht en Ziegel uf de Chopf doch nüüt
das sind härti und guet trainierte Lüüt,
do frog ich mich aber ganz erschthaft;
wer übernimmt bi nere Katastrophe d'Haft?

Drum liebe Schtadtväter tüend Eu überlegge
wie und wänn er die Halle wönd belegge,
i wött mi jetzt nöd ufschpiele als Retter
aber gänd dä Schopf em Abruch Vetter.

Bi de nöchste Thema gots umen Bau
und umen Indianer... Hauuu.

A de Huebschtross händ Bürschtebinder e Hütte baut
wo de schtärschti Wiler us de Socke haut,
e Wällbläb-Bude isch en Palascht degäge
und dor redt me, me sölls Ortsbild pfläge.
Dä bau isch, und das liit ganz klar uf de Hand
für üsers Schtadtbild e Frechheit und e Schand,
Beamti wo söttig Baubewilligungen tüend erteile
die köret a d'Zürcherschtross zum heile.

Rauchzeiche gänd hüt no allne Bscheid
de Winnetou wohnt no immer z'Bazeheid,
wieder emol hätt er s'Thomawak usgrave
und ghörig uf d'Sackgebühre gschlage.

Neui Chübelsäck gäbs zwar no kei,
die chömmet zwüsched März und Mai,
mer müend jetzt quer durs Schtädtli laufe
und luege, wo chömmet roti Märkli chaufe.

I finds e Frechheit vom grosse Häuptling ZAB
und mein dä hätt en Egge ab,
i ha mer drum nöd lang überleit
wie wärs, wenn mer ihm der Dräck ohni Märkli
vor sin Wigwamm anne keit?
Ues tuet me doch au zur Genauigkeit erzüche
drum söll au der ZAB die nötige Konsequenzen züche.

Vor Johre händ mer abschtimmt und beschlosse
am erschte November bliebed d'Läde und d'Fabrike gschlosse,
uf de Ämter nämeds da aber nöd so gnau
und mached am erschte Mai grad au no blau.
Dänn passieret söttig Gschichte

November

1. Bauer Josef Jud weckt das Interesse der Medien: seit drei Jahren bewirtschaftet er seine Felder mit einer computerge- steuerten Spritzanlage. Mit diesem 20'000 Franken teu- ren Gerät werden die Pflanzen je nach Bedarf mit Herbiziden, Fungiziden oder Dünger be- handelt. Da sich die Anschaf- fung eines so teuren Gerätes für die meisten Betriebe nicht lohnt, ist Josef Jud mit seiner modernen Anlage auch für zahlreiche andere Bauern tätig.

2. Sie können es in Bern und sie schaffen es in St. Gallen, aber in Wil scheint es nicht zu funktionieren: Die CVP und CSP der Stadt Wil beschlies- sen, ihre Fraktionsgemein- schaft für die neue Legislatur- periode aufzulösen.

Der gebürtige Wiler Bildhauer und Maler Gabriel Krucker stellt seine Werke im Kreuz- gang des Klosters Fischingen aus.

Auf Einladung des Vereins «Kunst- und Museums- freunde Wil und Umgebung» bringt der Rapperswiler Kunsthistoriker Dr. phil. Peter Röllin den zahlreichen Vor- tragsbesuchern im katholi- schen Pfarreiheim den Baustil der Renaissance näher. Der Begriff Renaissance bedeutet Wiedergeburt, und zwar im Sinne der Wieder- auferstehung der Antike. Die Renaissance dauerte vom 14. Jahrhundert bis etwa 1580 und ging dann im Frühbarock auf. Als eigentliche Geburts- stätte der Renaissance gilt Florenz und ist eng mit dem Namen Medici, den Begrün- dern des Bankengeschäftes, verbunden.

3. Die Kantonalpartei be- zeichnet es als «untragbar», dass CVP und CSP der Stadt Wil ihre Fraktionsgemein- schaft auflösen wollen und kommt zu einer Krisensitzung mit allen Beteiligten zusam- men.

- ✓ Grafik und Satz.
- ✓ Litho.
- ✓ Mehrfarbendruck.
- ✓ Ausrüstung.



Lüthi Druck AG
 Printing
 for Compliments

Alles aus einem Haus!



- ✓ Beratung.
- ✓ Adressen.
- ✓ Direct-Mail-Service.
- ✓ Lettershop.

Wir bieten Ihnen eine individuelle Beratung und die gesamte Produktion Ihrer Werbemittel zu einmaligen Konditionen.

Lüthi Druck AG
 Postfach 761
 Turmhaldenstrasse 6
 8401 Winterthur

wo vo ich Eu im nöchste Teil tue brichte.
Dä wohl trüürigscht Fall im vergangene Johr
klingt unglaublich und isch trotzdem wöhr,
er handelt vonere grosse Schlamperei
nei säged mer, vonere grosse Sauerei.
Do werdet Fraue vergewaltigt und misshandelt
mer weiss wer, doch wird dä Fall erscht z'schpot behandelt,
dä Täter wird nöd gschtroft, nei er wird belohnt
will sich e grechts Urteil, noch soviel Johr schiints nümme
lohnt.

S'Resultat isch dänn au en Ohrflege gägeüber allne Fraue
und entzücht üsere Justitz jegliches Vertraue,
me müesst halt au uf em Bezirksamt d'Finger zum Arsch us
neh
und d'Akte au emol i de Überziit igseh,
zudem weiss meh wie viel Fäll sich tüend ufschtocke
do bruucht en Bezirksamma nöd no is Parlament go hocke.

Herr Graf es wär jetzt a de Ziit
wänn einiges meh a Sorgfalt dinne liit,
drum mahni nöd nu, nei i tue motze
momol so nes Urteil, fändi dänn zum Chotze.

Redet mer no e chli vonere Uhr
und zudem vonere fuule Tur.

Am Alleeeschulhaus hätt's e neu Uhr
die isch goldig sogar dä Winter dur,
doch nützt sie de Schüler en alte Bäse
will d'Erschtklässler d'Zahle nöd chönd läse.

De Johrbuech Traxler isch wiederemol am wandere
vo eim Verlag zum andere,
er meint bim Zehnder sei er richtig
und e neus Johrbuech wäri doch so wichtig,
gueti Bricht die bruuchis nöd so viel
Inserat müend inne, das hät Stil.
Fürs nöchschte Johr weiss i em en Verlag vom Fach
ein mit Idee und Humor, de Egli Druck in Rickebach.

So jetzt bini mini Werbig au no los
numme verdieni demit nöd gross,
i wötts au nöd, i blieb debi
mis närrisch Johrbuech isch scho immer gratis gsi.

Das wär eigentlich für das Johr d'Bulle gsi
hätti do nöd no öppis hindedri,
i weiss, i bi hüt öppa eim gar fescht an Charre
bi halt eine wo nöd mit Kritik tuet schpare,



Wiler Tüüfel in verschiedensten Aufmachungen.



Zwei Obertüüfel führen die Jugen an.

viel lieber wüdi über numme luschtigs brichte
säb löst sich zudem besser dichte.
Doch bringt i de hütige Ziit, so mini Meinig
und i hoff Ihr gönd do mit mir einig,
e härti Kritik zur Sach viel meh
als en fuule Schpruch wo öppe eim tuet weh.
Doch soll au das Johr kein schlächt danke
mer tüend jedem wieder öppis schänke.

De CVP en Guetschi vo de beschte Werbeagentur
für's PR vo de nöchschte Schtadtrotkandidatur.

Für d'Motzer hät de Rolf Peter Zehnder gseit
wird die Neu OWO als Läsebriefzitig annegleit.

De Schwanewirt de frogte me a
wie behindert isch dänn en bsoffene Maa?

Em Germing schänket mer en Florischtekurs
dänn chunnt au er bim bepflanze drus.

Em Ruedi fürs Jubiläum vo de Böckli
usem Kreisel e vorigs Blumeschtockli.

Bim Bezirksamt und bim ZAB do hanni Mueh
öppis z'schänke wär doch z'früh,
i wötts au nöd liefere as Messer
und säge; machets i Zukunft besser.

Em Zeintel für dä Bläschpalascht
Farbechübel vo de Faserplast.

De Zocker vom AVI-TEC für alli Fäll
e Alarmalag wäg de Beizeüberfäll.

Em FC Präsident zum Schluss e eign Bank
somit find dänn au de Hasler no de Rank.

Und jetzt no a fascht alli s'Kompliment
wo hüt es Bullevärsli händ,
dänn en jede weiss doch wo vom Fach
do drinn shtoh isch doch Ehresach.

Und wie immer wird sie usegeh
sit Johre vo de FGW.

November

Das Beschäftigungs- und Wohnheim Wil erhält für seine Behinderten von der Pro Infirmis des Kantons St. Gallen drei Spezialfahrräder im Wert von über 10'000 Franken. Die dreirädrigen Velos sollen es den Behinderten zukünftig erlauben, mit einem Betreuer oder teilweise auch alleine Spazierfahrten durchzuführen. Das Projekt «Tandem 91» orientiert sich am Pro-Infirmis-Grundsatz «Menschen mit einer Behinderung sollen ihr Leben so unabhängig wie möglich gestalten und aktiv am Leben teilnehmen können.»

4. Die Sanierung des Hofes benötigt noch Millionen: das ist das Fazit der Hauptversammlung der Stiftung «Freunde des Hofes». Der Stiftungsrat möchte nun mit modernen PR-Methoden an die Mittelbeschaffung gehen; derzeit fehlen noch 5,5 der benötigten 20,5 Millionen Franken.

Die Wiler Baseballer «Wil Devils» stehen ohne Scorer da: Nach längerjähriger Tätigkeit gibt Stephanie Lyner bekannt, dass sie ihr Amt auf die Saison 1993 hin abgeben wird. Der Scorer im Baseball notiert auf einem einzigen A4-Blatt den gesamten Spielablauf. Durch ein ausgeklügeltes System kann er jede Aktion, die den Spielfluss weiterbringt, festhalten. Nach dem Spiel rekonstruiert der Trainer mit Hilfe des Scoring-Blattes jede beliebige Spielsituation und beurteilt damit seine Spieler. Jeder Spieler erhält laufend seine statistischen Werte und sieht sich im Vergleich zu seinen Mitspielern. Die statistische Erfassung des Baseballs ist deshalb so wichtig, weil Baseball auch ein strategisches Spiel ist und oft durch taktische Feinheiten entschieden wird.

5. Nach zweijähriger Amtszeit zieht sich Sandro Nussberger als Trainer der Wiler Baseball-

November

ler «Wil Devils» zurück. Sein Nachfolger wird Roger Rütli.

Die Gewinner des aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der Stadtbibliothek veranstalteten Zeichenwettbewerbs sind ermittelt: die Gewinner heissen Carole Fuchs, Salome Appius und Simone Reich, alle aus Wil. Als Juroren amtieren der Künstler Fridolin Thoma und Yvonne Osterwalder als Verantwortliche des Wettbewerbs.

6. Obwohl der Hof in der Umbau- und Renovierungsphase steht, besteht das Bestreben, wieder Leben in das altehrwürdige Gemäuer zu bringen: mit einer Kunstaussstellung des 1948 in Wil geborenen Psychologen und Kunstmalers Wolfgang Krucker.

Verleger Rolf Pfändler und Projektleiter Peter Traxler stellen pünktlich zur Wiler Novembermesse die neueste Ausgabe des Wiler Jahrbuchs vor. Auf 256 Seiten – mehr als je zuvor – werden die Ereignisse der letzten zwölf Monate des Wiler Stadtlebens in Wort und Bild festgehalten.

Noch bevor die Novembermesse eröffnet ist, wird auch schon eingebrochen: die Täterschaft entwendet Computer und Geräte der Unterhaltungselektronik im Wert von rund 40'000 Franken. Die Sicherheitsmassnahmen werden entsprechend verschärft.

Das Restaurant Gambrinus an der Grabenstrasse 26 ist wieder geöffnet. Neue Wirtin ist Helena Weiss.

7. In der Tonhalle wird die traditionelle Wiler Novembermesse eröffnet, die bis Dienstag, 10. November dauert. 27 Wiler Geschäfte zeigen wiederum eine eindruckliche Leistungsschau. Folgende Firmen davon sind neue Aussteller: Spielwaren Waltoy, Goldschmiede Wipf, Boutique Provence, Rietmann Compu-

Das Lokalfernsehen Wil hat nicht nur seinen Namen in Regionalfernsehen Wil geändert, sondern bietet als weiteren Service einen Regio-Text an. Dieser informiert rund um die Uhr. Als weiteren Schritt planen die TV-Macher einen eigenen Teletext.

Nachdem die geplante AG des Vereins Offener Kanal nicht zustandegekommen war, fand am 30. März diesen Jahres eine wichtige Sitzung über die Weiterführung des Fernsehens statt. Man entschied, nicht aufzugeben. Dies führte dann aber zu einigen Änderungen. Die Vereinsversammlung als oberstes Organ bleibt bestehen (Präsident Tony Vinzens, Vizepräsident: Armin Eugster, Kassier: Alain Schweingruber, weitere Vorstandsmitglieder: Roman Marfurt, Reto Osterwalder und Raphael Enzler). Das Lokalfernsehen Wil erhielt eine Namensänderung und heisst jetzt Regionalfernsehen Wil. Weiter gibt es eine Unterteilung zwischen Regionalfernsehen und Re-

gio-Text. Beide Bereiche sind aber in einer gemeinsamen Geschäftsstelle, welche von Susy Osterwalder-Brändle betreut wird, zusammengefasst worden. Neu ist das Regionalfernsehen an der Kirchstrasse 5 in Wil zu Hause.

Regio-Text

Der Regio-Text ist der kommerzielle Teil des Regionalfernsehens. «Das Wiler Regio-Text-Angebot besteht vorläufig aus einem 24-Stunden-Informationsskarsell, welches kontinuierlich abläuft, dessen Seitenangebot jedoch nicht einzeln abgerufen werden kann. Die Angebotserweiterung mittels Teletext wird zu Zeit mit den Technischen Betrieben geprüft», erklärte Susy Osterwalder-Brändle. Ein Teletext ist nötig, damit die Seiten einzeln abgerufen werden können. Was bietet nun der Regio-Text? Dazu die Geschäftsführerin: «In erster Linie bietet Regio-Text die

Verbreitung regionaler und lokaler Informationen an. Hier arbeiten wir mit den beiden Zeitungsverlagen Tagesspiegel vom Neuen Wiler Tagblatt und mit der Wiler Zeitung zusammen. Sie beliefern uns täglich mit Meldungen. Finanziert wird dieser Teil hauptsächlich durch Werbung und Sponsoring. Damit wird Dienstleistungsbetrieben, Gewerbe und Industrie eine neue und zukunftsorientierte Werbeplattform zu interessanten Konditionen geboten.» Es entspricht der Regio-Text-Philosophie, jedem Zuschauer zu ermöglichen, die Regio-Text-Dienste in Anspruch zu nehmen. So bestehen Gruss-Glückwunsch- oder Mark-Rubriken, in welchen auch mit wenig Geld inseriert werden kann. Weitere Rubriken sind Kochtip, Horoskop, Tierecke, Job- und Immobilien-Börse, Meteo, Umwelt und vieles mehr. Weitergeführt wird die Rubrik Veranstaltungskalender. Als weitere Dienstleistung können die 40



Geschäftsführerin Susy Osterwalder-Brändle

ans Netz angeschlossenen Gemeinden ihre Informationen von regionalem und lokalem Interesse über den Sender verbreiten.

Das Regionalfernsehen wird weiterhin vier bis sechs Sendungen pro Jahr produzieren. Die Konzession des Regionalfernsehens läuft bis zur nächsten Verlängerung 1997 weiter. Eine Zusatzkonzession betreffend Bildschirmtext-Programm wurde beim BAKOM (Bundesamt für Kommunikation, Biel) beantragt und am 11. August bewilligt. Ein definitives Gesuch wird in Absprache mit dem BAKOM erst im Herbst eingereicht, da eine Erweiterung des Sendegebietes in der Region Uzwil zur Diskussion steht.

1993 wurden folgende Sendungen ausgestrahlt: Am 3. Nov.: Vorstellung Hof, am 4. Nov.: Diskussion Hof, am 28. November: Abstimmungssendung zum Hof und am 13. Februar ist eine Sendung über den Wiler Fastnachtsumzug geplant. **GO**



Der Regio-Text informiert rund um die Uhr.



Präsident des Regionalfernsehens Tony Vinzens

November

ter und Altstadt-Chäsi. Ebenfalls zum ersten Mal als Ausstellerin dabei ist die Firma Fami AG mit Betriebs- und Lagersystemen, die mit ihrem Engagement in der Formel 1 schon kräftig für positive Schlagzeilen gesorgt hat. Anstelle der SBB ist die PTT mit einer Sonderschau vertreten.

Nun hat's auch den EC Wil erwischt: der 1.Liga-Club unterliegt Urdorf mit 4:1. Dies ist die erste Saisonniederlage für die Wiler Eishockeyaner.

Mit einem 0:0-Unentschieden erkämpft sich die 1. Mannschaft des FC Wil einen wichtigen Punkt für die Finalrundensqualifikation. In der Gesamtwertung liegt Wil derzeit auf dem 6. Rang und damit immer noch über dem Strich zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen in die Nationalliga A.

9. Die Schweizerische Bankgesellschaft (SBG) Wil jubiliert: genau fünf Jahre sind es her, sei die Bank ihren Neubau an der Oberen Bahnhofstrasse 36 bezogen hat.

10. Das Bezirksamt Wil muss wegen der geplanten Gesamtrenovation des Baronehauses bis spätestens Ende Februar 1993 ausziehen. Auf diesen Termin hat die Ortsbürgergemeinde als Besitzerin der Liegenschaft den Mietvertrag mit dem Staat gekündigt. Wie das kantonale Hochbauamt bekannt gibt, wird das Bezirksamt ab 1. März 1993 an der Tönhallestrasse 45 untergebracht sein.

Der Steuerfuss der Stadt Wil wird 1993 zwei Prozent mehr betragen als bisher: das ist das herausragende Ergebnis der Parlamentssitzung, an der auch die Finanzplanung 1993 bis 1997 traktandiert ist. Das Budget 1993 genehmigt das Parlament zusammen mit dem neuen Steuerfuss von 124 Prozent. Die Initiative für

November

eine «Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse» erklärt der Rat als zustande gekommen und rechtmässig. Zu Beginn der Sitzung spricht der Rat dem neuen Wiler Stadtschreiber Armin Blöchliger aus Schwarzenbach sein Vertrauen aus. Er wird den bisherigen Stadtschreiber Christoph Häne per Ende Jahr ablösen, da dieser zum neuen Gemeindammann von Kirchberg gewählt worden ist. In einer langen Diskussion werden ferner mögliche Sparmassnahmen diskutiert. Ferner wird ein Beitrag von 180'000 Franken für eine Flutlichtanlage auf dem Fussballplatz Bergholz genehmigt. Da der FC Wil in der Nationalliga B spielt, ist diese Anlage Voraussetzung seitens des Schweizerischen Fussballverbandes. Sollte der FC Wil gar einmal in der Nationalliga A spielen, müsste die Lichtkraft der Anlage noch weiter ausgebaut werden. Als Grund dafür wird seitens des Fussballverbandes die Fernsehübertragung von Nachtspielen angegeben.

Die CVP und CSP der Stadt Wil sind sich noch nicht einig. Josef Hartmann, Präsident der CVP Wil bestätigt, dass noch keine Einigung erzielt worden sei.

Im Altersheim Sonnenhof wird die Senioren-Jassmeisterschaft im Schieber ausgetragen. Über 170 Renterinnen und Renter nehmen daran teil. Als Schiedsrichter amtiert der bekannte Schweizer «Jasspapst» Göpf Egg.

11. Das Bezirksgericht Wil beschäftigt sich mit den Folgen des finanziellen Einbruchs des Wiler Unternehmers Edouard Philippin sen., der mit seinem Firmen- und Liegenschaftskonglomerat in den vergangenen Monaten in eine Verschuldung von 130 Millionen Franken geraten ist. Die Nachlassverträge dreier seiner Firmen werden vom Bezirksgericht genehmigt, nicht so je-

Er sollte (bezahlte) PR-Sendungen produzieren und auf 20 Prozent seines Gehalts verzichten. Roland Lambert (46) war dreieinhalb Jahre als Chefredaktor und Programmleiter für das Wiler Lokalradio verantwortlich. Er baute es auf, investierte viel Ehrgeiz, und er liebte den Sender. Am 26. Februar erhielt er die Kündigung, am 21. Mai war sein letzter Arbeitstag, weil er sich mit den «seltsamen» Änderungen nicht anfreunden wollte. Wir besuchten Lambert an seinem letzten Arbeitstag im Radiostudio.

Heute ist Ihr letzter Arbeitstag bei Radio Wil. Was empfinden Sie dabei?

Ich bin traurig, denn es tut weh wegzugehen. Ich bin aber nicht verbittert. Ich hätte mit Radio Wil noch grosse Ziele im Visier gehabt. Ich wollte das Radio so vorbereiten, dass es Mitte 1994 die definitive Konzession erhält. Das ganze Team hat daraufhin gearbeitet, und ich muss es kurz vor dem Ziel verlassen. Das tut weh. Ich hätte allenfalls später austreten können, wenn dieses Etappenziel erreicht gewesen wäre.

Mal ganz ehrlich. Können Sie der Geschäftsleitung von Radio Wil je verzeihen, dass Sie aufgrund der Umstrukturierung Ihren Job verlieren?

Nein, ich kann der Geschäftsleitung nicht verzeihen, dass ich die Kündigung erhalten habe.

Wie verkraften Sie die Kündigung?

Es ist eine Entscheidung, die ich zu akzeptieren habe.

Sie kamen von den Printmedien zu einem elektronischen Medium. Welches der beiden Medien bereitet Ihnen mehr Spass?

Mit einem elektronischen Medium kommt man viel näher an das

Geschehen und an die Leute heran und kann Live-Stimmen vermitteln. Es ist faszinierend die verschiedensten Leute zu interviewen. Die Vielfalt der Beiträge ist nicht mit den Fachzeitschriften, für welche ich früher gearbeitet habe, zu vergleichen. Als «elektronischer» Journalist ist man viel mehr gefordert.

Wie haben Sie die Umstellung auf das elektronische Medium geschafft?

Am Anfang war es schon harzig. Mir stand aber vor allem der damalige Mitarbeiter Andi Kleeli hilfreich zur Seite. Ich habe sehr viel von ihm gelernt.

Welche Bilanz ziehen Sie nach dreieinhalb Jahren als Radiomacher?

Es war wunderschön. Ich lernte sehr viel im zwischenmenschlichen Bereich, weil wir bei Radio Wil neben den fünf fixen Stellen auch 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit mit 40 verschiedenen Charakteren beschäftigen. Es war eine schöne, aber auch anspruchsvolle Aufgabe, allen die Zielsetzungen des Radios zu vermitteln und diese auch zu realisieren. Die journalistische Arbeit in dieser Vielfalt gab mir grosse Befriedigung. Ich bin auch menschlich ein Stück weitergekommen und reifer geworden. Auch im Bereich der Mitarbeiterführung konnte ich vieles dazu lernen.

Werden Sie Radio Wil vermissen?

Ja, schon. Es ist ein Stück von mir geworden. Ich habe sehr viel Herzblut in das Radio investiert. Ich kann mir mein zukünftiges Leben ohne Radio Wil (noch) nicht gut vorstellen. Aber ich werde es wohl müssen.

Die Stellen im Journalismus sind heute auch nicht gerade dicht ge-

Lambert: «Ich bin traurig, aber nicht verbittert!»

sät. Haben Sie schon eine Stelle in Aussicht?

Nein. Ich habe mich um eine gute Stelle beworben, aber dort spielt auch die Rezession ihre Rolle. Jetzt muss ich halt Alternativen entwickeln. Ich werde sicher dem Journalismus treu bleiben. Am liebsten würde ich schon wieder für einen Radiosender oder für eine Fernsehstation arbeiten.

Welches wären die Alternativen?

Das wären meine angestammten Medien von früher; Fachzeitschriften im Bereich Kunststoff- oder Fahrzeugtechnik. Ich könnte mir auch vorstellen als Interviewer für ein Medienforschungsinstitut zu arbeiten.

Sie haben auch das Fernsehen angesprochen. Was würde Sie dort speziell reizen?

Die redaktionelle Arbeit wie beispielsweise beim Nachrichtenmagazin von «10 vor 10».

Nachdem Radio Wil 1992 wiederum rote Zahlen geschrieben hat, gab es Veränderungen. So sollte die Redaktion (bezahlte) PR-Beiträge realisieren. Weshalb konnten Sie sich damit nicht einverstanden erklären?

Weil ich der Überzeugung bin, dass man im Journalismus keine Produkte vorstellen, sondern ein Thema neutral behandeln sollte. Und solche PR-Beiträge sind immer gefärbt. Hier stehen Verkaufinteressen im Hintergrund. Deshalb bedeuten für mich solche Beiträge Werbung. Und dafür gibt es beim Radio die Werbespots. Auf der journalistischen Seite muss man frei arbeiten können. Als PR-Journalist kenne ich die Gesetze des Journalismus und halte mich auch an diese.

Im weiteren sollten Sie auf 20 Prozent Ihres Gehalts verzichten. War Ihr Lohn denn zu hoch?

November

doch diejenigen der natürlichen Personen Eduard Philippin jun. und Alex Hardmeier, zweier Kompagnons von Edouard Philippin sen.

Bezüglich der Differenzen zwischen CVP und CSP schreibt die CVP-Kantonalpartei in einer Stellungnahme: «Die Kantonalpartei ist nicht länger bereit, diesem eher betrüblichen und wenig imageförderlichen Schauspiel zuzusehen. Die Kantonalpartei erwartet von der CVP Wil eine klare Einigung in diesem Streit; den Konfliktparteien steht es frei, ein Schiedsverfahren einzuleiten. Im Grundsatz ist festzuhalten, dass es auch in Wil lediglich eine CVP-Partei und eine CVP-Fraktion geben darf. Leuten mit anderer Auffassung ist es freigestellt, die Partei zu verlassen oder sich einer anderen Gruppierung anzuschliessen.»

In einem Nachtragsspiel trennen sich der FC Wil und der FC Kriens in Kriens mit einem 1:1 Unentschieden. Damit vollzieht Wil einen weiteren wichtigen Schritt zur Aufstiegsrunde.

Der Tischtennisclub (TTC) Wil präsentiert Gold: An den Schweizer Meisterschaften des Tischtennis-Nachwuchses in Greifensee erhalten die Wiler gleich siebenmal Gold. In der Kategorie Benjamine dominieren Ralph Wirth und Tini Schmid vom TTC Wil; sie erobern sämtliche sechs zu vergebenden Goldmedaillen.

Im Hotel Schwanen orientiert das Luzerner Architektenehepaar Martin und Monika Jauch-Stolz über den geplanten Bau des Wiler Stadtsaales zwischen Bahnhof und Allee-schulhaus. Zu dieser öffentlichen Veranstaltung eingeladen hat die FDP Wil.

Der Mitennand-Lade an der Markt-gasse 32 und der WWF gehen eine Partnerschaft ein. Inskünftig wird der Laden vom

Der war sicher nicht zu hoch. Man kann sich an geeigneter Stelle über die Löhne informieren. Ich brachte eine 13jährige journalistische Erfahrung mit und hatte eine grosse Verantwortung zu tragen.

Wie kam es dann zur Kündigung?

Der endgültige Auslöser war die Ankündigung, dass mein Lohn reduziert werden müsse. Aber vor-gängig, während insgesamt zwei-einhalb Monaten, sind unzählige «Unstimmigkeiten» zwischen der neuen Geschäftsleitung und mir zutage getreten. Wenn die Geschäftsleitung nicht die Kündigung geschrieben hätte, hätte ich sie zehn Minuten später auf-gesetzt.

Es gab also noch weitere Gründe?

Ich wollte einen ausgebildeten Verkaufsprofi für die Werbung einsetzen, damit man die Ziele im Hinblick auf die definitive Kon-zession erreichen kann. Ein weite-erer Grund war, dass man die Re-daktion noch weiter von 230 auf 200 Prozent abbauen wollte.

Wer übernimmt denn jetzt die Leitung des Senders?

Oskar Stalder als Verwaltungs-ratspräsident und als neuer Ver-waltungs-ratsdelegierter hat die Geschäftsleitung übernommen. Meine Stelle wird nicht mehr be-setzt.

Bestand keine Möglichkeit, mit dem Verwaltungsrat nochmals darüber zu diskutieren?

Nein. Nach der vorgeschlagenen Lohnreduktion habe ich sämtliche Diskussionen abgebrochen. Ich kann mit verbleibenden 80 Pro-zent nicht existieren, denn ich ha-be eine grosse Familie zu ernäh-ren.

Wie reagierten Ihre Mitarbeiterin-nen und Mitarbeiter auf die Kün-digung?

Sie sind erschrocken und wollten es erst gar nicht wahrhaben. Sie empfanden Wut und Ohnmacht, und konnten nichts unterneh-men. Sie standen mehrheitlich hinter mir.

Wie reagierte Ihre Familie?

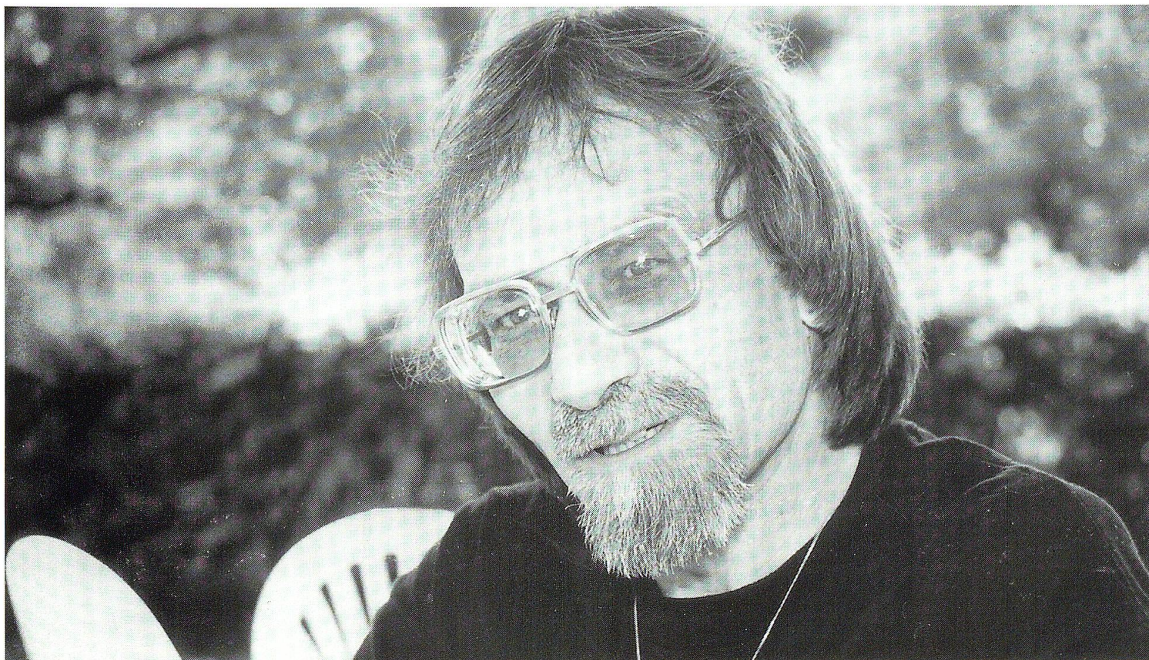
Auch die ist traurig, weil sie weiss, dass ich mit dem Radio etwas verliere, das ich gerne habe. Sie haben die ganze Phase mit bekommen und alle Entscheide mitgetragen. Jetzt müssen wir mit 20 Prozent weniger Ein-kommen leben, aber alle stehen dazu.

Wie beurteilen Sie die Zukunft von Radio Wil?

Muss ich das beantworten?

Und die Zukunft der Schweizer Lokalradios allgemein?

Ihnen steht eine gute Zukunft bevor. Vor allem wenn dann das Gebührensplitting in Kraft ist. Mit diesem Geld werden es auch die meistens kleineren Privatradios in wirtschaftlich schwächeren Regionen etwas leichter haben. Die «Pionier-phase» ist dann vorbei, in welcher man mehr geben musste als man je be-**GO**



Roland Lambert: «Ich habe sehr viel Herzblut in das Radio investiert!»

MÖBEL KOST WIL

Man hat den Oldie einfach gerne ...



...er gehört zum Strassenbild von Wil.

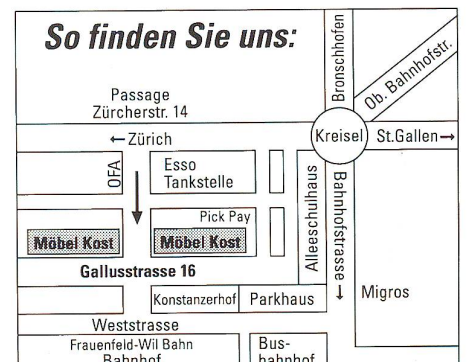
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

MÖBEL KOST WIL

9500 Wil · Gallusstrasse 16 · 200 Schritte vom Bahnhof-Parking
Telefon 073 22 15 88

AquaDynamic

Wasserbett-Center



Sekundarschule St. Katharina nun unter weltlicher Führung

1845 eröffnete St. Katharina in den Räumlichkeiten, des im Jahre 1607 erbauten Klosters, eine Sekundarschule für Mädchen. Weil bis 1888 die kantonalen Lehrerseminarien fehlten, bildete das Dominikanerinnenkloster nicht nur seine eigenen, sondern auch weltliche Lehrerinnen für den Schuldienst aus. Bald besuchte der grösste Teil der Mädchen der Stadt Wil und der umliegenden Gemeinden nicht mehr die Ergänzungsschule, sondern die Töchterschule von St. Katharina. Die Schülerinnenzahl von 20 Mädchen im Jahre 1870 stieg auf 232 im Jahre 1929. Die Zahl stieg bis 1966 auf 330 Mädchen, davon waren 60 im Internat der Klosterschule St. Katharina. Seit 1920 ist der Besuch der Sekundarschule für Mädchen der Stadt Wil und einigen umliegenden Gemeinden unentgeltlich.

Bau und Renovation der Schule

1909 war unter der Leitung des Wiler Architekten Paul Truniger ein sehr dominantes vierge-

schossiges Institut-Gebäude mit schmuckem Türmchen im Osten des Klosters erbaut worden. Von Anfang an war darin auch ein Internat untergebracht, das bis 1988 bestand.

Durch die Errichtung eines Ergänzungsgebäudes, das im wesentlichen einen Mehrzwecksaal, einen Meditationsraum, drei naturwissenschaftliche Klassenzimmer mit Sammlungsraum beinhaltet, und durch Renovation des Baus von 1909, konnte die Schule 1989 baulich auf den neuesten Stand gebracht werden.

Die Sekundarschule St. Katharina wurde seit ihrer Gründung stets von Schwestern geleitet. Allerdings konnte aus Personalgründen dieses Jahr keine Schwester mehr für die Leitung der Schule freigestellt werden. Schwester Thomas, die seit 1979 als Präfektin und Schulleiterin und seit 1988 nur noch als Schulleiterin tätig war, gab das Amt aus altersbedingten Gründen ab. So wurde in der Sitzung des Klosterrates vom 8. März 1993, zum ersten Mal in der Geschichte der Sekundarschule St. Katharina, die Schulleitung unter weltliche Füh-



Esther Spinas-Hensch hat die Schulleitung übernommen.

rung gestellt. Frau Esther Spinas-Hensch wurde für eine erste Amtsdauer von drei Jahren zur Schulleiterin gewählt. Esther Spinas absolvierte ihre Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen. Das Sekundarlehrerpatent erhielt sie 1980. Seit 1990 gab sie Unterricht an der Sekundarschule St. Katharina. Seit dem 16. August ist sie nun Schulleiterin. «Ich konnte mich erst nach langem Überlegen für diesen Schritt entschliessen. Schliesslich bedeutet das für mich eine grosse Verantwortung», erklärt Esther Spinas.

Zu ihren Hauptaufgaben zählt die Schulleiterin die Organisation des ganzen Schulbetriebs. Eine katholische Privatschule hat heute mehr denn je die Aufgabe, Gemeinschaft im christlichen Sinn zu verwirklichen. Bewusst versucht die Schule das Religiöse und Sittliche als Lebenshilfe in den schulischen Alltag einzubauen, wie aus einem Bericht der Schule zu entnehmen ist. «Hier haben wir als Privatschule viel mehr Möglichkeiten, gewisse Tage oder Stunden individuell zu gestalten, als dies eine öffentlich Schule hat, obwohl wir natürlich an ein Lehrprogramm gebunden sind», erklärt Esther Spinas. Eine weitere Aufgabe ist die Repräsentation der Schule gegen aussen. Ihr Ziel ist es, die Schule im gleichen Geist weiterzuführen. In diesem Sinn wurde im Sommer dieses Jahres ein neues Leitbild geschaffen.

PS

November

Verein Pro Mitenand-Lade und dem WWF gemeinsam geführt, und zwar von zwei Geschäftsführerinnen, die je zu 50 Prozent angestellt sind. Die Ladenöffnungszeiten sind ausgeweitet worden und das Angebot mit der WWF-Palette ergänzt.

12. Die Stadtpolizei Wil gibt bekannt, dass wiederum verschiedene Geschäfte von unbekannten Einbrechern heim-gesucht worden sind. Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung.

13. Im Stadtmuseum wird derzeit an der Inventarisierung der insgesamt 2'500 musealen Gegenstände gearbeitet. Jeder Gegenstand wird mit maximal 22 Daten erfasst und elektronisch gespeichert. Die Ausführung liegt in den Händen des Kunsthistorikers Werner Warth.

Die Theatergruppe des Lindenhof - Quartiervereins (LIHO-V) führt in der Lindenhof-Aula mit dem Schwank «Null Problem» die insgesamt zehnte Theaterproduktion seit der Gründung der Gruppe vor zehn Jahren auf.

14. Nach 16 Amtsjahren tritt der Wiler Parlamentspräsident als Präsident des Personalverbandes der St. Galler Kantonalbank zurück.

Das Kunsthaus Rapp eröffnet eine Sonderausstellung mit Zirkus-Gemälden von René Käsermann. Die Ausstellung trägt den Titel «Clown im Circus».

In einem Heimspiel gewinnt der EC Wil mit 4:3 gegen einen starken EHC Dübendorf. Nach sechs Spielen liegt der EC Wil mit 10 Punkten punktgleich hinter Winterthur.

Der FC Wil verliert auf dem Bergholz mit 1:2 gegen Schaffhausen. Nach 20 Spielen liegt Wil mit 22 Punkten auf dem 6. Rang und ist weiterhin über dem Strich.



Die Sekundarschule St. Katharina ist zum ersten Mal seit Bestehen unter weltlicher Führung.

November

Der Balzerswiler Max Rüegg gewinnt erneut den Langstreckenlauf Wil-Hinterthurgau. Bei den Junioren siegt Roger Kliem aus Weinfelden und bei den Damen Susanne Duft aus Uzwil.

15. Erstmals findet die traditionelle Adventsausstellung von Floristik Design Barun nicht in betriebseigenen Räumlichkeiten, sondern im Baronenhaus statt. Ortsbürgerpräsident Alfred Lumpert nutzt die Gelegenheit und orientiert die Besucher über die bevorstehende Renovation des Baronenhauses. Seinen Angaben zufolge fehlen derzeit noch eine Mio. Franken für die Renovation.

Mit Werken aus zwei Jahrhunderten lassen sich die Besucher des «Chällertheaters» berieseln. Die bekannte Rezitatorin und Schauspielerin Ursula Bergen liest Texte von Edgar Allan Poe, der Gitarrist Christoph Jäggi spielt Werke zeitgenössischer Komponisten.

16. Die Stimmbürgerinnen und -bürger der katholischen Kirchgemeinde Wil bestimmen einstimmig, die Restparzelle 105 an der Hochwachtstrasse in Bronschofen an die Bauunternehmung Otto Gehrig zu verkaufen. Für die Kirchgemeinde resultieren aus dem Verkauf Netto-Einnahmen von 1'448'000 Franken. Auf den Quadratmeter umgerechnet ergibt dies brutto 415 Franken.

17. In der Aula Lindenhof beziehen Ständerat Ernst Rüesch (FDP, pro) und Nationalrat Walter Steinemann (AP/contra) Standpunkt für beziehungsweise gegen den geplanten Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR). Trotz Kälte und prognostizierter Schneefallgrenze bei 400 Metern wird der Othmari-Markt von überaus vielen Besucherinnen und Besuchern

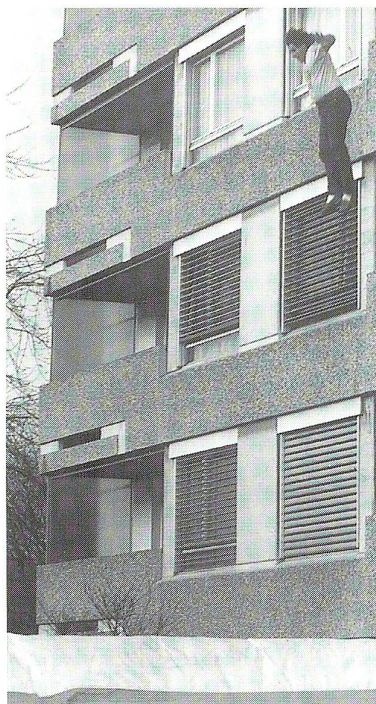
Wiler Feuerwehrwehrleute sind die Stars in Übungs-Videofilm

Dröhnende Sirenen und das Grosaufgebot an Feuerwehr- und Polizeiautos an der Reuttistrasse in Wil: Hier ist eine Videoproduktion mit dem Titel «Der Heli als Unterstützung der Feuerwehr» gedreht worden. Dabei wurde eine höchst dramatische Rettung per Heli vom Dach eines Hochhauses gezeigt.

Helikopter als Unterstützung

Die Aufnahmen sind für einen Ausbildungsvideo gedreht worden. Anhand verschiedener Szenen, wie Strassenrettung, Hochhausbrand und Waldbrandbekämpfung, sollten die Möglichkeiten und Grenzen des Heli als Unterstützungsmittel im Rettungs- und Löscheinsatz aufgezeigt werden.

Die Aufnahmen sind im Auftrag der Gebäudeversicherung Appenzell (AR) sowie der Gebäudeversicherungsanstalten St.Gallen



Waghäuser Sprung vom dritten Stock in den Sprung-Retter.

und Thurgau durch die Firma Wager Teletronic Rorschach gemacht worden. Neben der Rega waren die Feuerwehrmänner von Wil und Wattwil, die Kantonspolizei St.Gallen, die Ambulanz des Spitals Wil und der Samariterverein Wil und Umgebung die mitwirkenden Stars des Films.

Rettung aus dem Hochhaus

Nicht schlecht staunten die Anwohner der Reuttistrasse, als ihre nachmittägliche Ruhe durch Sirenentöne und den Lärm eines nahenden Helikopters gestört wurde. Aus dem siebten Stock des Hochhauses strömten dicke Rauchschwaden. Hier wurde eine sechsminütige Sequenz für den Videofilm gedreht. Action gab es, als der neue Heli der Rega über den Mehrfamilienhäusern kreiste und schliesslich sanft auf dem Rasen landete.



Ein Verletzter wird vom Dach eines Hochhauses mit dem Hubschrauber geborgen und an einer Seilwinde weggefliegen.

Zwei Feuerwehrmänner wurden an der Winde befestigt und dann auf dem Dach des Hochhauses zur Rettung von Personen eingesetzt. Vom Dach aus wurde dann ein Mann mit Verbrennungen dritten Grades geholt und ärztlich versorgt. Weitere Action gab es dann bei der Filmfrequenz mit dem sogenannten Sprung-Retter. Ein Mann aus dem dritten Stock wagte nach deutlichen Anweisungen den Sprung.

Film für die moderne Ausbildung

Der Videofilm soll Feuerwehren und Kantonspolizei als Lernfilm dienen. Er soll die Zusammenarbeit mit der Rega aufzeigen. Mit einem solchen Video muss die Rega zudem zu weniger Übungsflügen aufgeboten werden. **GO**



Wie im Ernstfall: in Windeseile wird Rettungsmaterial für Verletzte herbeigeschafft.



Feuerwehrmänner bereiten einen Verletzten für den Transport mit dem Rega-Helikopter vor.

November

als willkommene Einkaufsgelegenheit benutzt.

Nachdem die Süd-Garage AG Handel und Reparatur von Personenwagen eingestellt hat, beschäftigt sich das Unternehmen ausschliesslich mit der Führung von Busbetrieben und Postautokursen. Um dem Geschäftszweck auch in der Namensgebung gerechter zu werden, wird der Firmenname auf Bus-Halter AG geändert. Der Sitz der Bus-Halter AG bleibt unverändert an der Tittlistrasse in Wil.

18. Unter der Leitung von Martin Rütli errichtet der Baseballclub «Wil Devils» auf dem Platz 10 im Bergholz einen Schlagkäfig. Die Devils verwirklichen sich damit einen langgehegten Wunsch. Die Trainingsbedingungen können mit dem Schlagkäfig erheblich verbessert werden.

Noch über ein Monat verbleibt bis zu Weihnachten, doch die Schaufenster sind bereits goldig dekoriert. Die Warenhäuser sind bereits mit bunten Weihnachtskugeln, glänzender Lametta und zierlichen Weihnachtsbäumen geschmückt.

Der Stadtrat gelangt mit einer Stellungnahme an die Medien, um nochmals auf Nutzen und Notwendigkeit des Stadtsaals hinzuweisen. Die Abstimmung ist auf den 6. Dezember angesetzt.

Nach Abschluss der gesetzlich festgelegten Verfahren in der Stadt Wil hat das Baudepartement des Kantons St. Gallen im Oktober drei Planerlässe genehmigt, wie heute veröffentlicht wird. Es handelt sich um die Teilbaugebiete St. Gallerstrasse (Überbauungsplan), Unterer Hofberg (Überbauungsplan) und Tellstrasse (Gestaltungsplan). Die Pläne sind damit rechtskräftig.

Das Bauamt lobt die Wiler Bürgerinnen und Bürger: Bei

Aussichts-Restaurant Oelberg



Im Frühjahr 1990 wurde das seit bald hundert Jahren beliebte und bekannte Ausflugs-Restaurant von der Firma SAGA KHAN übernommen.

Zuerst wurde das «Fondue-Restaurant» sanft renoviert. Die grosse Gartenterrasse mit der wunderschönen Aussicht auf Wil und die Bergwelt wurde neu möbliert und durch eine mobile Überdachung als Tages- und Ausflugsziel noch attraktiver gestaltet.

Der frühere Saal wurde durch einen Totalumbau in das erste mongolische Barbecue der Region umgestaltet.

Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe, denn einerseits galt es die sehr schönen – typisch schweizerischen – Holzvertäfelungen und Kassettendecken zu erhalten

und andererseits durch das Einfügen asiatischer Dekorationsgegenstände die für das mongolische Barbecue wichtige Atmosphäre zu schaffen. Am 6. September 1990 konnten dann Elyane und Fredy Saladin, die Pioniere des mongolischen Barbecues in der Schweiz, der Bevölkerung von Wil und Umgebung eine neue Welt der Gastronomie vorstellen.

Im SAGA KHAN erwarten den Gast kulinarische Leckerbissen aus der Mongolei «à discrétion». Vom Aperitif über das eigentliche «mongolische Barbecue» mit viel frischem Gemüse, Fleisch und Crevetten auf der Plancha gedämpft, über den sagenhaften Grillspieß SAGA KHAN – den sich der Gast aus über 20 verschiedenen Sorten Fleisch, Fisch und Krustentieren selbst zusammen-

stellt – bis zum Dessertbuffet mit vielen süßen Köstlichkeiten und dem Getränkebuffet mit Wein, Bier, Mineral und Kaffee. Das alles ist «à discrétion» und lädt zum «Schlemmen ohne Grenzen» ein. Ein Angebot das genau so einmalig ist wie sein Konzept!

So ist das Aussichts-Restaurant Oelberg in einem Teil traditionell geblieben und hat im anderen eine exotische gastronomische Erlebniswelt nach Wil gebracht.

Im «Fondue-Restaurant» Oelberg erhalten Sie nach wie vor die allseits beliebten Fonduespezialitäten wie Chinoise, al Mare und andere zu äusserst attraktiven Preisen. Sie erhalten aber auch feine und günstige Menüs aus der traditionellen Küche wie z. B. Bratwurst und Rösti sowie kleinere Imbisse und Znüni- und Zvieriplättli. Auf der grossen Terrasse können Sie zudem bei schönem Wetter die feinen Grillspezialitäten und die herrliche Aussicht geniessen.

Das Aussichts-Restaurant Oelberg hat allen etwas zu bieten und empfiehlt sich auch für Gruppen-Ausflüge, Familienfeste, Firmen- und Vereinsessen. Beide Restaurants sind von Dienstag bis Sonntag geöffnet. Übrigens: sonntags erwartet Sie ein Brunch der wirklich keine Wünsche offen lässt.

Also bis bald – auf dem Oelberg!



SAGA KHAN

Das mongolische Barbecue
Aussichts-Restaurant Oelberg
9500 Wil

Telefon 073 22 10 66, Fax 073 22 10 29

Mütterteam öffnet sich Männern und heisst ab sofort Elternteam

Mit einem grossangelegten Fest für die ganze Familie feierte das Mütterteam Wil am Sonntag, 27. 6, im katholischen Pfarreizentrum das 20jährige Bestehen. Gleichzeitig wurde das Mütterteam im Zuge struktureller Neuerungen in Elternteam umbenannt und steht nun Männer in allen Teilen offiziell offen. Das Mütterteam oder eben Elternteam, wie es heute heisst, gehört gemäss Angaben von Maria Wick und Monika Stillhart zu den ältesten Vereinigungen dieser Art in der Schweiz. Mit 300 eingeschriebenen Mitgliedern gehört das Elternteam zugleich auch zu den grössten.

Für Kinder und Familie

Schwerpunkte im Teamleben bilden verschiedene Familien- und Kinderanlässe sowie Vorträge zu einschlägigen Themen. Einen festen Platz im Jahresprogramm haben aber auch ein Kinderschwimmkurs, der jeweils im August stattfindende Flohmarkt auf der Weiherwiese sowie die Kin-

derkleiderbörse, die jeweils im Frühling und Herbst durchgeführt wird. Eine Dienstleistung besonderer Art bietet das Elternteam mit seinen Babysitterkurse. Jugendliche ab 14 Jahren, sowohl Mädchen als auch Knaben, und neu auch Seniorinnen und Senioren erlernen in diesem Kurs die wichtigsten Verhaltensmassnahmen als Babysitter. Das Elternteam führt daraus resultierend eine Liste mit Kursabsolventinnen und Kursabsolventen, die von jedermann als Babysitter angefragt werden können. Als Entgelt wird fünf Franken pro Stunde erhoben, wobei ungeachtet von Mehrstunden maximal 20 Franken in Rechnung gestellt werden.

Männer sind willkommen

Wie Monika Stillhart und Maria Wick erklärten, sind Männer im Mütterteam seit jeher willkommen. Mit der Umbenennung in Elternteam und damit verbundenen strukturellen Anpassungen seien die Männer nun offiziell in

allen Teilen integriert, auch die Mitarbeit im Vorstand stehe ihnen offen. Damit solle das Elternteam noch stärker zu einem Team für die ganze Familie werden.

Attraktives Festprogramm

Mit einem attraktiven Festprogramm für die ganze Familie wurde der 20. Geburtstag gebührend gefeiert. Ab 9.30 Uhr wurde im Pfarreizentrum in gemütlicher Atmosphäre ein Frühstück mit Kaffee und Gipfeli angeboten und ab 11.30 Uhr schliesslich wurde ein Mittagessen serviert, für die Kinder sogar gratis. Während die Eltern anschliessend die Darbietungen einer griechischen Tanzgruppe genossen, verweilten die Kinder im Spiel- oder Bastelzimmer, wo gemeinsam eine rund vier Meter lange Wandcollage geschaffen wurde. Ein grosser Anziehungspunkt bildete für die Kinder aber auch der durchgeführte Ballonwettbewerb und schliesslich das lustige **HS** Kasperltheater.



Kinder und Familie stehen im Mittelpunkt der Bestrebungen und Aktivitäten des Elternteams.

November

den vier Kombisammelstellen Viehmarktplatz, Bahnhof, Werkhofstrasse und Bergholz werde erfreulich viel Alu- und Weissblechmaterial gesammelt. Die Sammelergebnisse seien befriedigend.

Die Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse (IGOB) führt auch dieses Jahr einen Sonntagsverkauf durch. Im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten entspricht der Stadtrat mit einer Sammelbewilligung dem Gesuch der IGOB, am Sonntag, 6. Dezember, die Verkaufsgeschäfte von 13 bis 17 Uhr offenzuhalten. Die Obere Bahnhofstrasse wird vom Schwanen bis zum Restaurant Pickwick Pub verkehrsfrei gestellt, ab 11 Uhr mit einem Parkverbot belegt und von 13 bis 18 Uhr für den Verkehr gesperrt.

Der EC Wil erlebt in Wetzikon eine unangenehme Überraschung. Die Ostschweizer beziehen beim Aufsteiger in einer zerfahrenen und unter Strafenflut leidenden Partie eine 3:1-Niederlage. Im Gesamtklassement liegt Wil mit zehn Punkten nun auf dem 4. Rang, dem letzten Rang über dem Strich.

Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus an der Sänstisstrasse entsteht in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein Sachschaden von mehr als 100'000 Franken. Neun Bewohner müssen durch die Feuerwehr aus dem brennenden Gebäude gerettet werden. Als Ursache des Feuers wird gemäss ersten Untersuchungsergebnissen Brandstiftung angenommen.

19. Der Stadtrat gibt bekannt, sich mit 100'000 Franken am behindertengerechten Umbau der Toilettenanlage der SBB auf dem Bahnhof zu beteiligen.

Die erste Mannschaft des Schachclubs Wil schafft in

WILER BANKENVEREINIGUNG

Fragen Sie die Wiler Banken
die machen mehr aus Ihren Franken
Ihre Wünsche werden bei uns zu Taten
lassen Sie sich durch uns beraten

St. Gallische Kantonalbank
Schweizerische Bankgesellschaft
Schweizerischer Bankverein
Schweizerische Kreditanstalt
Schweizerische Volksbank
Raiffeisenbank Wil und Umgebung
Sparkassa der Administration

Pfarrer Gemperli: «Jungwacht prägt Beziehung zur Kirche»

Mit einem Festgottesdienst feierte die Jungwacht Wil am Sonntag, 20. Juni, in der Kirche St. Nikolaus das 60jährige Bestehen der Schar. Der von den Jungwächtern gestaltete Gottesdienst wurde unter den Titel «Jungwacht – Leben entdecken – Leben feiern» gestellt und von einem Blasorchester feierlich musikalisch umrahmt.

Schrifttafeln als Symbol

Unter den hellen Klängen eines Blasorchesters wurde der Festgottesdienst um elf Uhr eröffnet. Zur Versinnbildlichung dessen, was die Jungwacht für Leiter und Schar darstellt, lasen einige der zahlreichen Leiter Schrifttafeln vor mit Worten wie Freude, Freunde, Jesus begleitet uns, Gemeinschaft, mit Kindern erleben, Freude erleben und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Diese Schrifttafeln wurden als Symbol des Immerwährenden an das Jungwachtemblem, das zugleich Christussymbol ist, gehängt. Pfarrer Meinrad Gemperli, der den Gottesdienst zusammen mit dem ehemaligen Präses Pfarrer Huber zelebrierte, sprach zu den versammelten ehemaligen und aktiven Jungwächtern mit ihren

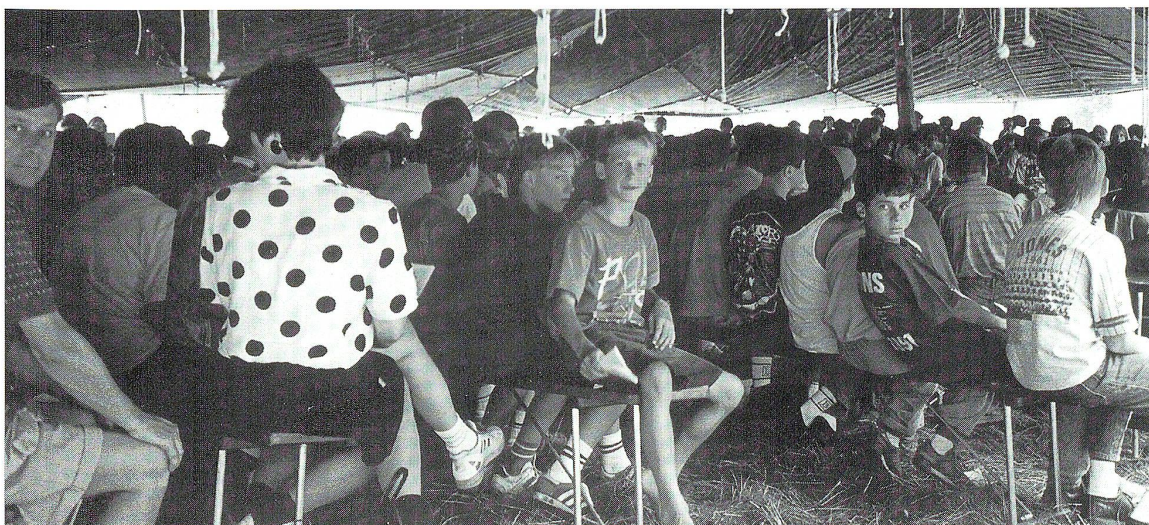
Familien: «Wer nicht feiern kann, ist kein Mensch und damit auch kein Christ. Christen haben immer Grund zum Feiern.» Pfarrer Gemperli erinnerte während dem Gottesdienst denn auch immer wieder an eine der Hauptaufgaben der Jungwacht: «Die Jungwacht gibt uns Freunde für das ganze Leben.» Pastoralassistent und Präses Peter Schwager führte in seiner Predigt aus, in der Jungwacht mitmachen heisse, Leben entdecken und Leben leben. Jungwacht heisse aber auch, dass die Jugend wache. «Der Jugend muss es wohl sein, sie muss sich verstanden fühlen und manchmal verlangt sie von uns auch, dass wir ihre Vorbilder sind.»

Die schönen Momente feiern

Zwischendurch wurden unter Orchester- und Orgelbegleitung immer wieder überaus fröhliche Lieder wie «Singt mit mir ein Halleluja», «Ich möchte singen» oder «Unser Leben sei ein Fest» angestimmt. Zwei Jungwachtleiter brachten schliesslich auf den Punkt, was viele der anwesenden ehemaligen Jungwachtleiter gefühlt haben mögen: «Wir feiern all die schönen Momente der letzten 60 Jahre und stärken diese mit

einer gemeinsamen Feier.» Pfarrer Gemperli meinte, im Bewusstsein, dass die Jungwacht Wil mit rund 350 Kindern und Jugendlichen zu den grössten und ältesten Scharen der Schweiz zählt, die Jungwacht habe eine Aufgabe, eine Verpflichtung und eine Verantwortung, die man sich im kirchlichen Leben gewohnt sei. «Die Jungwacht prägt die Beziehung zur Kirche in der ganzen Gemeinde. Ohne diese Begeisterung, wie die Leiter sie an den Tag legen, gäbe es keine Jungwacht mehr.» Und Pfarrer Gemperli rief aus: «Möge die Jungwacht so bleiben, wie sie in den vergangenen Jahrzehnten war und noch heute ist!» Pfarrer Gemperli und Präses Peter Schwager sprachen den Leitern einen grossen Dank für ihre Arbeit aus. Unter Claironklängen zogen darauf die Leiterinnen des Blaurings in die Kirche ein und überreichten der Jungwacht ein Brot mit 60 brennenden Kerzen. Für einmal wurde der Gottesdienst schliesslich nicht nur mit einem «Amen», sondern auch mit einem tosenden Applaus und Claironklängen beendet. Im Pfarreizentrum wurde das 60-Jahr-Jubiläum mit einem Festakt gebührend weiter gefeiert.

HS



Die Jungwacht Wil ist eine der ältesten und grössten Scharen in der ganzen Schweiz.

November

letzter Minute den Verbleib in der 1. Liga. Wil II kann sich in der 3. Liga behaupten und die Juniorenmannschaft Wil III erreicht gar den 3. Rang in der Meisterschaft.

Die Sektion Ostschweiz der «Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr» (IGÖV) gründet in Wil eine weitere Regionalgruppe. Zum Präsidenten wird der FDP-Gemeinderat und Betriebsleiter der Bus-Halter AG, Paul Halter, gewählt. Weitere Mitglieder sind Peter Donatsch (SP), Peter Summermatter (CSP) sowie Postverwalter Kurt Müller und Bahnhofsinspektor Hans Sonderegger. Die Regionalgruppe hat zum Ziel, als lockere Gruppe Verbesserungsvorschläge zu diskutieren, die von einzelnen Mitgliedern eingebracht werden.

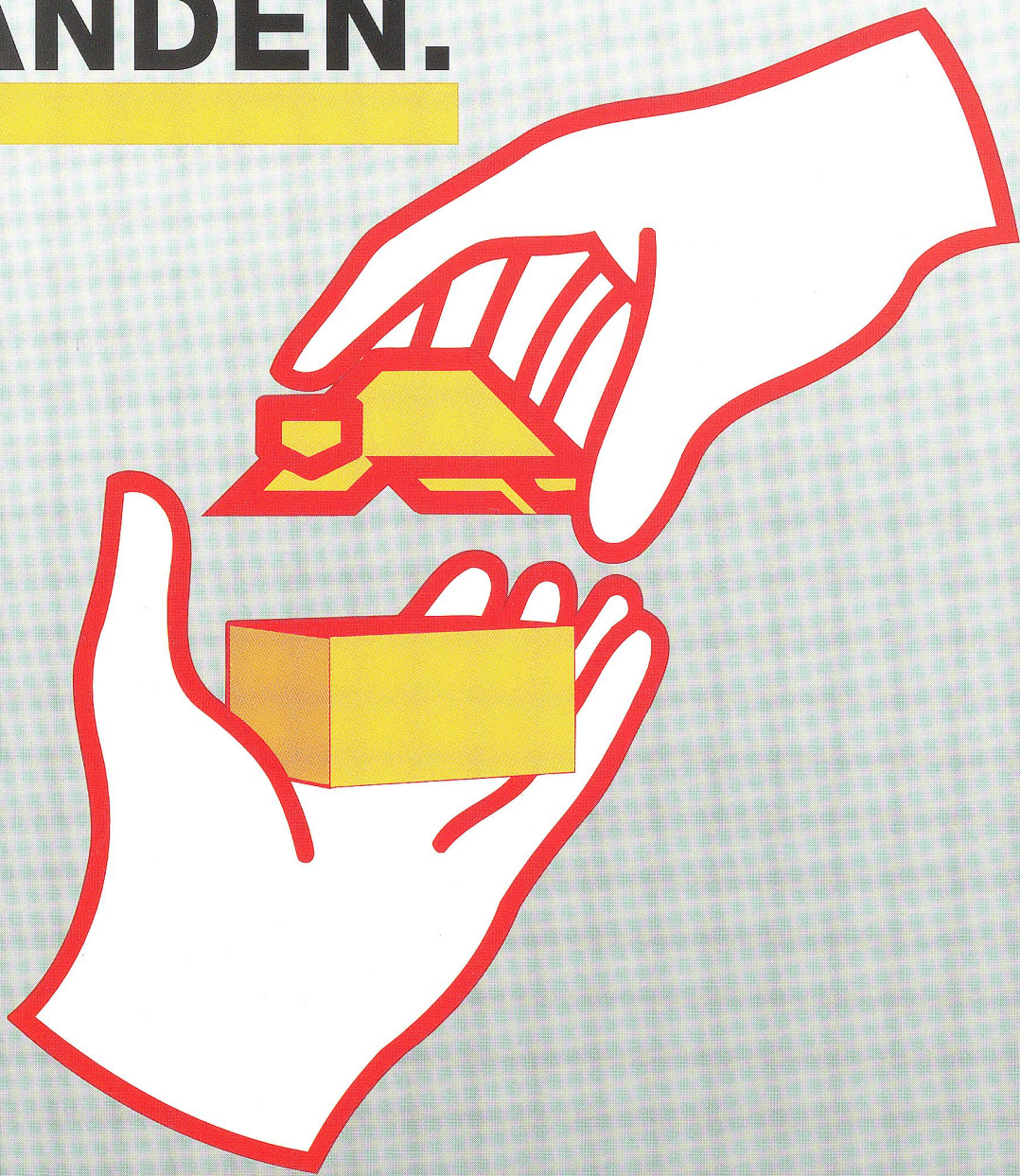
20. Wie der Stadtrat bekannt gibt, befinden sich auf dem Boden der Gemeinde Wil sieben sogenannte Verdachtsflächen, auf denen Altlasten vermutet werden. Von diesen Altlasten seien jedoch keine grossen Gefahren zu erwarten.

CVP und CSP finden einen Kompromiss in der Namensgebung und ebnen damit den Weg zur angestrebten CVP-Fraktion. In allen amtlichen Verlautbarungen sollen CVP- und CSP-Vertreter inskünftig gemeinsam als «CVP-Fraktion» auftreten und damit auf das Gruppierungs-Kürzel verzichten.

42 Absolventinnen und Absolventen der Abendhandelsschule erhalten von der Burghof-Schule das Abschlussdiplom. Mit einem Glanzresultat macht Elisabeth Scheiwiller auf sich aufmerksam: sie erreicht in allen Fächern die Note 6.

Ein Automobilist, von Oberbüren hekommend, verliert bei der Ausfahrt Wil die Beherrschung über sein Fahr-

IHR HAUS IN GUTEN HÄNDEN.



M. Schönenberger AG

Bedachungen, Fassaden, Spenglerei
9500 Wil, 9563 Schwarzenbach
073/23 60 70



Der «Tag des Flüchtlings» war für Wil Tag der Verständigung

Der Samstag, 19. Juni, wurde international zum Tag des Flüchtlings erklärt. Damit dieser Tag auch zum Tag der Verständigung und des Verständnisses wurde, fanden sich an diesem Samstagabend auf dem Lindenplatz in der Altstadt verschiedene ausländische Volksgruppe wie Griechen, Kroaten oder Assyrer zusammen, und veranstalteten ein Begegnungsfest. Die «Ausländer», wie sie in der Schweiz genannt werden, informierten ins-

besondere die Besucher schweizerischer Herkunft über das Leben in Kroatien, Griechenland oder der Türkei. Mit verschiedenen kopierten Blättern sowie Fachliteratur hatten die Besucher Gelegenheit, sich mit den Kulturen dieser Menschen vertraut zu machen und im gemeinsamen Gespräch weiteres mehr zu erfahren. Im Mittelpunkt standen jedoch nicht politische Aufforderungen und Parolen, sondern das freundschaftliche Beisammensein

verschiedenster Volksgruppen. Mit klassischen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern und Tanzdarbietungen wurde das Begegnungsfest wenigstens während einem Abend zu einem Fest der Verständigung und des Verständnisses unter den Menschen. Mit Recht erinnerten sowohl Schweizer als auch «Ausländer» an verschiedene Aktivitäten, die in der Vergangenheit gemeinsam und ohne jeglichen Rassenhass durchgeführt worden sind. **HS**



Ein Bild, wie es immer sein könnte: ein Schweizer und ein «Ausländer» arbeiten gemeinsam am Flohmarkt einer gemeinnützigen Institution. Von Rassenfeindlichkeit keine Spur. Von Verständigungsproblemen ebenfalls nicht.

November

zeug. Ohne sich um den angerichteten Schaden an der Autobahnanlage zu kümmern, setzt der Lenker seine Fahrt fort.

21. Mit einem überraschenden 3:3-Unentschieden trennen sich der EC Wil und der Gruppenleader Grasshoppers nach einem guten Spiel.

Unter dem Motto «sprützig» findet in der Tonhalle der zweijährlich stattfindende Unterhaltungsabend des Stadtturnvereins statt. Mit elf Darbietungen und einer Clown-einlage beweist der 1859 gegründete Verein einmal mehr viel Können und Engagement.

Barbara Dennerlein gibt mit ihrer Band in der Remise ein Konzert mit Weltklassejazz. Erstmals ist die Remise bei einem Jazzkonzert bis auf den letzten Platz ausverkauft.

22. Die erste Mannschaft des FC Wil siegt in Chur mit 2:1, muss diesen Erfolg aber mit zwei Platzverweisen teuer bezahlen. Im letzten noch anstehenden Spiel gegen Baden genügt den Wilern ein Unentschieden für den definitiven Ligaerhalt.

Trotz misslichem Wetter verfolgen überaus zahlreiche Zuschauer die Läufer anlässlich des Frauenfelder Waffelaufs. Der Vorjahressieger Peter Schneider aus Uzwil passiert die Wiler Altstadt als erster und siegt in Frauenfeld mit zwei Minuten Vorsprung auf den Berner Christian Jost, der sich mit seinem 2. Rang den Titel des Schweizer Meisters sichert.

23. Kein eigenes Auto besitzen, sondern es mit anderen Benützern teilen, das ist die Idee der Auto-Teilet-Genossenschaft (ATG), die 1987 in Stand gegründet wurde. Nach der Einführung in Wil im Jahre 1990 teilen sich hier per Stichtag zwölf Personen einen Opel Kadett Caravan.



Hotel Restaurant*** Freihof

Bronschhoferstrasse 2
Familie Greuter und Bürge
Telefon 073 22 01 01

Gut bürgerliche bis feine Küche



Öffnungszeiten: 6.15 bis 23.30 / 00.30 Uhr
Ges./Konf.: 180 Personen
60 Betten
Plätze: 40 + 60 + 80 + 120
Ferien: keine / keinen Ruhetag

Das Hotel Restaurant Freihof mit 60 Betten gehört zu den grössten Hotels der Stadt und ist bei allen Gästen sehr beliebt wegen seiner gelungenen Kombination von alt eingesessenem Gasthof und modernem Hotelbetrieb. Der Freihof empfiehlt sich insbesondere für Bankette, Familienfeiern, Geschäftsessen usw. in einem kultivierten und stilvollen Rahmen. In diesem gepflegten Haus findet der Gast alles, was einen gastronomischen Betrieb sympathisch macht. Da ist das moderne und komfortable Hotel, das gemütliche Speiserestaurant und die beliebte, heimelige Ofenstube. Bei schönem Wetter ist die grosse Gartenterrasse ein für alle Gäste angenehmer Treffpunkt. Auch wird hier eine vorzügliche Küche geboten, bei der die klassischen, soliden Fleischgerichte dominieren. Zu den Spezialitäten des Küchenchefs zählen unter anderem geschnetzelte Kalbsleber in Butter mit Rösti sowie Lammfilet mit Basilikum. Ebenso kulinarischer Sachverstand und Sorgfalt werden für die Vorspeisen, die frischen Fischgerichte, die Desserts und nicht zuletzt auf die wohlsortierte Getränke und gut durchdachte Weinkarte verwendet.



Dani Nordmann: «Die Arbeit muss anders verteilt werden»

Die VPOD-Gruppe Wil führte am Dienstag, 6. Juli, im Hotel Ochsen eine öffentliche Podiumsveranstaltung über die Arbeitslosigkeit mit dem Titel «Chancen und Grenzen der Solidarität» durch. Dani Nordmann, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) sprach sich für kürzere Arbeitszeiten und eine andere Verteilung der Arbeit aus.

In Kurzform Position bezogen

In Kurzreferaten wiesen Pfarrerin Ines Buhofer, der Journalist und Soziologe Al Imfeld, SGB-Sekretär Dani Nordmann und Agnes Oezkan als Vertreterin des Arbeitslosienkomitees Wil auf die verschiedenen Seiten der Arbeitslosigkeit hin. Der über 50jährige Journalist, Schriftsteller, Soziologe und Ökonom Al Imfeld bezeichnete sich selbst als betroffen. «Ich habe vier abgeschlossene Studien. Ich bin vom Alter her auf dem Abstellgleis, als Journalist mit dem Spezialgebiet Afrika und Entwicklungshilfe nicht mehr sonderlich gefragt, und als Schriftsteller bin ich auch bereits auf dem Abstellgleis.»

Soziologisch betrachtet habe die Arbeit lange als Fluch gegolten und sei es für viele bis heute geblieben. Unter dem Begriff Arbeit habe man früher das Sklaventum verstanden, später die Plantagenarbeit und im Zeitalter der Industrierevolution habe der Textilarbeiter den Begriff Arbeit geprägt. In die heutige Zeit umgesetzt sei dies der Stahl- und Aluminiumarbeiter. Früher habe man noch mit Stolz gesagt «ich bin Arbeiter» und es sei eine eigenständige Arbeiterkultur entstanden. Heute allerdings werde nur noch ungern gesagt, man sei Arbeiter, und schon gar nicht Hilfsarbeiter. Dennoch: Arbeit habe den Menschen einen klaren Rahmen gegeben, nicht nur zeit-



Dani Nordmann: «Wir müssen über Arbeitsverkürzung und eine andere Verteilung der Arbeit nachdenken.»

lich, sondern auch inhaltlich. «Arbeit ist leider für viele immer noch ein Fluch, ein Muss, um Geld zu verdienen.»

Nicht mehr genügend

Die Zürcher Pfarrerin Ines Buhofer zitierte aus ihrer Erfahrung: «Als ich Industriearbeiterin war, hat man zu mir gesagt, ich hätte zwar einen guten Charakter, aber ich sei eine schlechte Arbeiterin.» Sie habe darauf hin die Konsequenzen gezogen. Ines Buhofer arbeitet im Auftrag der Kirche mit Arbeitslosen. Die Pfarrerin betonte denn auch die Wichtigkeit, dass sich die Kirche diesen Problemen annehme. Denn Arbeitslosigkeit habe nicht nur praktische und politische Aspekte, sondern auch theologische. Agnes Oezkan, als Vertreterin des Arbeitslosienkomitees Wil, verkörperte das Thema des Abends selbst: arbeitslos. Sie führte offen aus: «Bis heute war ich arbeitslos. Ab morgen bin ich angestellt und eine Chance auf Arbeit habe ich immer noch nicht.» Mit ihren 36 Jahren gehöre sie zu jener Gruppe Frauen, die keine Berufslehre

hätten absolvieren können. Obwohl sie bereit sei für weniger Geld zu arbeiten, habe sie trotz durchschnittlich 20 Bewerbungen monatlich keine Stelle gefunden. Und jetzt könne sie auch nicht mehr stempeln gehen.

Kürzere Arbeitszeiten

Dani Nordmann, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) meinte, es gebe bereits kein Aufschreien mehr, wenn die aktuellsten Arbeitslosenzahlen veröffentlicht würden. Und er stellte die Frage in den Raum, ob man sich denn schon so fest daran gewöhnt habe. Arbeitslosigkeit sei aber kein Schicksal, sondern nur eine Frage der Akzeptanz. Nordmann forderte, dass die öffentliche Hand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kein prozyklisches Verhalten mehr an den Tag legen sollten.

Mit der Spezialisierung aufs Sparen und mit Personalabbau und Investitionsstopp werde der Krise nur noch mehr Nahrung gegeben. Weiter forderte Nordmann, dass über die Verkürzung der Arbeitszeiten nachgedacht und die Arbeit anders verteilt werde. «Wird generell die 40-Stunden-Woche eingeführt, können 80'000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, bei der 39-Stunden-Woche gar 120'000.» Nordmann betonte, dass bei dieser Berechnung berücksichtigt worden sei, dass nur 50 Prozent der Verkürzung wirksam auf die Neuschaffung von Arbeitsplätzen sei. Wären 100 Prozent wirksam, würden sich die angegebenen Zahlen verdoppeln.

Im Anschluss an die Kursreferate standen die Podiumsteilnehmer unter der Leitung von Walter Hofstetter, Redaktor beim DRS-Regionaljournal Ostschweiz, für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

HS

November

Bei der SBG findet mit einer Rekordbeteiligung der 10. Börsentreff statt. Im Mittelpunkt des Börsentreffs stehen jeweils Rückblicke und Prognosen im Anlagebereich.

24. In Wil und der Umgebung wird in Zusammenarbeit mit der Wiler Feuerwehr ein Ausbildungsvideo gedreht. Der Film soll Feuerwehren und weiteren Rettungs- und Einsatzdiensten die Einsatzmöglichkeiten von Hubschraubern als Unterstützung im Einsatz aufzeigen. Zusammen mit der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega) werden ein Waldbrand, ein schwerer Verkehrsunfall sowie eine Rettung aus einem brennenden Hochhaus inszeniert. Der Film wird von drei Gebäudeversicherungsanstalten finanziert.

Die SP Wil beschliesst an ihrer Mitgliederversammlung die Ja-Parole für das Stadtsaal-Projekt.

Die Leichtathletik-Gemeinschaft (LG) Fürstenland kann auf das erfolgreichste Jahr seit ihrem vierjährigen Bestehen zurückblicken. An sieben Schweizer Meisterschaften konnten Sportler der LG Fürstenland Medaillen in Empfang nehmen.

25. Rund 120 Vertreter aus Gewerbe und Industrie nehmen bei den Technischen Gemeindebetrieben Wil an einer Tagung des Bundesamtes für geistiges Eigentum (BAGE) teil und besuchen die Wiler Patentbibliothek, die neu mit einer CD-ROM-Anlage ausgestattet ist. Die Patentbibliothek an der Werkstrasse 11 gilt als Patenzzentrale für die Ostschweiz und wurde 1986 gegründet. Leiterin ist Margrith Bachmann, Träger der Gemeinde Wil.

Die Autopartei (AP) gibt bekannt, dass auch sie den Stadtsaal befürworte.

Der EC Wil gibt aus Anlass seines 111jährigen Bestehens

November

Silber- und Bronzemünzen in limitierter Auflage heraus.

26. Mit einem bunten Unterhaltungsprogramm feiert der «Klub der Älteren» im katholischen Pfarreizentrum das 30jährige Bestehen.

Das «Reisetheater Zürich» gibt in der Tonhalle zwei Kindervorstellungen des beliebten deutschen Märchens «Hänsel und Gretel».

27. Mit seinem neuen Programm «Nix wie Gäx» tritt der Blödler vom Dienst, Peach Weber, in der bis auf den letzten Platz ausverkauften Tonhalle auf.

Die Sparad Wil gibt bekannt, René Harder per 1. Januar 1993 zum Prokuristen zu befördern. Auf den 1. November 1992 hat ihm die Bankkommission die Leitung der Kassenstelle Marktgasse übertragen.

Der Berner SP-Nationalrat und Buchautor Rudolf Strahm referiert im Hof vor einem überaus grossen Publikum über die bevorstehende EWR-Abstimmung.

28. Der EC Wil verliert in einem Heimspiel mit 1:2 gegen Tabellenführer Winterthur.

GSoA und Arna tun sich zusammen: in einer schlichten, aber ergreifenden Zeremonie geben sich rund 50 Personen das «Ja-Wort», in guten und schlechten Zeiten für ein zweifaches Ja zu den im Volksmund «Armeeanschaffungsinitiativen» genannten Abstimmungsvorlagen vom 6. Juni 1993 zu werben.

In der Lindenhof-Turnhalle wird ein hochkarätiges nationales Basketball-Turnier für Rollstuhlfahrer durchgeführt. Die Behindertensportveranstaltung wird jedoch nur von relativ wenigen Zuschauern besucht.

Lindenhof-Quartierverein feierte sein 20jähriges Vereinsbestehen



«LIHO-V»-Präsident Paul Rüegg und seine Gattin liessen sich für kurze Zeit an einem kühlen Plätzchen nieder und genossen das rege Treiben auf dem Festplatz.

Mit einem rauschenden zweitägigen Fest feierte der Lindenhof-Quartierverein (LIHO-V) Ende August auf der Aussensportanlage Lindenhof bei schönstem Wetter das zehnjährige Vereinsbestehen. Das Programm bot eine Fülle verschiedenster Attraktionen für die ganze Familie. Ganz im Sinne der Vereinszielsetzung wurde auch das Jubiläum zu einem Begegnungsfest für das ganze Quartier. OK-Präsident Markus Widmer und sein zehnköpfiger Mitarbeiterstab bereiteten sich während eines ganzen Jahres auf dieses Ereignis vor. Und das aus guten Gründen: Die Tradition des Quartiervereins beweist nämlich, dass Festivitäten überdurchschnittlich gut besucht werden. So wurden alleine in der Festwirtschaft 700 Sitzplätze erreicht.



Die Demonstration der Feuerwehr wurde zum Publikumsmagneten. Im Bild ein simulierter Verkehrsunfall.

Sportlicher Auftakt

Der Auftakt zum grossen Fest wurde sportlich gemacht, mit dem Grümpelturnier am Samstagnachmittag. Für die weniger Sportbegeisterten wurde um 14 Uhr die Festwirtschaft eröffnet und kurze Zeit später stand eine gut vorbereitete, äusserst informative Einzeldemonstration der Feuerwehr Wil auf dem Programm. Im Anschluss daran konnten sich die Festbesucher eingehend über die Feuerwehrarbeit und die modernen im Einsatz stehenden Geräte und Fahrzeuge insbesondere der Chemiewehr informieren. Die Kinder durften sich für einmal eine Welt ganz für sich aufbauen: sie gestalteten einen Flohmarkt und setzten an zum fröhlichen Tauschen, Kaufen und Verkaufen verschiedenster Artikel. Auch eine Pin-Tauschbörse und eine Reitschule fehlten nicht. Am späteren Nachmittag dann wurde mit dem Start von zwei Heissluftballonen ein weiterer Höhepunkt im Unterhaltungsprogramm gesetzt. Der Abend schliesslich stand ganz im Zeichen vergnügten Beisammen-

seins. Die Lindenhofschüler überraschten die überaus zahlreichen Festbesucher mit einer Fülle kreativer Showeinlagen unter dem Leitmotto «Zirkuswelt» und wer anschliessend das Tanzbein schwingen mochte, wurde von den «Silver Dreams» geradewegs dazu aufgemuntert.

Frühstück in der Grossfamilie

Obwohl das Fest bis spät in die Nacht hinein dauerte, am Sonntagmorgen um neun Uhr war das Quartier schon wieder auf den Beinen und versammelte sich zum ökumenischen Gottesdienst im Freien. Anschliessend wurde allen Quartierbewohnern ein Gratisfrühstück offeriert. Wie in einer Grossfamilie sassen sie da, die Quartierbewohner, und genossen das Frühstück bei strahlendem Sonnenschein zu den Klängen der Stadtmusik Wil. Damit schliesslich ging ein weiteres grosses Fest des Lindenhof-Quartiervereins zu ende und zugleich beginnt ein neues Jahrzehnt für den grössten Wiler Quartierverein.

HS



Eine Bratwurst mit Brot gehört einfach zu jedem Fest.

November

Mit 6:3 schlägt der TTC Wil den wiedererstarteten Tabellenletzten Genf. Die Wiler liegen derzeit auf dem 2. Rang im Zwischenklassement.

29. Der FC Wil hat es geschafft: mit einem 2:0 Sieg sichert er sich nicht nur frühzeitig den Ligaerhalt in der Nationalliga B, sondern kann im Frühjahr gar die Aufstiegs-spiele in die Nati A bestreiten.

30. Die CVP-Grossratsfraktion gibt bekannt, dass sich eine überregional breit abgestützte Ad-hoc-Kommission mit der Frage einer neuen Mittelschule in Wil befassen werde. Der erste Vorstoss im Zusammenhang mit dem Wiler Mittelschulprojekt wurde im Jahre 1989 von CVP-Kantonsrat Pius Oberholzer, Züberwangen, eingereicht.

Christian Gross, Spielertrainer der ersten Mannschaft des FC Wil stellt in Aussicht, bald seine Entscheidung bekannt zu geben, ob er weiterhin als Spielertrainer oder «nur» noch als Trainer wirken werde.



Das 20-Jahr-Jubiläum des LIHO-V wurde zu einem Fest für die ganze Familie und für das ganze Quartier.



Die modernen Küchen und Einbauschränke aus der Ostschweiz



Mit Qualitätsarbeit, kundenfreundlichen Lieferterminen und einem reichhaltigen Typenmöbel- und Frontenprogramm erobert die Firma mondo ag den Küchenmarkt.

Die zukunftsorientierte Kirchberger Firma beschäftigt 80 Mitarbeiter und produziert auf modernsten Anlagen Küchen und Schränke auf über 15'000 m² Hallenfläche.

Die Kücheneinrichtungen und die Einbauschränke sind in über 100 Frontvarianten mit Kunstharzbeschichtung oder Massivholz wie Föhre, Eiche oder Kirschbaum erhältlich. Aufgrund dieser Vielfalt konnte die Firma in den letzten drei Jahren bereits grosse Erfolge verbuchen.



mondo ag, 9533 Kirchberg/SG
Gähwilerstrasse 56
Telefon 073/32 11 32
Fax 073/31 20 20

Die stabilen mondo-Küchen mit über 100 Frontvarianten



Föma I



Eima I

Eine Echtholzküche, die Behaglichkeit ausstrahlt. Massive, naturlackierte Föhre mit Füllungen und Jochbogen-Dekor (Föma I).

Für Menschen, die echtes Holz lieben. Eiche massiv mit Füllungen und handwerklichem Jochbogen-Dekor, dunkel gebeizt (Eima I).



Quer Silber Rondo D 677/PR



PVC D 445/BS

Eine helle, freundliche Küche gefällig? Die weissen Fronten verfügen über eine feine Esche-Maserung und filigrane, waagrechte Silberkanten (Quer Silber Rondo D 677/PR).

Einfach überzeugend – diese formschöne Küche mit hellen, sympathischen Fronten in feiner Diagonalstruktur und hellgrauen Kanten (PVC D 445/BS).



Kima 2



Eima 2

Holz ist heimelig! Wer sich von edlem Holz begeistern lässt, findet Gefallen an dieser wertbeständigen Massiv-Küche aus natürlichem Kirschbaum (Kima 2).

Ambiance und Wertbeständigkeit haben einen Namen: Eima 2. Eine massive, naturlackierte Eichenküche, die durch sachliche und klare Fronten besticht (Eima 2).

Perfekt bis ins Detail!

**Besuchen Sie unsere informative
Küchen-Ausstellung in Kirchberg**
Verkauf über alle Schreinereien

Dezember

1. Die Renovation des Baronenhauses steht derzeit im Zentrum der Aktivitäten der Ortsbürgergemeinde, wie der Ortsbürgerrat verlauten lässt. Das Departement des Innern des Kantons St. Gallen bewilligte die Entnahme von 330'000 Franken aus dem Ortsgemeindefonds zur teilweisen Finanzierung der Aufwendungen zur «sanften» Renovation des Baronenhauses. Die Baukommission der Politischen Gemeinde Wil erteilte dem Bürgerrat bereits die Baubewilligung für den Umbau beziehungsweise die Sanierung des Baronenhauses. Die Bewilligung ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, unter anderem an eine altstadtgerechte Ausführung. Das kantonale Amt für Feuerschutz hat an die mutmasslichen Kosten der vorgesehenen Brandmeldeanlage einen Subventionsbeitrag von 30 Prozent (12'900 Franken) zugesprochen. Der Kantonale Denkmalpfleger bestätigte dem Ortsbürgerrat die zu erwarteten Gesamtkosten einer «sanften» Renovation des Baronenhauses mit 3,1 Millionen Franken und legte die denkmalpflegerisch anrechenbare Summe auf 1,87 Millionen Franken fest; damit wird sich der voraussichtliche kantonale Subventionsbeitrag lediglich auf 149'575 Franken belaufen, 170'000 Franken weniger als erwartet.

Absolventen der Musikschule Wil unter der Leitung von Leo Löhner laden zu einem Schülerkonzert in die Aula Lindenhof ein. Vorgetragen werden insbesondere Melodien aus der Klassik und der Unterhaltungsmusik.

2. Nach langem Ringen berät der Grosse Rat des Kantons St. Gallen das Staatsbudget 1993 durch. Die Parlamentarier feilschen um jeden Franken, um den Staatssteuerfuss nicht allzusehr anheben zu müssen. Dennoch greift der Fiskus nächstes Jahr tiefer in die

Nach Tagen und Wochen fast unaufhörlichen Regens wurden die Besucher der traditionellen Wiler Hofchilbi am Samstag, 31. Juli mit sommerlichen Temperaturen verwöhnt. Kurz vor 18.30 Uhr schon füllte sich der Hofplatz mit Hunderten Festfreudiger, die verschmitzt lächelnd auf den Bieranstich warteten. Dieser allerdings verlief ohne Komplikationen! Kurz nach 18.30 Uhr wurde Stadtmann Josef Hartmann und Ok-Präsident Mike Holenstein mit einer originellen Rischka auf den belebten Hofplatz geführt. Nach einer kurzen Begrüssung der rund versammelten 2000 Gäste fuhr der einzigartige Sechsspänner der Brauerei Hürliemann unter Fanfarenklängen durch das Schnetztor auf den Hofplatz.

Olympiareifes Anstechen

Die Spannung stieg, denn nun folgte der traditionelle Anstich. Regelmässige Hofchilbi-Besucher und Festwirte warteten bereits mit einem Schmunzeln auf den

Lippen, denn das Anstechen eines Bierfasses ist eine Kunst für sich. Wer sie nicht beherrscht, darf sich später rühmen, einmal in Bier gebadet zu haben. Als Ehrengast, der den Anstich vornehmen darf, war dieses Jahr der einstige erfolgreiche Bobfahrer und Olympiasieger Erich Schärer nach Wil gereist. Wohlbedacht, was da alles passieren kann, näherte sich der einstmalige Spitzensportler dem Bierfass, besah sich der Lage und setzte schliesslich zu einem derart gezielten Schlag mit dem Holzhammer aus, dass nur gerade ein bisschen Schaum daneben ging. «Das Fass ist angestochen!» wurde unter Applaus ausgerufen und das Fest nahm nun seinen Lauf.

Kräftige, mit Lederschürzen bekleidete Schankwirte rollten die Fässer schliesslich zu den verschiedenen Ausschankstellen, wo die Festbesucher mit ihrem Hofkrug bereits Schlange standen. Die ersten 1125 Liter Bier wurden von der Brauerei wiederum gratis abgegeben, wie es seit dem «Bierzins» aus dem Jahre 754 in

Wil Tradition ist. Entgegen früherer Jahre wurde der Bierzins aber nicht mehr gratis ausgeschenkt, sondern zugunsten der Restaurierung des Hofes verkauft. Mit duftenden Grillwürsten, Älplermagronen und Schnitzelsandwiches kamen auch hungrige Mäuler auf ihre Kosten und für musikalische Unterhaltung für jenen Genre sorgte das Trio Bermudas.

Unruhe machte sich breit

Doch dann, kurz vor dem Eindunklen, machte sich auf dem Hofplatz Unruhe breit. Ein Lieferwagen rollte hupend durch die Menschenmenge und stoppte vor der Trinkstube zum Harz. Weiss gekleidete, mit Sonnenbrillen getarnte Männer entstieg dem Fahrzeug und blickten wie Roboter ins Volk, als seinen sie von einem anderen Stern. Bedächtig begannen sie, einen Barren aufzustellen und Matten auszulegen. Dann wurde das Geheimnis gelüftet: die Hinterthurgauer Turngruppe war da! Mit ulkigen Gehabe vollführten sie ihre Kapriolen am Barren, bis das Volk fast tobte. «Zugabe, Zugabe!» schrie die Menge. Und dann geschah es: Olympiasieger Erich Schärer musste zeigen, was er noch drauf hat. Kurzerhand wurde er in Weiss gekleidet und in die Reihe der Akrobaten gestellt. Damit war das Gaudi perfekt!

Hervorragende Organisation

Als Organisator der Hofchilbi zeichnete wiederum der KTV Wil mit 70 Helferinnen und Helfern aus der Handball- und der Männerriege unter der Leitung von Mike Holenstein verantwortlich. Mit einem riesigen Arbeitsinsatz ermöglichten sie den rund 2000 anwesenden Gästen einen bilderbuchhaften Festabend nach guter alter Wiler Tradition.

HS



Wohlüberlegt setzte Erich Schärer zum Anstich an: geschafft! Nur gerade ein bisschen Schaum konnte entweichen.

Quartierverein Wil-West feierte Jubiläum mit einem Strassenfest

Mit einem Strassenfest feierte der Quartierverein Wil-West (QVWW) am Samstag, 28. August, das zehnjährige Vereinsbestehen. Mit künstlerischen Einlagen und einer breiten Palette kulinarischer Köstlichkeiten wurde insbesondere auch die Buntheit des Quartiers demonstriert. Während die Kroaten mit Spanferkel und Cevapcici aufwarteten, kochten die Italiener ihre weltberühmten Spaghettis. Bereits um 11.30 Uhr lud der Quartierverein zum Mittagessen und gemütlichem Verweilen in die Gallusstrasse ein.

Kulinarische Köstlichkeiten

Als Bezeugung ihrer Verbundenheit mit dem Quartier, beteiligten sich auch Angehörige anderer Volksgruppen am Quartierfest. Der kroatische Verein Slaven war-

tete mit Cevapcici und einer weiteren Hackfleischspezialität sowie mit einem hier unbekannten Dessert auf. Als besondere Attraktion zeigten sie den Festbesuchern gleich auch, wie man Spanferkel zubereitet. Und als krönender Abschluss der Zeremonie schliesslich konnte diese duftende Delikatesse portionenweise zum Verzehr erworben werden. Die türkischen Quartierbewohner setzten auf ihr anatolisches Nationalgericht und bereiteten die mittlerweile international bekannte Grillspezialität Kebab zu. Ein Stück weiter entfernt standen die Italiener hinter ihren Kochtöpfen und bereiteten ihre weltbekannten Spaghettis zu. Wem es kulinarisch zu international war, fand dennoch einen Stand mit typisch schweizerischen Bratwürsten sowie feinste Kuchen zum Kaffee.

Wildes Strassenspektakel

Am späteren Nachmittag verwandelte sich die Gallusstrasse in ein richtiges Strassenspektakel. Die Sirnacher Kunstradfahrer zirkelten zwischen den Besuchern hindurch und demonstrierten die hohe Schule der totalen Fahrradbeherrschung. Mit Marschmusik und frohen Klängen wartete die Stadtmusik auf. Und zur Freude vor allem der männlichen Festbesucher gaben auch die Majoretten ein Stelldichein. Verschieden Kleinkünstler und Gaukler versuchten ihrerseits die Gunst des Publikums zu erobern. Mit Live-Musik und Tanz bis spät in die Nacht hinein wurde schliesslich ausgelassen gefeiert. Und dass das Wetter nicht wunschgemäss mitspielte, schien bald einmal vergessen.

HS

Dezember

Taschen der Bürgerschaft, denn der Steuerfuss wird von 102 auf 110 Prozent erhöht. Den Hauptbrocken der angekündigten und schliesslich auch durchgesetzten Kürzungen im Staatsbudget 1993 bilden die Personalaufwendungen, die rund 30 Prozent des gesamten Budgetbetrages ausmachen. Dem Staatspersonal wird statt wie von der Regierung vorgesehen 6,7 Prozent lediglich 5,3 Prozent Lohnerhöhung entrichtet. Dieser Entscheid wird nach Angaben von Werner Kobelt, Personalassistent in der Wiler Stadtverwaltung, auch Auswirkungen auf das Gemeindepersonal in der Äbtstadt haben. Denn die städtische Besoldungsordnung richtet sich nach der kantonalen Dienstbesoldungsordnung (DBO), wenn nicht ausdrücklich etwas anderes vorgesehen ist.

Der vom Grossen Rat bestätigte Zusatzkredit von 500'000 Franken für die Projektierung der Sanierung der Kantonsschule St. Gallen (die Gesamtprojektierungskosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Franken), stellt in keiner Weise ein Präjudiz für oder gegen das Projekt einer Mittelschule in Wil dar. Dies jedenfalls versichert der Chef des kantonalen Baudepartementes, Regierungsrat Walter Kägi, gegenüber dem Wiler CVP-Kantonsrat Klaus Sutter.

Der EC Wil verliert in einem Heimspiel vor 1'350 Zuschauern gegen den EHC Uzwil mit 2:4. Erst kurz vor Spielschluss kann sich das spielerisch überlegene Uzwil den verdienten Sieg sichern. Wil liegt nach zehn Spielen mit elf Punkten auf dem 5. Rang; einen Rang unter dem Strich.

3. Harmonischer könnte die letzte Parlamentssitzung in der Legislaturperiode 1989 bis 1992 kaum zu Ende gehen: Der Gemeinderat heisst alle stadträtlichen Anträge gut, einstimmig oder mit kom-

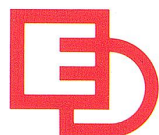


Genüsslich wurden die angebotenen Köstlichkeiten in den kleinen Festbeizli konsumiert.



Das Kuchenbuffet entpuppte sich als wahre Oase für kleine und grosse Schleckmäuler.

Typisch!



EGLI WERBIG + DRUCK
9532 RICKENBACH • TOGGENBURGERSTR. 5
TEL. 073/236 233 • FAX 073/231 347

STEHRENBARGER

DIE · INTEGRALE · BAUUNTERNEHMUNG
9500 WIL · TELEFON 073/22 35 43

IHR BAUPROJEKT

**Wir haben Ideen
Wir planen
Wir koordinieren
Wir bauen
Wir garantieren
Wir tragen Verantwortung**

VON · DER · IDEE · BIS · ZUR · ÜBERGABE
KONSTRUKTIV · IN · JEDER · PHASE

**Wenn Sie
Ihr Geld ernst nehmen
machen Ihnen
unsere Zinsen Spass**

MIGROS BANK



Obere Bahnhofstrasse 22, 9500 Wil

Beach-Volleyball boomt in Wil: das erste Feld ist spielbereit

Ab September dieses Jahres kann in der Badeanstalt Obere Weiherwiese Beach-Volleyball gespielt werden. Dies dank der Initiative der Volleyballsektion des Stadtturnvereins (STV) Wil. Wie die Initianten Marco Wüthrich und Jean-Claude Oswald erklärten, steht das Spielfeld den Badegästen frei zur Verfügung. Zudem gedenke die Volleyballriege des STV, Turniere durchzuführen. Die Idee, in Wil ein Beach-Volleyballfeld zu schaffen, ist noch jung. Im Februar dieses Jahres stellten Marco Wüthrich und Jean-Claude Oswald an der Abteilungsversammlung der Volleyballriege des Stadtturnvereins Wil den Antrag, auf der Spielwiese neben der «alten» Badi ein Beach-Volleyballfeld zu erreichen. Die Idee fiel nicht nur beim STV, sondern auch bei den städtischen Behörden auf positives Gehör.

Finanziell unterstützt

Am 24. März gab der Stadtrat grünes Licht für das Bauvorhaben und stellte eine Kostenbeteiligung von 8000 Franken an die budgetierten Gesamtkosten von 19000 Franken in Aussicht. Der Stadtrat machte die Entrichtung

dieses Beitrages allerdings davon abhängig, dass das Projekt auch bei der Interessengemeinschaft Sport-Toto auf Interesse stösst und eine Kostenbeteiligung in Aussicht stellt. Die IG Sport-Toto verlangt grundsätzlich, dass sich der oder die Vereine mit Frondienstarbeit am Bau beteiligen. Für den STV war dies keine Frage und so wurde auch von dieser Stelle grünes Licht gegeben. Wie die Initianten erklärten, sei das Projekt aber auch zu einem beachtlichen Teil der ortsansässigen Bauunternehmung Bruggmann AG zu verdanken, da dieses in der Preiskalkulation sehr stark entgegengekommen sei.

Gegen Ende August schliesslich erfolgte der erste Spatenstich für das 24,6 mal 12,6 Meter grosse Beach-Volleyballfeld mit einer Fläche von fast 310 Quadratmetern. Anschliessend wurden rund 290 Kubikmeter Erdmasse ausgehoben. Darauf wurde die Grube mit 60 Kubikmetern Geröll und 180 Kubikmetern Sand eingedeckt. Der Feldabschluss wurde zudem mit einbetonierten Eichenschwellen verstärkt. Da die Obere Weiherwiese eher feuchtes Gelände ist, wurde auch eine Sickerleitung eingezogen und zwischen Geröll und Sand eine

Vliesmatte eingelegt. Seitens des Stadtturnvereins werden nach Angaben der Initianten insgesamt 150 bis 160 Arbeitsstunden im Frondienst geleistet. Bereits anfangs September war das Feld spielbereit und steht den Badegästen fortan zur Benützung zur Verfügung.

Der grosse Boom

Beach-Volleyball erlebt derzeit international einen überdurchschnittlichen Boom. In Ländern mit Meeranstoss und vor allem in den USA gehört Beach-Volleyball bereits seit Jahren zum alltäglichen Freizeitvergnügen. In der Schweiz wurden in den letzten Jahren nach und nach über 50 Beach-Volleyballplätze geschaffen. Weltweit soll es bereits 55 Millionen Beachspieler geben und 85 Nationalverbände führen eine eigene Beachsektion ein. Ferner soll Beach-Volleyball auch in das Programm der Olympischen Spiele aufgenommen werden. Im Gegensatz zum normalen Volleyball zählt eine Mannschaft im Beach-Volleyball nur zwei Spieler. Das Feldmass beträgt 9 mal 18 Meter und gespielt wird auf Sandboden. **HS**

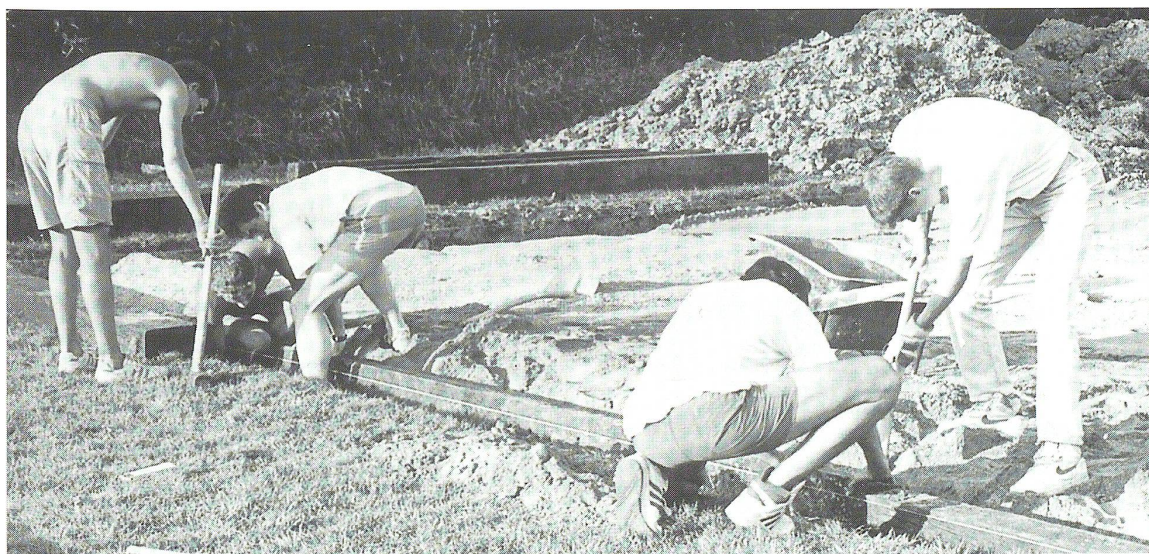
Dezember

fortablen Mehrheiten. Wil erhält mit dem bewilligten Kredit von 3'353'000 Franken für den Ausbau der Elektrizitätsversorgung Wil Unterwerk Bronschhofen der SAK ein kostengünstiges «zweites Bein» in der Stromversorgung und Wil hilft ihrer polnischen Partnergemeinde Dobryn bei der Erstellung der Wasserversorgung. Der Stiftung «Hof zu Wil» wird die in städtischem Besitztum befindliche Liegenschaft «Warteck» unentgeltlich übertragen. Das Parlament beschliesst einstimmig, den Buchwert der Liegenschaft von 252'000 Franken mit jährlichen Quoten von 50'000 Franken erst ab 1995 zu tilgen, um das voraussichtlich ohnehin stark belastete Budget 1994 zu entlasten.

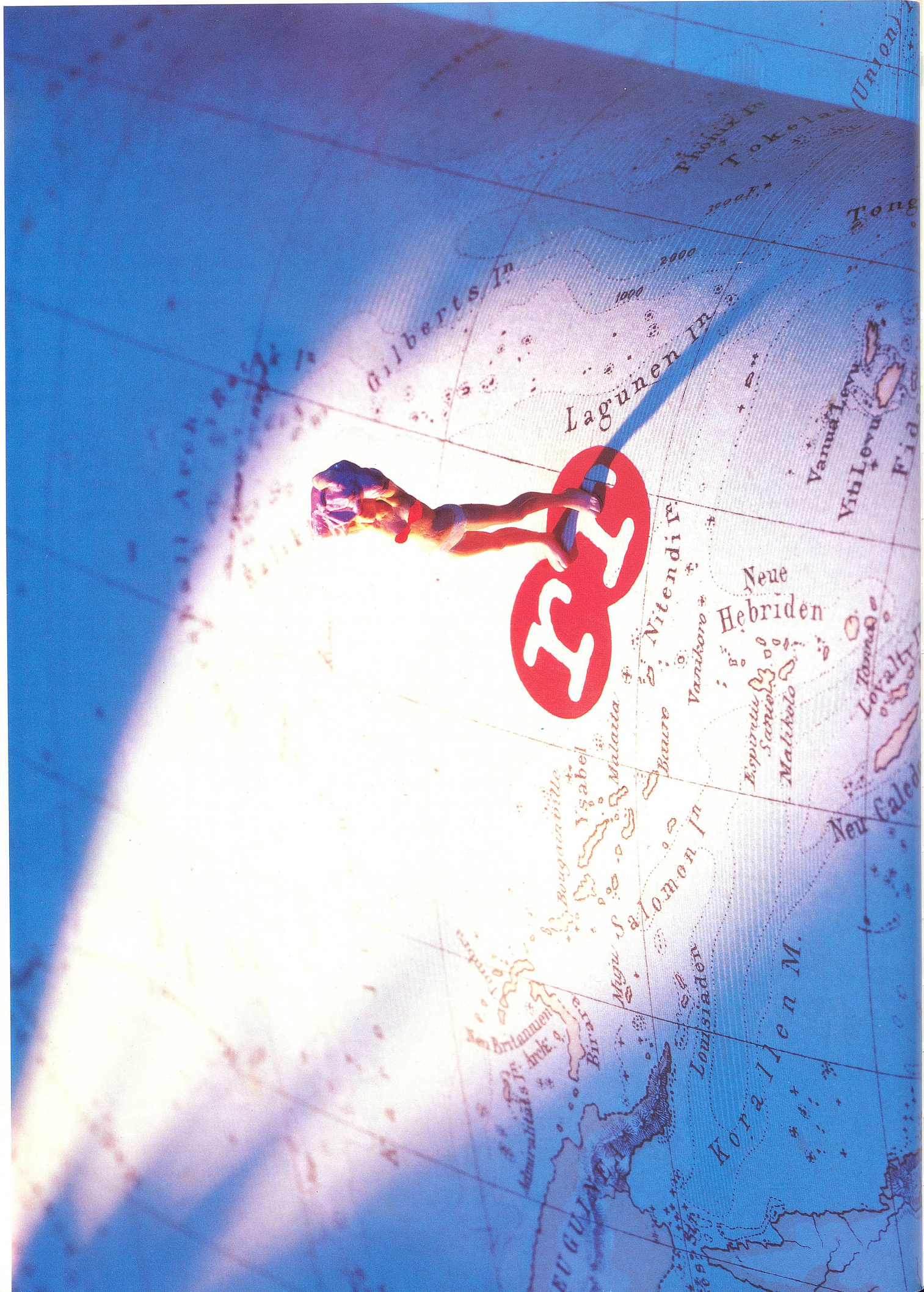
Im Hof wird die Kerzenziehküche wieder in Betrieb genommen. Sie ist jeweils Mittwoch- und Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Immer häufiger tauchen in Wil heimlich angefertigte «Kunstwerke» auf, die von Unbekannten auf Mauern oder in Unterführungen angefertigt werden. Was in Zürich und Genf seine Anfänge genommen hat, ist jetzt also auch in der Äbttestadt je länger je mehr anzutreffen: die berühmt-berüchtigten Graffiti. Für die einen sind sie eine Wonne, für die andern ein Garaus.

Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier von prowil, Urs Berger-Pecora, Karin Hälg und Guido Wick, gehen mit Priska Täschler, die als Parteilose auf der Freien Liste/Landesring ins Gemeindeparlament gewählt wurde, eine Listenverbindung ein. Die gemeinsame Fraktion wird unter dem Namen «prowil» auftreten; Fraktionspräsident wird neu Urs Berger-Pecora.



Der Stadtturnverein beteiligte sich mit 150 Arbeitsstunden im Frondienst am Bau des ersten Beach-Volleyballfeldes der Stadt Wil.



Ozono-Meter gibt Auskunft: Problemlos, erhöht, kritisch?

Jetzt können sich alle Wilerinnen und Wiler jeden Tag über den Ozonwert informieren. Das Hochbauamt unter Leitung von Stadtrat Werner Oertle und Peter Haug von der Fachstelle für Luftreinhaltung haben an der Oberen Bahnhofstrasse einen Ozono-Meter installiert.

Das Überleben gewährleisten

Nachdem 1991 im Kanton St. Gallen der Massnahmenplan rechtskräftig wurde, mussten die einzelnen Gemeinden reagieren. So hat die Stadt Wil beim Bahnhof eine Veloeinstellhalle gebaut und die Stadt- und Regionalbuslinien ausgedehnt. Ende August ist die Bahnhofspassage Shop-Wil eröffnet worden. Weiter gab es einige Neuerungen im Bereich Parkplatzbewirtschaftung,

bei den Rauchgaskontrollen, beim Energiegesetz und beim Gewässer- und Lärmschutz. Das oberste Ziel des Umweltschutzgesetzes lautet, die Luftverunreinigung so weit zu senken, dass für Mensch und Tier das Überleben gewährleistet werden kann.

«Am 14. Juli haben wir beschlossen, Informationen über die Luftbelastung in Form eines Ozono-Meters zu realisieren», erklärte Stadtrat Werner Oertle. «Dank hoher Eigenleistung kommt der Ozono-Meter auf knappe 2000 Franken zu stehen.» Die Skala bei der Schweizerischen Kreditanstalt an der Oberen Bahnhofstrasse zeigt in Mikrogramm pro Kubikmeter an, wie hoch oder wie tief die Belastung ist. Unterteilt wird hier in «Problemlos» (unter 100 Mikrogramm/m³), «Erhöht» (100 – 140 Mikrogramm/m³) und

in «Kritisch» (über 140 Mikrogramm/m³). Der Ozono-Meter wird jeden Tag auf den Mittelwert des Vortages, welcher zwischen 15 und 16 Uhr herrschte, eingestellt.

Auto mit Fahrrad tauschen

Ozon ist ein Gas, welches in Bodennähe zu Problemen führen kann. Es handelt sich dabei um Stickoxide und Kohlenwasserstoff. Also Stoffe, die die Wissenschaft noch nicht in den Griff bekommen hat. Ozon entsteht bei der Verflüchtigung durch die Luft. «Wir hoffen, dass die Bevölkerung durch den Ozono-Meter vermehrt über den Einsatz des eigenen Fahrzeuges nachdenkt und an kritischen Tagen auch einmal den Stadtbus oder das Fahrrad benutzt», sagte Oertle. **GO**



Heinz Pfister vom Wiler Tiefbauamt lüftet das Geheimnis um den Ozono-Meter an der Oberen Bahnhofstrasse.

Dezember

4. Wie die Pistolensektion der Stadtschützen Wil bekannt gibt, waren die zwölf in zwei Gruppen angetretenen Schützen am St.-Nikolaus-Schiessen in Diessenhofen sehr erfolgreich. Im Feld von über 80 Gruppen erreichen die Wiler Pistolenschützen den 3. Rang.

Das milde Urteil gegen einen Vergewaltiger, dessen Fall jahrelang im Wiler Bezirksamt liegen geblieben war, sorgt in den Medien und im Grossen Rat für einen Wirbel. Die lange Zeitspanne zwischen Tat und Verhandlung wird überdies als strafmildernd gewertet. Als Begründung für die Verschleppung des Falls wird die personelle Unterbesetzung im Bezirksamt Wil ins Feld geführt. Bezirksamtmann Heiner Graf ist jedoch zuversichtlich, dass Verzögerungen wie in diesem Vergewaltigungsfall nicht mehr vorkommen werden.

Menschen, die aufgrund ihrer Krankheit oder Behinderung auf einen Rollstuhl angewiesen sind, fühlen sich in vielen Situationen vom gesellschaftlich-sozialen Leben ausgeschlossen; sie leben oft isoliert. Bei vielen Aktivitäten, so auch beim Verrichten der täglichen Arbeiten, benötigen sie Hilfe und Unterstützung von Drittpersonen. Um Rollstuhlabhängigen die Integration in die Gesellschaft etwas zu erleichtern, beabsichtigt das Altersheim Sonnehof unter der Leitung von Alois Rosenast, einen Rollstuhlbus (IV-Bus) anzuschaffen. Als weitere mögliche Nutzniesser eines solchen Busses haben gegenüber der Altersheimleitung der Krankenpflegeverein Wil-Bronschhofen, das Pflegeheim Wil und das Rote Kreuz, Sektion Thur-Sitter der Bezirke Wil, Untertoggenburg, Gossau und Teil Alttoggenburg, ihr Interesse angemeldet. Zur Realisierung dieses Projektes wird eine Sammelaktion gestartet. Das Ziel lautet, den Rollstuhlbus spä-



Die Hugo Leutenegger AG ist seit 1978 an der Hubstrasse in Wil domiziliert.

25 Jahre Hugo Leutenegger AG, Wil

Dieses Jahr kann die Hugo Leutenegger AG auf das 25jährige Geschäftsjubiläum zurückblicken.

Am 1. Mai 1969 wurde die Firma durch Hugo Leutenegger gegründet.

Bis Ende 1974 war diese eine Einzelfirma und wurde dann am 1. 1. 1975 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Tätigkeitsgebiet

Die Hugo Leutenegger AG stellt Stahlkonstruktionen, Metallfasaden und allgemeine Schlosserarbeiten her. Das Spezialgebiet ist jedoch der Rohrleitungs-

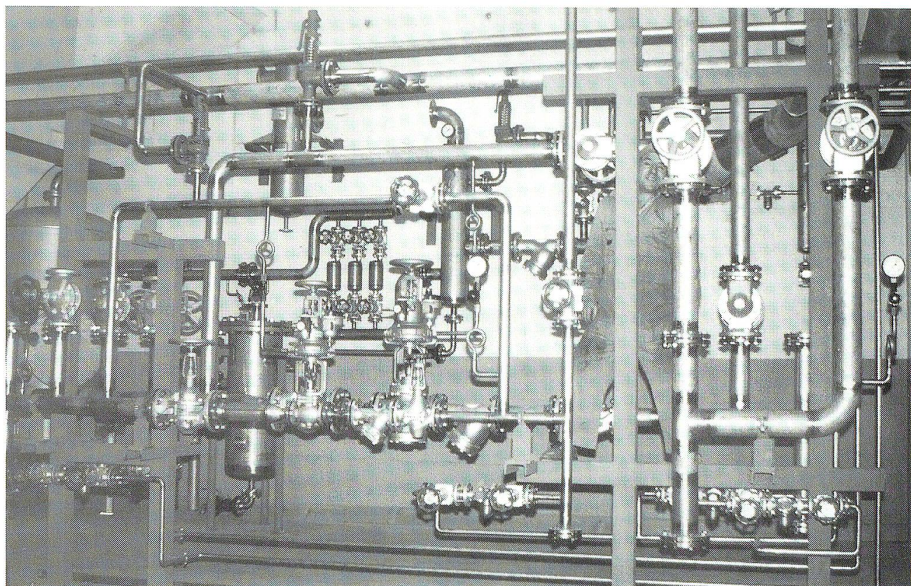


Stahlhallen-Konstruktion (Stahlbau Stiefel, Wil)

bau. Für die Lebensmittel- und Maschinenindustrie werden Rohrleitungen aus Stahl, Chromstahl und Kunststoff errichtet. Der Arbeitsbereich erstreckt sich auf das ganze Schweizergebiet. Auch im Ausland ist die Firma tätig.

Das Büro- und Werkgebäude steht an der Hubstrasse in Wil. Der Neubau konnte im Sommer 1978 bezogen werden. Bis dahin war die Firma in verschiedenen Gebäuden eingemietet.

Das gut florierende Unternehmen beschäftigt 50 Mitarbeiter.



Beispiel im Rohrleitungsbau: Verteiler-Zentrale



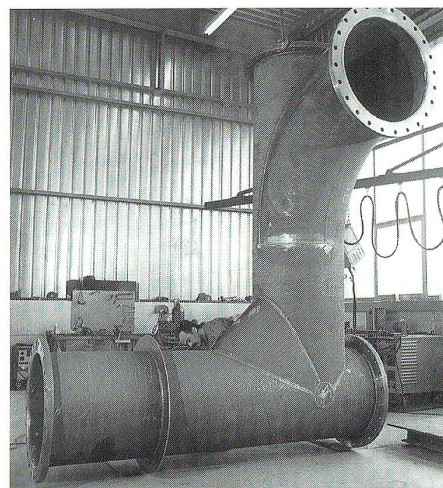
Chromstahl-Überdachung von Faultürmen



Metall-Fassade (Anzeiger, St. Gallen)



Fertiggestellt: Faultürme in Bischofszell



Rohrleitungsbau (Wasserwerk, Hönggerberg)

HUGO LEUTENEGGER AG

Rohrleitungsbau, Metallbau, Stahlbau

Hubstrasse 90
CH-9500 Wil
Telefon 073-23 45 55
Telefax 073-23 93 08

Dezember

testens im Frühjahr anschaffen zu können.

5. Gegen das wohl kämpferische, aber insgesamt schwache Illnau-Effretikon holt sich der EC Wil in der 11. Runde der 1.-Liga-Eishockey-Meisterschaft nur ein enttäuschendes 1:1-Unentschieden.

Der St. Galler Künstler Hans Thomann stellt einen Teil seiner Werke in der Wiler Kunsthalle aus. Der sterbliche, von Mythen begleitete Mensch mit seinen archaischen Zeichen steht für den Künstler im Zentrum. Die von ihm ausgestellten Werke sind vorwiegend aus den Materialien Zement und Eisen geschaffen.

6. Dem Wiler Stadtrat sowie der Parlamentsmehrheit ist ein schwarzer Sonntag beschieden: Mit 285 Stimmen Differenz lehnt das Wiler Stimmvolk die Stadtsaalvorlage ab, an deren Zustandekommen seit dem klaren Parlamentsentscheid niemand mehr gezweifelt hatte. Nein sagen die Wilerinnen und Wiler auch zum Beitritt der Schweiz zum EWR; ihr Nein deckt sich mit dem Resultat im Kanton St. Gallen wie auch auf Bundesebene.

Auf Initiative der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse (IGOB) findet wieder ein Sonntagsverkauf statt. Die rund 70 beteiligten Verkaufsgeschäfte sind von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Die Obere Bahnhofstrasse wird vom Hotel Schwanen bis zum Restaurant Pickwick Pub verkehrsfrei gestellt und von 11 bis 17 Uhr gesperrt.

Zu Ehren des Kirchenpatrons der Stadtkirche, des heiligen Nikolaus von Myra, wird in einem Festgottesdienst die «Orgelsolomesse» C-Dur KV 259 von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Der konzertierende Cäcilienchor St. Nikolaus wird von Kurt Pius Koller geleitet.

Die Wiler Bundesfeier vom Sonntagabend im Quartier Neugruben auf dem Hofberg war einmal mehr von grossem Erfolg gekrönt. Geprägt wurde die Feier insbesondere durch verschiedene musikalische Darbietungen, einen Lampionumzug mit zahlreichen Kindern, ein grossartiges Feuerwerk und nicht zuletzt durch das traditionelle Höhenfeuer. VVW-Präsident Pius Wagner würdigte in seiner Festrede alle Bürgerinnen und Bürger, die bereit seien, Verantwortung für die Gemeinde zu tragen. Organisiert wurde die Bundesfeier durch den Verkehrs- und Verschönerungsverein Wil (VVW) mit Ruedi Schär als Verantwortlicher des Organisationskomitees. Für die Festwirtschaft zeichnete dieses Jahr der EC Wil verantwortlich. Bereits um 19 Uhr, als die Festwirtschaft eröffnet wurde, fanden sich zahlreiche Familien auf dem Festplatz im Quartier Neugruben ein. Um 20.05 Uhr, nach dem Glockengeläute, wurde der offizielle Festakt eröffnet.

In seiner Festrede meinte VVW-Präsident Pius Wagner, der Festplatz biete einen traumhaften Blick auf Wil - und damit auch auf die Geschichte dieser Stadt.

Lange vor der Gründung der Eidgenossenschaft schon habe Wil eine wichtige Rolle im Fürstentum gespielt und sei damals schon Heimat gewesen. «Auch heute noch sind viele Bürgerinnen und Bürger bereit, Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen», meinte Wagner in würdigem Ton. Viele Einwohner Wils seien zwar derzeit in den Ferien im Ausland. «Doch viele von ihnen werden gerade jetzt an die Heimat denken und da und dort wird wohl eine Schweizer Fahne gehisst.» Dann wurde Wagner ernster. Die Schweizer Landeshymne werde immer wieder als unzeitgemäss abgetan. «Doch unsere Landeshymne ist mehr denn je zeitgemäss, an ihr müssen wir festhalten!»

Während die Kinder zusammen mit Jungwachtführern eine erlebnisreiche Traktorfahrt zum Spielplatz unternehmen durften, wurden die zahlreichen Gäste auf dem Festplatz mit musikalischen Darbietungen unterhalten. Durch das Programm führte Praxedis Schär mit charmanter Stimme, obschon ihr die Lautsprecheranlage nicht immer gut gesinnt war. Den musikalischen Reigen eröffnete die Stadtmusik unter der Leitung von Heinz Felix, die tradi-

tionelle und auch sehr moderne Vorträge zum besten gab. Urchig zu und her ging es anschliessend mit der Wiler Trachten-Tanzgruppe. Nach zwei Volkstänzen war schliesslich das Publikum an der Reihe: die Tänzerinnen und Tänzer kamen von der Bühne herunter und suchten sich weitere Tanzpartner. Einen davon fanden sie auch im Wiler Stadtmann Josef Hartmann. Für die letzte musikalische Darbietung war das Ensemble des Handharmonika-Spielrings Wil unter der Leitung von Anita Felix besorgt. Für einmal standen ausschliesslich bekannte Stimmungsmelodien auf dem Programm, obwohl es das Ensemble gereizt hätte, in konzertante Sphären vorzustossen. Zwei Mitglieder des Ensembles nämlich sind zugleich Mitglieder des Ostschweizerischen Regional-Orchesters, das in der höchsten Stärkeklasse der Schweiz spielt und schon grossartige Erfolge im In- und Ausland feiern durfte. Darunter in Chile und nächstes Jahr in China.

Nach dem Eindunkeln zogen die Kinder mit Lampions von der Quartierstrasse her auf den Festplatz und machten Halt vor der Bühne. Die Volksmenge erhob sich und wurde schliesslich die Nationalhymne gesungen. Danach ein Knall und das Feuerwerk begann. Es folgte ein wahrer Regen farbigster Figuren am Himmel. Ein Bild folgte dem anderen, eines schöner als das andere. Und als Abschluss stiegen Luftballone mit Feuerwerkskanonen in den Himmel. Die Gäste waren sich einig: es war ein phantastisches Feuerwerk! Ein anwesender Gast aus Zürich brachte es auf den Punkt: «Ich gehe nicht mehr ans Zürcher Seenachtsfest, ich komme nur noch nach Wil!», rief er voller Freude aus. Mit dem traditionellen Höhenfeuer, das von Hermann Breitenmoser und Helfern aufgebaut worden war und ausgelassenem Tanz zur Musik der «Old Boys» nahm die diesjährige Bundesfeier schliesslich ihren Abschluss.

HS



Mit einem farbenfrohen Lampionumzug trugen die Kinder ein eindrückliches Erlebnis zum Fest bei.

Sicherheit nicht mehr gegeben: Bleicheturnhalle geschlossen

Wie die Betriebskommission Schul- und Sportanlagen am Mittwoch, 22. September bekannt gab, musste die Bleicheturnhalle aufgrund ihres baulichen Zustands per sofort geschlossen werden. Das Gebäude war seit Jahren durch Fachleute periodisch überprüft worden. Völlig überraschend kam die Schliessung daher nicht: Die Bleicheturnhalle galt seit Jahren als unsicheres Gebäude, was die Bausubstanz anbelangt. «Bereits auf Sommer 1989 ist das Schulturnen von der baufälligen Bleicheturnhalle durch Einmietung in die Turnhalle Humana verlegt worden», schrieb die Betriebskommission Schul- und Sportanlagen in ihrem Pressecommuniqué zur Schliessung. Das abendliche Vereinsturnen habe man «auf Zusehen hin» in der Bleicheturnhalle belassen; wiederholte Kontrollen in den vergangenen Jahren hätten dies auch zugelassen.

Eine erneute Kontrolle Mitte September 1993 durch Ingenieur und Architekt habe ergeben, dass der Betrieb «aus Sicherheitsgründen» nicht mehr weitergeführt werden dürfe. «Die Betriebskommission Schul- und Sportanlagen hat deshalb entschieden, dass der abendliche Vereinsbetrieb ab sofort eingestellt wird», hiess es in der Pressemitteilung. Wie es weitergehen wird, war im Moment noch nicht bekannt; Schul- und Stadtrat würden sich an kommenden Sitzungen mit dem weiteren Vorgehen befassen und die Öffentlichkeit wieder orientieren.

Solidarität gefordert

In der Bredouille – wenn auch nicht aus heiterem Himmel – sahen sich jetzt natürlich verschiedene Vereine, die bis anhin die wenig komfortable Bleicheturnhalle immerhin für Trainings

nutzen konnten. Die Vereine erhielten ebenfalls am Mittwoch, 22. September 1993, ein Schreiben, in dem sie über den momentanen Stand der Dinge informiert wurden. «Wir werden unser Möglichstes tun», erklärte Alfons Baumgartner, Wiler Schulrat und Präsident der Betriebskommission, «wir haben die Vereine bis jetzt nicht vergessen und werden das auch in Zukunft nicht tun.» Nun müsse ganz einfach die Solidarität unter den Vereinen spielen, bis andere Lösungen gefunden seien. «Die Vereine werden das Gespräch untereinander suchen müssen, aber dieses Verfahren spielte auch vorher schon ganz gut, erklärte Baumgartner. Mit der Schliessung der Bleicheturnhalle verschärfte sich das ohnehin schon prekäre Hallenproblem in der Stadt Wil noch mehr; eine Weiterführung des unsicheren Gebäudes wäre allerdings verantwortungslos gewesen. **SM**



Die seit Jahren als baufällig geltende Bleicheturnhalle wurde am 22. September aus Sicherheitsgründen mit sofortiger Wirkung geschlossen.

Dezember

Der «Kolibri» Wil, ein Verein für Vogelliebhaber, Natur- und Vogelschutz, führt in der Tonhalle eine ostschweizerische Vogelschau durch. Zu sehen sind Kanarienvögel, Wellen- und Grossittiche, Papageien sowie weitere Exoten aus der tropischen und subtropischen Vogelwelt.

Überaus pünktlich und beinahe vollständig erscheinen die Mitglieder des Hörbehindertenvereins im Pfarreizentrum Wil zur Chlausfeier.

Der Wiler Kammerchor unter der Leitung von Roland Bruggmann führt in der St. Peterkirche «Ein deutsches Requiem» von Johannes Brahms auf. Die Veranstaltung wird zu einer eindrucksvollen Aufführung, die ihre Qualitäten in der Ausgewogenheit im Chor und im Verhältnis zwischen Chor und Orchester hat. Gefeierte werden überdies die hervorragenden Leistungen von Waldemar Wild (Bariton) und Kornelia Bruggmann (Sopran).

Baden geht mit 1503 Punkten als Sieger aus der Äbtstadt-Luftpistolen-Meisterschaft hervor, die über zwei Wochenenden ausgetragen wurde. Wil-Militär klassiert sich mit 1492 Punkten auf dem 2. Rang.

Die OL-Regio Wil führt im Nieselberg den traditionellen Samichlaus-OL durch. Für die sehr gute Organisation zeichnen mit Simon Seger, Marcel Stör und Philipp Fässler drei Jugendliche verantwortlich.

7. Die beliebte Nachrichtensendung «10 vor 10» des Fernsehens DRS macht in Wil Jagd nach positiven Meldungen. Was erleben die Wilerinnen und Wiler Positives in ihrem Leben? Dies will Hannes Bichsel, freischaffender Fernsehproduzent im Auftrag der Nachrichtensendung von den Bewohnern und Besuchern der Äbtstadt wissen.



«Cross d'Or»: Nachbarn wehren sich vehement gegen Musikbeiz

Dezember

Die besten Antworten aus diesen Umfragen werden jeweils am Schluss der Sendung ausgestrahlt.

Die Musikbeiz «Cross d'Or» an der Hörnlistrasse in Wil und Wirtin Judith Rochat sind beim vornehmlich jüngeren Publikum ein Begriff. Hier im Südquartier findet zur Freude des jungen Publikums hie und da ein Live-Konzert statt. Das «Cross d'Or» ist das ganze Jahr über bei Musikfreunden ein beliebter Treffpunkt, die Einrichtung gediegen und die Atmosphäre stimmt.

dem Drogenproblem wurde das «Cross d'Or» immer wieder in Verbindung gebracht. Die Toleranzgrenze bei den Nachbarn wurde immer kleiner, die Diskussion und das gegenseitige Schikanieren wurde immer schlimmer. Verschiedene schriftliche und mündliche Interventionen haben kein zählbares Ergebnis gebracht.

Rücksicht zu nehmen, hat uns aktiv werden lassen. Einerseits wurden Ruhestörer und andere unerwünschte Gäste aufgefordert, das Quartier umgehend zu verlassen. Andererseits haben wir mit dem Kauf der Liegenschaft die Voraussetzungen geschaffen, um einer allfälligen Eskalation der Ereignisse wirksam begegnen zu können.» Er verlangt von Stadtbehörden und Polizei intensive Kontrollen und rigoroses Einschreiten gegen Ruhestörer, öffentlichen Drogenkonsum und pöbelhaftes Verhalten. «Es ist nicht unser Ziel, das Restaurant kurzfristig zu schliessen, sondern geordnete Verhältnisse in und um die Liegenschaft durchzusetzen. Die Gäste haben es in der Hand, ihrem Treffpunkt mit einem rücksichtsvolleren Verhalten eine Überlebenschance zu geben», schliesst er.

«Wil ist seit Jahrhunderten nicht nur als Äbtistadt, sondern auch als Kulturstadt bekannt» – mit diesen Worten eröffnet Präsident Ruld Gruber die Hauptversammlung des Vereins «Kunst- und Museumsfreunde Wil». Mit Stolz stellt er fest, dass der Verein derzeit 750 Mitglieder zähle. Gustav Schär, langjähriger Vizepräsident, reicht seinen Rücktritt ein, «um Jüngeren Platz zu machen». Als Ersatz wählt die Versammlung Irmgard Mäder in den Vorstand. Genehmigt wird auch der Antrag auf Vergrösserung des Vorstandes um Dr. Alfons Maria Fischer und den Historiker Werner Warth.

Ganz andere Ansichten

Anders sieht es die Nachbarschaft. Mit dem Verschwinden des Restaurants «Zum Goldenen Kreuz» vor gut fünf Jahren verschwand auch die besinnliche Ruhe an der Hörnlistrasse. Es sind nicht mehr die ruhigen Jasser, die sich im Restaurant treffen, vornehmlich junge Menschen gehen seither ein und aus. Vermehrt zirkulieren Autos in der Sackgasse, werden Privatparkplätze kurzerhand zu öffentlichen umfunktioniert, man hört bis tief in die Nacht hinein Stimmengewirr, Musik und Gelächter. Auch mit

Neue Besitzer

Im September 1993 haben nun Paul und Marlene Inauen, ein Anwohnerehepaar, die Liegenschaft aus dem Nachlass Philippin käuflich erworben. Mit einem offenen Brief in einer Wochenzeitung wies der neue Besitzer klar auf die Wünsche und Forderungen der Nachbarschaft hin: «Unsere Zielsetzung heisst, saubere Verhältnisse in und um das Restaurant schaffen, dies bis Ende Jahr.» Er schreibt in seinem offenen Brief: «Der fehlende Wille, auf die durch extreme Lärmentwicklung und öffentlichen Drogenkonsum belästigten Quartierbewohner

«Keine Drogenhöhle»

Mit Leserbriefen setzten sich ihrerseits Stammgäste vehement zur Wehr und wiesen vor allem und ganz klar den Vorwurf des Drogenkonsums und den Vergleich zum Platzspitz zurück. «Das Cross d'Or hat mit Drogen absolut nichts am Hut, was Ihnen jedermann bestätigen kann, vorausgesetzt, er war schon einmal im Restaurant. Und wenn die Zustände, so wie Sie sie beschreiben, Tatsachen wären (so was Absurdes), dann wäre ich bestimmt nicht Stammgast dort.» Probleme, verursacht durch den Lärmpegel der Musik, die vorwiegend jugendliche Besucherschaft oder die vielen Autos, lassen sich kaum beseitigen – jeder Restaurationsbetrieb bringt das mit sich – sondern bestenfalls reduzieren.

Jakob Aerne und Rolf Egger laden zum alljährlich stattfindenden Familiennachmittag ein, der jeweils von der Musikschule Aerne und dem zugehörigen Keyboardorchester gestaltet wird.

Rund 40 Mesmerinnen, Mesmer und Mesmersfrauen tagten in Wil anlässlich des adventlichen Gesprächsnachmittags des st.gallischen Sakristanen-Verbandes. Anwesend ist auch Pfarrer Erwin Keller aus Winkeln, der am 28. September 1992 zum Präsidenten des Zentralverbandes der Schweizer Sakristane gewählt worden ist.

8. Bei strömendem Regen erfolgt im Beisein der Bauherren Otto Gehrig und Paul Holenstein, Behördenvertreter und Nachbarn aus dem Quartier, hinter dem Restaurant Rössli der erste Spatenstich für den «Rösslihof», der 1994 bezugsbereit sein soll. Das Bauvorhaben beinhaltet nebst Luftschuttkeller und 34 Tiefgaragenplätzen ein Ladenlokal, verschiedene Büroräume und Wohnungen.



Das «Cross d'Or» wird vornehmlich von jungen Menschen besucht. Die Anwohner tun sich schwer mit dieser Tatsache.

Ein Generationenproblem

Was sich hier abspielt, ist nicht zuletzt ein Generationenproblem. Ziel ist Friede zu finden – das heisst Toleranz und Rücksicht auf beiden Seiten.

HS

Sole Vita und Riviera Vertrieb:

Vertrieb von Bräunungsanlagen und Solarien

Immer mehr Leute ziehen einen Solariumbesuch dem Sonnenbaden im Freien vor, um eine sportliche Bräune und ein gesundes Aussehen zu erlangen. Es erstaunt also nicht, dass immer mehr Hallenbäder, Fitnesscenters, Hotels, Kosmetikstudios und

sogar Private sich eine solche Einrichtung anschaffen. Die 1984 gegründete Sole Vita AG spezialisierte sich im Handel von Bräunungsanlagen, ist heute in der Schweiz führend und bietet zur Zeit wohl die anspruchsvollste Solarium-Palette an.



Die Bräunungsanlage der Luxusklasse – ERGOLINE 50, 60 und 70.



Die Teilkörperklasse mit futuristischem Design – ERGOLINE ULTRA 6000.



Die exklusive Bräunungsanlage für das Bräunen zu Hause – ERGOLINE L 20.

Die Einzelfirma Riviera Vertrieb befasst sich ausschliesslich mit der Vermietung von Solarien. Obenerwähnte Firmen bieten jedem Interessenten ein individuelles Programm an.

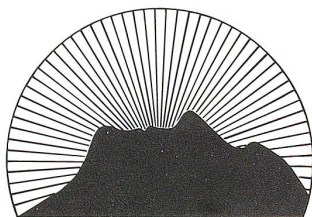
Miete auf Umsatzbeteiligung:

Diese Form ist für den Partner (meistens Hallenbäder, Fitnesscenters, Hotels usw.) völlig risikolos und mit keinerlei Investitionskosten verbunden. Service, Reparaturen, Röhren und Lampenwechsel gehen immer zu Lasten des Vermieters. Es wird eine Umsatzbeteiligung vereinbart, die

Sole Vita AG

Vertrieb von Bräunungsanlagen
Untere Bahnhofstrasse 26
9500 Wil

Telefon 073 / 22 22 28



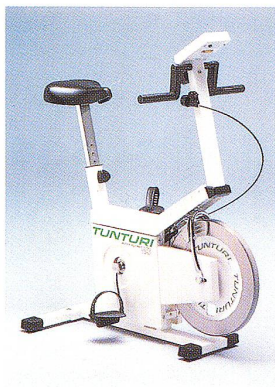
nach effektiv ausgewiesenen Betriebsstunden abgerechnet wird.

Verkauf: Dank Grosseinkauf und Direktimport ist die Sole Vita AG in der Lage, jedem ein Angebot zu unterbreiten, das mit Sicherheit jedem Vergleich standhält.

Ein grosses Lager an Zubehörmaterial sowie Lampen aller Art stehen dem Kunden zur Verfügung.

Verkaufsprogramm stark ausgeweitet:

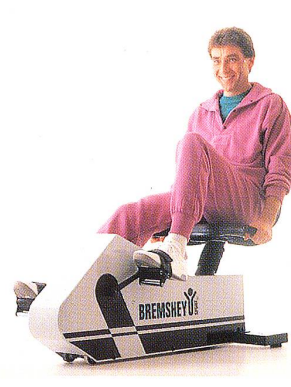
In den letzten zwei Jahren wurde das Verkaufsprogramm stark ausgeweitet, unter anderem im Bereich Fitness- und Trainingsgeräte und im Sauna-Bereich.



Tunturi Ergometer, sportmedizinisches Gerät für Konditionsmessung und kontrolliertes Training.



Fitness Stepper, präzise Messinstrumente. Misst und überwacht Leistung und Zeit.



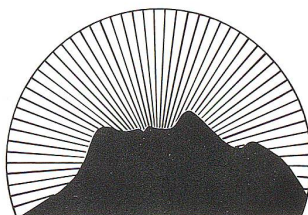
Komfort-Trainer SC 100, grosszügiges Display für Trainingsüberwachung.

Im Verkaufsprogramm figurieren sowohl das günstige Heim-Trimrad wie auch Mehrstationen-Krafttrainer. Von der Heim-Sauna bis hin zu den schönsten Dampfbäder ist alles im Sortiment.

Die Sole Vita AG und die Einzel-firma Riviera Vertrieb verfügen über eigene Bräunungsstudios, Massagepraxen und Saunas in folgenden Ortschaften: Wil (Hauptgeschäft), Zürich-Oerlikon, Luzern, Aarau, Brugg, und Buochs (NW).



Mit dem neuesten Bräuner CPS 73 erfüllt sich der langgehegte Traum von einer schöneren, schnelleren und intensiveren Bräune.



RIVIERA

Vermietung von Bräunungsanlagen
Untere Bahnhofstrasse 26
9500 Wil
Telefon 073 / 22 22 28

Dezember

Kinder und Jugendliche des Satus Turn- und Sportvereins Wil ziehen eine positive Bilanz: in den vergangenen zwei Wochen konnten sie über 5000 Sport-Briefmarken verkaufen. Ein Teil des Erlöses fliesst direkt in die Jugikasse des Satus, der Rest geht zugunsten des Breitensports an den Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS).

9. Mit Stellenantritt auf den 1. März 1993 wählt der Stadtrat den Sirnacher Urs Bachmann, Jahrgang 1963, zum neuen Bausekretär der Stadt Wil. Urs Bachmann tritt die Nachfolge von Werner Oertle an, der am 27. September 1992 neu als Stadtrat gewählt worden ist und ab 1. Januar 1993 als vollamtlicher Stadtrat das Ressort Bau, Umwelt und Verkehr übernehmen wird.

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) reagieren frühzeitig auf die neue Luftreinhalteverordnung. Die Tankstelle «TBW/Werkhof» ist bereits saniert und mit einem Benzinsgasrückführungssystem ausgestattet worden.

In Anlehnung an den Entscheid des Zweckverbandes Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) erlässt der Stadtrat den ab 1. Januar 1993 gültigen, erhöhten Gebührentarif für die Kehrichtbeseitigung. Der Preis für einen 35-Liter-Kehrichtsack wird neu zwei Franken betragen (bisher Fr. 1.50), der 60-l-Sack Fr. 3.50 (Fr. 2.60) und der 110-l-Sack Fr. 6.- (Fr. 4.50). Einem Bedürfnis der Kleinhaushalte entspricht der neue 17-l-Sack, der einen Franken kostet.

Über 100 Kinder verbringen auf Einladung der Raiffeisenbank Wil in der Tonhalle einen fröhlichen Nachmittag mit dem bekannten Clown Pepe.

Eine Runde vor Halbzeit in der 2.-Liga-Handballmeisterschaft gibt der KTV Wil die «rote La-

Für viele sind sie an zwei Händen abzuzählen, die unbeschwerten Badetage in diesem Sommer, zumindest jene im trauten Schweizer-Ländli. Und liess sich die Sonne doch blicken, dann hing an der Wand das Kalenderblatt vom Mai oder August. Gewiss aber ist, dass der beliebte Ferienmonat Juli buchstäblich im Regen ertrunken ist. Das schlechte Wetter ging auch an den Schwimmbädern nicht spurlos vorüber. Trotz Einbussen sind die Betreuer der Anlagen Weiherwiese und Bergholz in Wil nicht allzu unzufrieden mit den Saisonergebnissen.

Heiss hunger auf Badewetter

In der Badi Weiherwiese wurden 49'951 Eingänge durch das Dreikreuz registriert, dies der Stand zwei Wochen bevor das

Badesaison: Warm und trocken, dann von Westen kühl und nass

Schwimmbad am 19. September seine Türen schloss. Bademeister Kurt Gerber erklärte das Budget vom letzten Jahr erreicht zu haben. Allerdings wurde die Badi 1992 auch erst im Juni und nicht schon im Mai geöffnet. Anfangs Saison waren die Aussichten auch alles andere als bewölkt. Erst die drei Regenwochen im Juli haben dem Volk aufs Gemüt geschlagen. Dafür stürmten im August die reinsten Invasionen Sonnenhungriger mit Nachholbedarf in die Weiherwiese. Kurt Gerber erzählte von Tagen, die das Mass beinahe sprengten und die «Tüechli-an-Tüechli-Kultur» wurde nicht von allen freiwillig gepflegt. Auch das Anstehen am Kiosk gehörte offenbar nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der Wiler an heissen Tagen. Zusammen mit vier bis fünf Helfern meisterte der neue Bademeister Kurt Gerber den Andrang.

Nur ein guter Start

Etwas anders im Bergholz. Hier berichtete Karin Vitullo von sehr guten Verkäufen der Saisonkarte im Mai. Nachher gingen die Besuche rapide zurück. Im Vergleich zu den letzten Jahren waren die Eintritte schwach, trotz der 50'000 verkauften Billette. Rund 2000 Wiler Schüler plantschten und schwammen mit der Klasse im Bergholz. Jene Eintrittskosten wurden separat über eine Gemeindepauschale verrechnet. Inzwischen stellte das Ehepaar Vitullo, das nach der Weiherwiese das erste Jahr die Bergholzanlage unterhält, bereits auf das Winterprogramm um. Das Eis in der Halle hielt den Temperaturen draussen schon bald stand. Drei Männer arbeiten durchs Jahr vollzeitlich im Bergholz, drei Frauen Teilzeit an der Kasse.

KN



Kein seltenes Bild im Juli; ein Velo fristet bei der Badi Bergholz einsames Dasein.

Auch in Wil wird jede dritte Ehe geschieden

Das Vermittlungsamt gilt als erste juristische Instanz, wo Kläger und Beklagter versuchen, eine gütliche Einigung zu erzielen. In Wil ist dieses politische Amt, das in anderen Kantonen auch Friedensrichteramt genannt wird, von Walter Schmucki besetzt. Bereits seit 1965 war er stellvertretender Vermittler. Im Jahre 1981 wurde er auf Vorschlag seiner politischen Partei von den Bürgern, für eine Amtsdauer von vier Jahren, in dieses Amt gewählt. Im September 1992 wurde er bereits in seine vierte Amtsperiode gewählt. «Vermittler sind im Normalfall sehr lange im Amt», erklärt Walter Schmucki, «weil die Erfahrung in diesem Amt sehr wichtig ist. Auch ist eine ständige Weiterbildung erforderlich, für die das Kantonsgericht als auch das Bezirksgericht zuständig sind». Die Tätigkeit als Vermittler betreibt Walter Schmucki, der einen Teillehrauftrag an der kaufmännischen Berufsschule Wil hat, nur nebenamtlich. Dies ist in allen Gemeinden, ausser in der Stadt St. Gallen, der Fall.

Tätigkeit des Vermittlers

Das Vermittleramt gilt als erste ju-

ristische Instanz in zivilrechtlichen Fällen, mit Ausnahme von Mietstreitigkeiten und vom Arbeitsrecht. Die schlechte Wirtschaftslage wirkte sich auch auf die Tätigkeit des Vermittlers aus. Gegenüber 1991 ist die Zahl der eingegangenen Fälle im Jahre 1992 um 50 Prozent von 247 auf 369 angestiegen, wie Walter Schmucki in seinem Bericht vom 4. Januar dieses Jahres festhält. Dieser Zuwachs betrifft vor allem Forderungsklagen (im Normalfall Geldforderungen). Die Zahl der Ehescheidungsklagen hat sich von 54 im Jahre 1991 beinahe wieder auf die Rekordzahl von 1990, mit 76 Klagen, auf 71 erhöht. Einen minimalen Teil der Fälle machen auch Ehrverletzungen oder Nachbarestreitigkeiten aus. Für 1993 erwartet Walter Schmucki eine Normalisierung der Lage: «Die Zahl der Fälle wird wieder im durchschnittlichen Bereich von 250 bis 300 liegen», meint er.

Behandlung von Forderungen

Bei einer Forderung werden beide Parteien, also Kläger und Beklagter ins Rathaus vorgeladen. Der Kläger muss dann die Forderung

begründen können; der Beklagte muss nun dazu Stellung nehmen. Hier versucht dann der Vermittler eine Einigung zu finden. Er probiert den Beklagten zu überreden, dass dieser die Forderung, oder wenigstens einen Teil davon, bezahlt. Bei einem Streitwert, der 5'000 Franken nicht übersteigt, kann der Vermittler sogar einen Urteilsvorschlag machen. Dieser kann dann von den Parteien angenommen aber auch abgelehnt werden. Kommt keine Einigung zustande, muss der Fall vor Gericht. Je nach Streitwert gelangt der Fall an eine entsprechende Gerichtsstanz.

Eine Scheidung pro Woche

Ehescheidungsklagen müssen von Gesetzeswegen vor den Vermittler. Hier versucht er, unter der Voraussetzung dass beide Ehepartner einverstanden sind, einen Versöhnungsversuch. Gelingt dieser nicht, wird dem Kläger der Leitschein ausgestellt, der erforderlich ist, um die Scheidungsklage am Gericht einzureichen. Im Durchschnitt wird in Wil pro Woche etwa eine Scheidungsklage eingereicht. Jährlich sind das etwa 50 bis 60 Klagen die eingereicht werden. Demgegenüber stehen etwa 150 Trauungen. Jede dritte Ehe wird demnach in Wil wieder geschieden. Diese Zahl ist seit langem konstant und entspricht genau dem Landesdurchschnitt.

Vermittler muss Distanz wahren

Bei dieser hohen Zahl von Ehescheidungen fragt man sich, ob das einem Vermittler nicht ans Gemüht geht. Dazu meint Walter Schmucki: «Wenn man eine Scheidung pro Woche hat, wird man abgehärtet. Nach getaner Arbeit muss man abschalten können, weil man sonst selber darunter leidet. Hier ist es wichtig, dass man die Distanz gegenüber den Parteien be-

PS

Dezember

terne» in der Gruppe 2 ab. Dies dank einem 16:10-Auswärtssieg gegen Buchs/Vaduz.

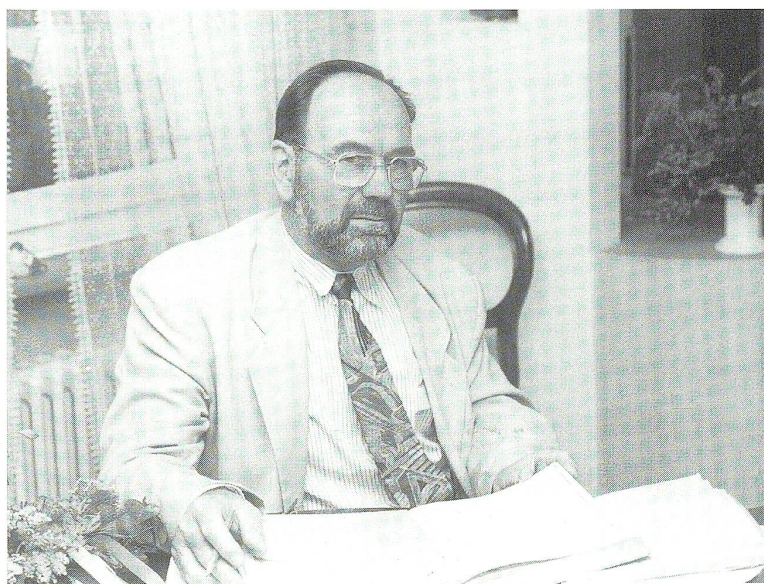
Mit seiner neuesten Produktion «Giggs und Gax» gastiert das St. Galler Kindertheater «Zora» in der Aula der Berufsschule Lindenhof.

10. Das Amt für Kulturpflege des Kantons St. Gallen zeichnet acht junge Künstlerinnen und Künstler mit Werkbeiträgen aus. Darunter die seit drei Jahren in Wil wohnhafte Künstlerin Sibylla Egli (37).

Der Tischtennis-Club (TTC) Wil bucht Erfolg um Erfolg. In der Nationalliga A kämpfen die Wiler Ballkünstler um den Schweizer Meistertitel und der Nachwuchs ist bereit in die Fussstapfen der grossen Vorbilder getreten. Trotzdem scheinen sich in der Äbtistadt nur wenige für diese attraktive, olympische Sportart begeistern zu können: Die Spiele in der Lindenhof-Turnhalle finden meist vor leeren Rängen statt, wie das «Neue Wiler Tagblatt» feststellt.

In der Remise des Vereins Kulturlöwe Wil findet die Verleihung der Anerkennungs-Förderpreise der städtischen Kulturkommission statt. Vier Gruppierungen aus den unterschiedlichsten Kulturbereichen dürfen den Preis in Empfang nehmen. So die Rockband «Dig a Dogma» und die engagierte Dichterin Theres Solèr. Daneben wurden die «Bühne 70», die Wiler Trachten- und Volkstanzgruppe, die Fastnachtsgesellschaft sowie die Laien-Theatergruppe des Lindenhofquartiers für ihren Beitrag zum kulturellen Leben in der Stadt Wil geehrt.

Die Polizei warnt die Bevölkerung vor nächtlichen Einbrechern. Bei fünf Einbrüchen in Geschäftshäusern und in einem Kiosk soll die unbekannte Täterschaft Bargeld in Höhe von mehreren tausend Franken erbeutet haben.



Walter Schmucki ist bereits seit zwölf Jahren Vermittler der Gemeinde Wil.